FOREIGN
DISSERTATION
26130

B 2620600

UC-NRLF
B 2 620 600

# Sprache und Metrik

des

# altfranz. Abenteuerromans „L'Escouffle".

---

**Inaugural-Dissertation**

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen philosophischen Fakultät

der

**Georg-August-Universität zu Göttingen**

vorgelegt von

**August Kaufmann**
aus Bremen.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

---

Göttingen,

Druck der Univ.-Buchdruckerei von W. Fr. Kaestner.

1913.

LIBRARY
APR 10 1952
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

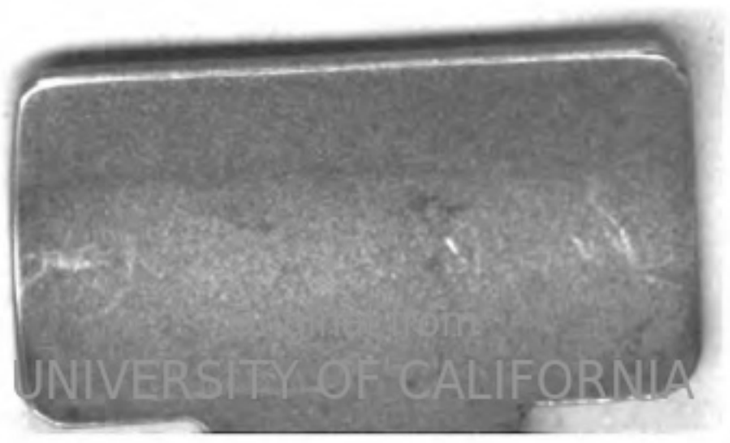
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Angenommen von der philologisch-historischen Abteilung.

Tag der mündlichen Prüfung: 23. April 1913.

Referent: Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Stimming.

Digitized by Google



UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Meinen lieben Eltern.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

# Inhaltsverzeichnis.


| | Seite |
|---|---|
| Einleitung | 1 |
| Lautlehre des Autors | 3 |
| Vokale (Diphthonge) | 3 |
| Konsonanten | 36 |
| Lautlehre der beiden Kopisten | 45 |
| Vokale (Diphthonge) | 45 |
| Konsonanten | 69 |
| Gleitlaute | 88 |
| Formenlehre | 89 |
| Metrik | 129 |
| Zusammenfassung | 146 |
| Sprache des Dichters | 146 |
| Sprache der Handschrift | 150 |
| Bemerkungen zum Text | 156 |


Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

# Literaturverzeichnis.


## Lexica.

Godefroy, Dictionnaire de l'ancienne langue française et de tous ses dialectes du IXe au XVe siècle. Paris 1881 ff.

Körting, Lateinisch-Romanisches Wörterbuch. 3. A. Paderborn 1907.

Littré, Dictionnaire de la langue française. Paris 1881—82.

## Grammatiken.

Burguy, Grammaire de la langue d'öil. Berlin 1882. I—III.

Diez, Grammatik der roman. Sprachen. Bonn 1882.

Meyer-Lübke, Grammatik der roman. Sprachen. Leipzig 1890 u. 93.

Nyrop, Grammaire historique de la langue française. Copenhague I 1904, II 1903.

Schwan-Behrens, Grammatik des Altfranzösischen. 8. A. Leipzig 1909.

Suchier, Altfranzösische Grammatik. Teil I. Halle 1893.

## Abhandlungen und Textausgaben.

Appel, Balaham & Josaphas. Halle 1907.

Berger, Die Lehnwörter in der franz. Sprache ältester Zeit. Leipzig 1899.

Cohn, Die Suffixwandlungen im Vulgärlatein. Halle 1891.

Ebeling, Auberee. Halle 1895.

Freymond, Über den reichen Reim, Zs. f. r. Ph. VI.

Friedwagner, La vengeance Raguidel. Halle 1909.

— Meraugis von Portlesguez. Halle 1897.

Foerster, Erec und Enide v. Chr. v. Troies. Halle 1890.

— Cligés. Halle 1884.

— Richars li biaus. Wien 1874.

— Chev. as deus espees. Halle 1877.

— Aiol und Mirabel. Heilbronn 1876—82.

Goerlich, Der burgundische Dialekt im 13. und 14°. Dortmund 1888.

— Die nordwestlichen Dialekte der langue d'öil. Heibronn 1886.

Gröber, Grundriß der roman. Philologie I. Straßburg 1904—06.



Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Haase, Das Verhalten der pik. und wall. Denkmäler in bezug auf a und e vor gedeckt. n. Diss. Halle 1880.
Jordan, Metrik und Sprache Rusteboeufs. Gött. Diss. 1888.
Löwe, Die Sprache des Roman de la Rose. Gött. Diss. 1903.
Lorentz, Die 1. pers. plur. des Verbums im Altfranz. Diss. Straßburg 1886.
Mackel, Die germ. Elemente in der franz. und prov. Sprache. Heilbronn 1887.
H. Müller, Untersuchung der Reime des altfranz. Artusromans von Durmart li Galois. Bonn 1906.
Sander, Die Fassung T des festländ. Bueve de Hantone. Gött. Diss. 1912.
Stimming, Der aglon. B. de Haumtone. Bi. Norm. VII. Halle 1899.
— Collegs über histor. Lautlehre, hist. Formenlehre und hist. Metrik des Französischen.
Suchier, Reimpredigt. Bi. Norm. I. Halle 1879.
— Aucassin und Nicolette. Paderborn 1909.
Tobler, Dis dou vrai aniel. Leipzig 1884.
— Vom französischen Versbau. Leipzig 1910.
Wersdorf, Beiträge zur Geschichte der Inclination. Diss. Münster 1900.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

# Einleitung.

Der „Escouffle“ ist vermutlich das Werk Jean Renart's, unter dessen Namen direkt uns nur das Lai de l'Ombre überliefert ist. Gaston Paris (Romania XXXII 481 ff.) hat als erster darauf hingewiesen, daß Escouffle, Guillaume de Dole und Lai de l'Ombre wahrscheinlich von ein und demselben Autor verfaßt seien. Diese Hypothese ist zuletzt gestützt worden von Warren (Mod. Lang. Notes 13; 23 S. 69 ff.), der seine vergleichende Untersuchung auf Metrik (teilweise), Wortschatz, Phraseologie und stoffliche Zusammenhänge erstreckt, ohne aber die sprachlich-dialektische Seite zu berühren.

Das Lai de l'Ombre ist nach G. Paris (Rom. XIX S. 611) in der Umgegend von Vermandois, Isle de France und Champagne entstanden; nach Suchier (Zs. f. r. Ph. XIV S. 244) etwa im Departem. Oise; nach Foerster (Literaturblatt 11, S. 147) in der Pikardie. Guill. de Dole ist nach Loewe (a. a. O. S. 75) wahrscheinlich in Beauvaisis verfaßt. Paul Meyer spricht in der Einleitung zum Escouffle (hg. von H. Michelant et P. Meyer, Paris 1894) S. XXXIII die Vermutung aus, daß der Autor der „Haute-Normandie “angehöre, eine Ansicht, die die nachfolgende sprachliche Untersuchung nicht bestätigen kann. Eine sichere Feststellung des ursprünglichen Dialekts wird dadurch erschwert, daß der Escouffle nur in einer voll-



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ständigen Handschrift (s. Einl. S. XL) überliefert ist, deren Text zudem nicht immer einwandsfrei zu erkennen ist. Außer dieser besitzen wir nur ein sehr kurzes Bruchstück von 160 Versen (= v. 1273—1426 nach der Ausgabe), das später in der Bibliothèque Royale de Belgique in Brüssel gefunden wurde und von P. Meyer (Bulletin de la Société d. a. t. fr. V, S. 84) veröffentlicht worden ist.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

# Lautlehre.

## A. Lautlehre des Autors nach den Reimen.

Von der Sprache des Verfassers lassen sich aus den Reimen die betonten Vokale und Diphthonge, sowie ein Teil der Konsonanten feststellen. Die Rolle, die der „reiche Reim“, falls ein Dichter Vorliebe dafür zeigt, wie der unsere, bei einer dialektischen Untersuchung spielt, kann nur gering sein, doch wird auch dies Kriterium mitunter in Betracht gezogen werden.

### Die Vokale.

a

1) vl. ā ist erhalten: In dem Substantiv mal; der Autor verwendet nur die satzunbetonte Form dieses Wortes.

mal im Reim auf vl. ă:

aval : mal 6327

cheval : mal 8379.

Ferner in bades (von *badare), in dem Ausdruck aler en bades, der nach P. Meyer aus dem Provenzalischen stammt

sades : bades 5143,

und in satzunbetonter Entwicklung in ja, la, va etc.

la : a 2153

va : dona 1335

manga : ja 3253 u. a.

2) germ. freies ā ist in jüngeren Entlehnungen, die den Wandel von vl. ā > e nicht mitgemacht haben, erhalten.



Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

: vl. ă

sale (ahd. sâla) : avale 1925

lasce : estace (staka) 5015,

mit sich selbst im Reim:

sale (sâla) : sale (salo) 423.

Germ. ged. a : vl. ă

dart (an. darrađr) : part 977

estandart : part 1057

faille : touaille 1879 u. a.

Germ. ë vor r > a

char : eschar (V. S. zu skërnon) 3611, 5061.

3) Das Suffix-aticum > -age mit reinem [a], oft durch den Reim gesichert,

vache : barnage 721

rivage : sache 881

patriarche : barnage 1327

Arches : messages 8089 u. a.

Hierher auch lignage : ha ge 8449; ha < *hato mit a durch Einfluß der endungsbetonten Formen. Aber kein Reim von -age : sai ge, : ai ge, fai ge, wie sie sich besonders in östlichen Texten finden.

Ebenso -asse mit reinem [a]

trespasse : esparsse 3421

acontasse : arse 7907.

-abula
-abulum
-abilem } > -able

fable : estable 15

connestable : veritable 1559, 7477

-abula reimt : vl. ă (= germ. a)

tables : males (germ. malha) 6045.

Doch findet sich auch der Reim

epaules : tables 6549,

nach Foerster, Rich. li biaus S. X, pikardisch und burgundisch. Es ist aber fraglich, ob der Autor den Reim mit [au]

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

gesprochen hat. spathula entwickelt sich über espaḍle > espale. espaule ist eine später herübergenommene Form, in welcher dann intervokales t geschwunden ist. Beide Formen kommen vor. Der Kopist scheint hier ein in der Vorlage gefundenes espales in espaules geändert, tables dagegen gelassen zu haben. Dies ist um so wahrscheinlicher, als wir in tables : males 6045 lautlich einen ähnlichen Reim haben.

Vlt. ā + i > ai und früh > ę wegen folgender schwerer Konsonantengruppe in lerme < lacrima,

: vl. ĕ

terme : lerme 2441, 4379, 6313, 7301.

Daneben findet sich aber auch 3 mal im Reim die Form larmes mit a, die sich daraus erklärt, daß, zunächst im Vulgärpariserischen, vor r e und a in der Aussprache wechselten.

: vl. ă

larmes : armes 3073, 5907, 8447.

Der Dichter benutzt also beide Formen ohne Unterschied, je nachdem er einen Reim auf e oder a braucht.

Resultat: Der Autor sprach reines a.

ã, ẽ

Vl. e vor m + Konsonant scheint der Regel nach überall > ã geworden zu sein. So auch hier:

: vl. ă vor nasal

ame : feme 125, 2879, 2755, 2423, 3045

dame(s) : feme(s) 149, 1699, 1777, 8899 u. ö., i. g. 22 Reime : ã.

samblans : tans 1631, 745

tans : flans 1689 : ans 1801 u. ö., : frans 1631, : Tristans 3131, i. g. 10 Reime : ã.

feme : roiame 1717, 2071.

Die Schreibung feme mag auffallen, und in der Tat scheinen bei diesem Worte Formen mit ẽ im Pikardischen häufiger gewesen zu sein. Metzke, Herr. Archiv 64, 396 spricht

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

fame der Pikardie überhaupt ab, doch gibt Haase a. a. O. S. 44 Belege dafür; siehe auch Friedwagner, Raguidel S. LIII. Ähnlich scheint es, der Schreibung nach zu urteilen, mit gemme (der Edelstein) < gemma zu stehen. Unser Dichter sprach [jãme], denn es reimt

gemmes : gemmes (= jambes) 2985
geme : deme (= dame) 8923, 5739;

dame selbst durch Reim gesichert

dame : ame 4027, 4281, 5117.

Vl. e vor n + Kons. verhält sich dagegen in den Dialekten verschieden. Das Franzische, Champagnische, Lothringische haben um 1100 [ã], das Normannische, Pikardische und Wallonische dagegen [ẽ]. Während nach etwa 1250 dieses [ẽ] im Normannischen und Pikardischen allmählich vor dem französischen ã zurückwich, ist es im Wallonischen bis heute geblieben. Nach den vom Dichter erwähnten historischen Persönlichkeiten fällt die Entstehungszeit des Romans in die Wende des 12. Jahrhunderts, genauer um 1198 (nach Warren). Somit muß die Untersuchung der ẽ- und ã-Reime ein sicheres Kriterium für den Dialekt geben. Es finden sch folgende Reime von en + Kons. : an + Kons.:

commande : deffande 347
espandre : portendre 541
renge : estrange 701
estranges : losenges 736
plorant : comment 1341
commant : commant (-mente) 3963.

Im ganzen 6 Reime gegen 131 Reime von an : an (besans : grans 235), 191 von en : en (entendent : tendent 9).

Tempus scheint auch zu den Wörtern zu gehören, die in den ẽ-Gebieten schwanken (vergleich das Verhalten des Kopisten, der im Reime auf ã s. o. tans schreibt, im Reime auf ẽ unbedenklich die Form tens verwendet).

tens : porpens 1321, 2177
: assens 5993

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

**sens : tens 2255, 3515, 4241**
pens : tens 3459, i. g. 7 Reime : ẽ.
Von den Wörtern, die mit ẽ und ã vorkommen, finden sich:
Creant (von *credentare) : a vor nasal
Normant : creant 3521
creant : tant 6545
avant : creant 7269.
Talent nur im Reim auf -en
ensement : mautalent 8513
folement : maltalent 7401,
überhaupt stets auf -ment, so noch 6891, 5883, 2545, 2291, 1977, 1573.
Dolent : an
dolant : quant 3391
manant (selbst indiffer.) : dolant 187, manant : contenant 6505;
: en
dolent : faitement 1505
laians$^{(e)}$ : dolans$^{(e)}$ 1416, 6269
dolente : lente 4795
dolens : nïens 6969, : noiens 7245.
Serjant reimt auf -an-:
: errant 697
: riant 3689
: gabant 1527;
reimt auf -en-: : argent 1337, 739
: gent 2785, 6695 (jant), 853.
Vivans nur auf an:
: mescreans 821
: combatans 1063 u. a.
Vaillans nur auf an:
: eslongant 5057 u. a.
Covenant : nant (an. nâm) 7850.
Indifferent ist auch nach Friedwagner, Raguidel S. LII
baucent, : en
baucent(s) : cent(s) 6287, 487.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Aus der geringen Anzahl der Reime é : er : ar : a, schließen wir, daß die Aussprache é dem Dichter zum mindesten wenig geläufig war. Einzelne Vermischungen kommen schon in streng pikardischen Denkmälern vor. vgl. Haggenlocher S. LIII. Daß der Autor aber sicher die Aussprache é kannte, geht aus folgenden Reimen hervor:

é : ié, ué
ziens : sens 7765
suens : sens 2765, 3159;
: ęi,
losenge : ainge 2878
losenge : aveigne 7459.

é = ursprünglich uě im Reim:

l'en (= homo) : Julien 4367
l'en : Jersalem 554
jenvre : Genvre 1695.

Chrestien hat stets l'an. Jerusalem als importiertes Fremdwort mit qm (s. R. F. II S. 573).

Für zentralfranzösisches moindre haben wir mendre:

cendre : mendre 7183,
mendre : descendre 8779, : penre (= prendre) 8831.

ę

1) vlt. ę ist als ę erhalten,

: germ. ë
terre : guerre 63 u. ö.

vlt. ęlla für kl. -illa:

estinceles : noveles 983
ancele : pucele 5267 u. a.

Unter diesen Reimen auch Chastele, : forcele 1107.

2) Daß vl. ę nicht > ie geworden, wie es in einem Teil des Pikardischen der Fall ist, beweisen die unter 3 angeführten Reime auf vl. a + i, unter 4 auf vl. ę.

3) vl. a + i ist > ę geworden und reimt mit vl. ę.

a) vor der Konsonantengruppe str:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

mestre (magister) : estre 863, 1541, 1629 u. ö.
estre : nestre (nascere) 2761, 3469, 4649 u. ö.
nestre : ancestre 5101
fenestre : mestre 3885, 6195 u. ö.

b) vor 2 Konsonanten:

resne (retina) : arresne 531, 6217
lermes : termes 3479 (s. a.)
travers : vers (varium + s) 8263.

c) vor einfachem Konsonanten:

ver (varium) : iver 7809
adés : mes (mais) 5945
adés : es (axis) 4091
decés : mes 2719.

Im 13⁰ wird ai auch in offener Silbe > ę. Dies ist bei unserem Dichter noch nicht der Fall. [ai] in freier Silbe reimt nur mit sich selbst. Wir finden keinen Reim faire : terre u. ä., wie sie im Anglonormannischen schon im 12⁰ begegnen.

ę geht zurück auf germ. ei

fait : lait 2259 u. a.

4) vl. ę̆ ist von besonderem Interesse. Auf dem Festlande wird ę > ę etwa nach 1200, aber nicht überall. In der Normandie und Pikardie ist zum Teil bis heute ę geblieben. Foerster hat (Ztschr. f. r. Ph. 28, 508) eine Reihe von Denkmälern untersucht. Daraus ergibt sich, daß ę < vl. ę̆ und ę < vl. ę̆ in der Normandie und einem Teil der Pikardie auch nach 1200 nicht zusammenfallen.

In der Sprache unseres Dichters ist vl. ę̆ > ę geworden, wie folgende Reime lehren:

souffert : aert (*ad ērigere) 2777
ouvers : aers 4787
estre : ancestre 2109
arrest : prest 3731, 5963
meesme : mesäesme 6941
archevesques : aleques 2237

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

fresce : tresce (þrëscan) 3651
puceles : celes 1909, 4063
pucele : cele 2297, 3367, 3785, 4073 u. ö.
decés : mes (mais) 2719
nestre (nascere) : ancestre 5101.

ę̆ im Reim auf uę

conseil : veil (= *volio) 2139
: suel 3899
soleil : oel 4399
vermelle : meille (*molliat) 7997
: fuelle 8009.

Die letzteren Reime schließen zugleich den Osten aus, denn dort lauten conseil, soleil, vermeil : consoil, vermoil, soloil und sprechen gegen die Normandie, wo nach Suchier Rprd. S. 72 Diphthongierung des ǫ vor l̇ kaum zu belegen ist.

Das Suffix -itia ist meist ersetzt durch -*ĭkia > -ece

hautece : est ce 1615, 2169 u. ö.
lëece : est ce 2397.

Ebenso noch im Reim proesce, gentilece, largece, cevesce u. a. Daneben -itia > ise (s. i. S. 12) und > -oise

prooise : cortoise 4025
richoises : turcoises 3589.

Zu bemerken sind wegen ihrer Schreibung:

harnés : fres (frisk) 307, 1587, 8667
harnés : demanés 7781.

Der Dichter sprach wahrscheinlich harnǫis, frǫis, demanǫis; die Reime sind indifferent.

ę

Vl. ā = klass. ă reimt

a) mit französisch vortonigem e < vl. ę̄:

mere : ere 1813, 3637 u. ö.
pere : ere 2997, 3057 u. ö.
ere : emperere 2957, 3623 u. ö.
frere : ere 7377

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

vl. -a(ve)runt:

troverent : erent 6747
rouverent : erent 8121
amerent : erent 8413.

Anmerkung: Den Reim pert (perdit) : ert 7625 erwähnt schon Friedwagner, Raguidel S. LIV. Nach ihm ist ęrt hier zu sprechen, er verweist auf die früheren Belege bei Suchier Gr.² § 17, e. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß wir hier einen unreinen Reim haben, der Dichter gestattet sich auch einmal einen solchen von ǫ : ǫ, S. 19.

b) mit dem e des gelehrten Suffixes -ere = kl. ĕrĭum:

l'empere (imperium) : emperere 2077
empere : pere 7511, 8403;

= ĕrĭa

mere : misere 7701
matere : ere 7901.

Daneben -ĕrium > -ire; empire neben empere,

empire : pire 1663, 2759;
: sire 2243, 2741; : ire 1483; : dire 1703.
bautestire : dire 1767
majestire : tire 3307.

e = germ. ā in früh aufgenommenen Wörtern:

Moustierviler : noumer 49
: aler 146.

Es steht also fest, daß der Autor [ẹ] sprach < ā, nicht ei, das sich im Osten findet.

Das Suffix -ārem lgs. > -er ist noch nicht verdrängt durch -ier < arium

piler : aler 3889, 3961.

Der Kopist schreibt ebenfalls -er : sollers 8665.

aliud, vl. *al(i)um, > el

el : ostel 1789
autel : el 2607
menestrel : el 4673

talem > tel

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ostel : tel 371, 415
piteus : teus (tales) 8627.

Das Ba. Gesetz tritt nicht in Wirksamkeit, wenn hinter i t ausgefallen ist:

oublier : disner 6097.

Die Wörter, bei denen in der dem ā vorhergehenden Silbe ein primäres i steht, reimen auf e:

deviserent : donerent 8985
mirer : irer 7621
disner : trouver 4315
destinee : tornee 4537
aquitee : acatee 1597;

auf ie: atirier : mostier 3561
refroidier : atirier 4429
destraié : irié 6749.

Lat. aqua findet sich nicht im Reim. Daraus kann man den Schluß ziehen, daß der Autor wahrscheinlich iaue od. aigue, nicht eve sprach, zu dem sich leicht eine Reimmöglichkeit bot (vgl. Foerster, Cligés S. LXI).

i

1) Geht zurück auf vl. ĭ (+ i), Beispiele unnötig.
2) vl. ę̆.

Das Suffix -ĭtia wird korrekt > ise nach einer vorangehenden Palatalis

francise : gentelise 67, 1509, 2201.

In gentelise selbst ist -ise durch Suffixvertauschung zu erklären. Ebenso in

justice (gespr. -ise) : devise 1635.

-ĭtium erscheint in dem Worte servitium durchgängig als -ise (gelehrte Entwicklung):

service : devise 89, 3649, 3663 u. ö.
assise : servise 5005
service : emprise 6311
service : prise 6499 u. a.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

service, das uns in dieser Form in der Schreibung so häufig begegnet, ist später und findet sich meist in pikardischen Texten, s. Cligés S. LVII.

-ĭlium > -il.

Nach Meyer-Lübke, Gram. § 52 wurde bereits im vulgl. ein ẹ durch ein auslautend -lj > i verwandelt

escil : aissil 73.

In conseil : veil, vuel 2139, 3899 liegt Beeinflussung durch das Verbum conseiller vor.

> -ire gelehrt

concire : ire 2749, 2181.

Ein i < vl. ẹ̆ vor inlaut. l̇ weisen auf:

s'abille : fille 1721

semille (submiculat) : fille 2103.

Gelehrtes i liegt vor in

envie (: vie) 4873

livres (libra) : livres 245

martyre : ire 2637

(: tire) 2489, (: dire) 275 u. a.

e ist durch Dissimilation > i geworden:

mëisme : disme 4143,

daneben mëesme : acesme 4000, : bautesme 1764.

Eine Eigenart unseres Denkmals bilden die weiblichen Pronomina ille, cille statt ele, cele

fille : ille 4123, 4107, 2703

fille : cille 6263, 6411.

Die Formen sind analogisch nach dem Masculium il, cil und sind nicht auf bestimmte Dialekte beschränkt. Nach Schwan-Behrens, S. 175, begegnet ille namentlich in der Metzer Mundart, gelegentlich sonst. Dialektisch existiert ille noch heute, s. Nprop. II § 531, 4.

3) vl. ē̤ nach Palatal > i : vl. ĭ

amis : päis 113

merci : ci 2261.

4) vl. a + sek. i nach i-haltig. Kons. > i

gise : franchise 5265.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

5) Von Wichtigkeit ist das Verhalten des Triphthongen iei < vl. ĕ vor Palat. + i und vlt. ĕ̄ + i. Er wird > i im Centrum (Isle de France, Orleans, Champagne) und Nordnormannischen, > ei im O., NO. und SW., > ie im NW.; in unserem Denkmal > i

vl. ĕ vor Palat + i : i

pris (pretium) : entrepris 33

lite : dite 231

cris : lis (lectum) 593,

hierher auch tire 3307 (: majestire) < vl. tĕreum < andfr. terî.

vl. ē̄ + i : vl. i

sire : dire 326

mie : prie (precat) 1823

und andere zahlreiche Reime.

6) Dialektisch ist ebenfalls die Zurückziehung des Tons in der Endung -iée > -íe. Dies finden wir in 2 Reimen:

chevalerie : calengie (-iée) 997

maisnie (-iée) : s'amie 1949.

ie < iée begegnet im ganzen Osten und Nordosten (Lothr., Pikard. u. Wallon.). Da der Autor aber in einem Werke von über 9000 Versen nur 2 solcher Reime verwendet, müssen wir annehmen, daß es sich um Entlehnungen aus einem benachbarten Dialekt handelt (vgl. Förster, Chev. S. XXXVII). Es finden sich sonst nur noch Reime von

vl. ā (Bart. Ges.) + e : ā (B. G.) + e

aaisie : abaissie 57,

im ganzen 27;

vl. ē̄ + e : ā (B. G.) + e

lie : maisnie 1867,

im ganzen 7.

(Über die ständige Schreibung -ie s. Kop. S. 62).

## Einzelne Reime.

dis (datum + s) : dis (Worte) 5527

(daneben des (datum + s) : mandes 8103). Godefroy belegt

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ein Beispiel für unsere Form im Livre de Jost et de Plet XVIII, 24: Se aucum joue es diz ou es tables. Wahrscheinlich handelt es sich aber um einen nicht ganz reinen Reim. Das aus a entstandene e hatte im afrz. schon im 12⁰ eine helle, es dem i nähernde Aussprache (s. Suchier, Gr. S. 24). Reime von i : e belegen Suchier, Gr. S. 23; Stimming, Boeve de Haumtone S. LVI. Besonders scheinen solche Reime in anglonormannischen Texten vorzukommen. Vielleicht gehört hierher auch der Reim

orrés (Fut. 2 plur.) : Lorrés 7137.

Zu Lorres bemerkt Meyer: nom corrompu? Es liegt nahe, Lorris zu lesen. Der Kopist würde dann nach beiden Seiten angeglichen haben, er schreibt einmal i, einmal e.

amie : liue (leuca) 8087.

Hier ist liue nicht live zu lesen, wie Meyer im Vocabular fragt, sondern lie. Nach Foerster, Chev. p. XLIV, ist lie eine pikardische Nebenform zu lieue, durch Zurückziehung des Tons entstanden. lieue > lie-e > lie. Für unseren Dichter, dessen Sprache auch sonst stark pikardischen Einschlag zeigt, ist der Reim durchaus rein.

Afr. se consirer sich trennen von, abstehen von (< urspr. sich bei etwas bedenken) wird < considerare abgeleitet, correkt > consirer. Daneben weist das Wort aber Formen mit -ieu-, -iu-, -ie- auf, s. Godefroy. Appel, a. a. O. S. LXII sagt zu dem Reim consire : sire: „-vr- hat in consi(v)rer das v verstummen lassen“. Schultz-Gora lehnt in der Rezension, Ztschr. XXXIV S. 98, ein consivrer ab und bemerkt, daß die Form consiurer nicht zu schwierig zu erklären wäre, vgl. Chev. S. XLIV. Foerster spricht aber dort nur von iu entstanden < iu, iv, il.

Ist vielleicht an eine formelle Einwirkung von consi(e)ure < *consequere auf consirer zu denken (zugleich mit Loslösung des se consirer „sich trennen“, von consirer „betrachten“)?

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

In unserem Text finden sich beide Formen durch den Reim gesichert:

aconsiurre (consequere) : consiurre 5187 (= considero)
sire (*sejor) : consire (considerat) 5705.

i

1) Geht zurück auf vl. i oder sekundär durch Umlaut entstandenes i vor Nasal. Bspl. unnötig.

Germ. i in gimple (: simple) 3301.

Gelehrt. i:

mecine : termine 2409
enlumine : mine 4049
hermine : sanguine 5765 u. a.

Noch keine Kontraktion in

roïne : hermine 4101
: medecine 6355
traïne : ermine 8915
roïne : haïne 2309.

2) vl. ę vor Palat. + i > iei > i

gardin : engin (ingenium) 3355, 3967.

Daneben aber findet sich auch die Entwicklung > ié in diesem Wort, die dem Nordwesten angehört

Brangien : engien 3136.

3) strēna gibt korrekt afr. estraine, daneben findet sich estrine, das nach Förster eine pikardische Nebenform ist. Das i scheint gelehrt zu sein.

poitrine : estrine 8937.

4) Der für das Pikardische charakteristische Übergang von vortonig oi > i war dem Dichter bekannt. i < vort. oi ist in die stammbetonte Formen gedrungen:

prime : raprime (raproisme) 3255
prime : aprime (aproisme) 4313.

ǫ

1) vl. ǫ = kl. o

l'oste : oste (obstat) 375 u. a.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

2) = vl. ǭ = kl. ō in Lehnwörtern
vignoble : noble (nobilis) 4375.
3) lat. au reimt: vl. ę
ost : ost (<* auset) 795
cors : ors (aurum) 2597 u. a.
germ. au : ǫ
rost : ost 4303
robe (ahd. rouba) findet sich leider nur im Reim mit dem zugehörigen Verbum: robe : robe 3985.
(Über den Kop. s. S. 55.)
4) vl. ŏ.

Das Wort mot (< mŭttum) kommt afrz. mit ǫ (corr.) und unaufgeklärtem [ǫ] vor. Nach Such., Gr. S. 17 findet sich mǫt besonders bei südlichen Autoren. Unser Dichter kennt nur mǫt, vgl.
mot : ot (audit) 4655, 9067
mot : amot (amabat) 2540, 2632 u. ö.
5) vl. ǭ ist wie gewöhnlich erhalten in
vole (volat) : parole 8515
volt (volet) : volt (voluit) 4602.
Vl. fǭris ist nur mit ǫ belegt, fors : cors 4415, 6111; : ors 4505, 8013; : sors 6683.

Ebenso hors, : tresors 3407; : ors 3867.

Vl. ǭ in Lehnwörtern: rosė, escole. rose : ose 3445, acole : escole 3945.
illam ad horam > lors : cors 8131
ad horam > or : or (aurum) 737.

Pikardisch ist die Form bos statt bois. Im Pikard. u. Wallon. wird oi wegen der starken Betonung auf o einzeln > o
bos : cos (*colpum + s) 4109
bos : los (laus) 4317.
Daneben aber auch bois
cortois : bois 95.

Für francisch -oie, -oies, -oit begegnet im Imperfekt. der I. -ǫe, -ǫes, -ǫt. Darüber s. Flexionslehre (S. 112). Ebenso



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

über sǫt (sapuit), pǫt (potuit), ǫt (habuit), die durch Reime gesichert sind (Verbum II, st. Kop.).

ǫ

1) = vl. ŏ

court : court (currit) 53 u. a.

= germ. u: estors (sturm) : tors 1649 u. a.

2) = vl. ǒ

im Verbum durch Einfluß der endungsbetonten Form, wo vortonig ǫ < ǫ entstand:

bouche (bucca) : aproche 1087 u. ö.
reproce : bouche 3033
aproce : atouche (tukkôn) 5041.

Auch das Substantiv reproche mit ǫ (nfrz. reprǫche), bouce : reproce 8953. Formen mit ǫ finden sich bei diesem Wort im Reim nicht.

= vl. ō

acorent 2455 = (tuer, percer le coeur), falls von cōr, : corent (currunt);

demort (*demŏrare) : cort 3333.

Dieses Wort hat auch sonst meist ǫ.

2613 esrǫe : rǫe (rŏta) Subst., das auch den Einfluß des Verbums zeigt.

3) vl. ō scheint vor r eine besondere Entwicklung gehabt zu haben. In der Endung -ōrem reimt es mit vl. ŏ:

jor : major 787
jor : contor 1705
dolors : ors (ursus) 2477.

Außerdem finden sich noch im Reime auf jor: honor 2205, 8771, 8943, 8777; plor 2477; dolour 6381; labour 6431; ancissor 7131; coulour 7619. acorent (currunt): oneurent 7729 (Mey. emend. > onourent) nicht sicher, vgl. seceure : pleure 1503, seure (supra) : seceure 7603. Es existieren von courrir zu den stammbetonten Formen sogenannte Proportionalformen, die eu statt ǫ zeigen, und daß der

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Autor auch die Aussprache ö für ǭ kannte, werden wir später (S. 22) sehen.

Die vorher genannten 12 Reime verlangen aber ǫ. Dazu kommt vl. ǭ reimt mit dem provenzalischen Lehnwort amour. Zunächst dieses selbst im Reim auf vl. ǫ̆:

entor : amor 633
amors : ors (ursus) 5121, 6365
jours : amours 6303 u. ö.

Vl. ǭ

onor : amor 1543.

Ferner reimen auf amor: color 1991, honor 2345, 5779, 7905, 8419, 8439, 8601, 3411; mors (mores) 3743; plor 5165; seignour 6083; dolor(s) 6361, 8613; flor 7577; empereor 4489, im ganzen 16 Reime, zusammen also 28, die [ǫ] < ǭ vor r sichern.

4) Bemerkenswert ist der Reim

orent (habuerunt) : tornent (8763);

ǫrent und eurent ist zulässig. Man könnte vielleicht an eine Proportionalform denken mit ǫ (vgl. pǫrt — pǫ̇rter) oder mit eu, ähnlich wie bei courrir (s. o.). Letztere habe ich in keinem Lexikon gefunden. Vorläufig ist der Reim wohl als unrein ǫ : ǫ́ anzusehen.

5) vl. ę̆ verdumpft > o > ou liegt vor in aoul (neutrum illum) : Toul 5955, 6553 (s. Formenl. S. 103).

6) vl. ǫ̆ + u (< l v. Kons.): ǫ̆

dols (*dulcius) : senglous (*singluttum) 1995.

Vielleicht liegt hier ein normannischer Reim von óu : ó vor. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß ǫu (< ǫl') > ǫ monophthongiert ist, was im 13⁰ allgemein der Fall ist, vgl. Suchier, Gr. S. 78, oder daß l verstummt ist, vgl. Foerster, Erec. A. 5592.

õ

< vl. ǫ̈, ǫ̈̆, und au vor nasal. Beispiele unnötig.

Germ. au:

conte : honte (haunipa) 1177 u. a.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

< vl. ǭ:

sons (sŏnŭm) : dons 733 u. ö.
sont (sŏnĕt) : sont (sunt) 781 u. ö.

Es liegt Beeinflussung durch die endungsbetonten Formen des Verbums vor. Von hŏmo Formen mit o durch den Einfluß des Akkusativs:

hons : Phelippons 99
baron : hon 193.

Bon findet sich nur in der ursprünglich satzunbetonten Form

bon : bon 4871

Mançonge findet sich im Reime nicht, s. dagegen o͡i.
Lat. tumultum entwickelt sich >temoute, daneben, anscheinend mit Wandel des l > n, wird es temonte. Doch scheint diese Form nicht überall bekannt gewesen zu sein. Unser Schreiber z. B. kennt sie nicht.

4095 schreibt er temoute (: monte)
4007 remonte (: remonte)
319 demonte (: monte).

In allen 3 Fällen ist nach Mussafia temonte einzusetzen.

ö

Die Quellen dieses Lautes sind mannigfaltig und sehr verschiedener Art.

1) Er entsteht aus Vokal und darauffolgendem l vor Konsonant.

Vl. ọ̆ + l̇ᶜ, ǭ + lᶜ, ẹ̆ + lᶜ, ā + lᶜ.

Der Triphthong ueu < vl. ọ̆ + l̇ᶜ und ǭ + lᶜ ist im Franzischen über ieu meist > eu vereinfacht worden.

a) vl. ǭ + lᶜ : ẹ̆ + l̇ᶜ

esveut (exvĭgĭlat) : velt (*volet) 3871, 4625
conseut (consĭli̯et) : seut (solet) 4869;
: ẹ̆ + lᶜ
linceus (linteolum + s) : ceus (ecce illos) 3877, 4077, 4089, 5247.

b) vl. ọ̆ + l̇ᶜ : ẹ̆ + l̇ᶜ

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

pareus (parĭculum + s) : ex (oculum + s) 1945, 4131, 7167
ex : vermex (vermiculum + s) 4819
conseus (consĭlĭum + s) : ex 4889;
: ę̆ + l‘
ex (oculum) : Yseus (Ishilt) 3121, 7821
eus (illos) : eus (oculum + s) 7817.

Vergleichen wir dazu die Reime

aparaut (*apparĭculet) : viaut (*vǭlet) 1697
consaut (consĭliet) : viaut (*volet) 4581
consaus (consĭlium + s) : iaus (oculum + s) 3703.

Diese sind lediglich dem Kopisten zuzuschreiben. Wenn der Dichter die Entwicklung von ue (< ǫ) + l‘ > iau gekannt hätte, würde er auch Reime auf ę̆ + l‘ haben, das sich regelrecht > iau entwickelt, ebenso wie er Reime von ę + l‘ : ę̆ + l‘, : a + l‘ hat (s. u.). Die Entwicklung von ue (< ǫ) + l‘ > iau findet sich aber im allgemeinen in der Champagne. Das zeigen die Handschriften des Cligés und auch Urkunden (s. Ebeling, Auberee S. 152). Demnach fällt die Champagne als Heimatland unseres Dichters fort.

Daß wir sicher den Laut ö haben < ue + l‘ beweisen die Reime

: vlt. ā + l‘
ostex (hospitalem + s) : deus (Schmerz) 181
anveus (annualis) : eus (oculum) 8507.

Zugleich bezeugen diese Reime den Zusammenfall zweier ursprünglich verschiedener Diphthonge, der im Französischen etwa Anfang des 13° erfolgt (s. Suchier Gr. § 66).

: vl. ǭ
deus (Schmerz) : seus (sōlus) 2657
„ „ : deus (duos) 2383 u. ö.
< ę + l‘
cheveus (capillos) : Dex (deus) 7375

und die Reime auf vl. ǭ, s. 2.

2) vl ǭ ist, außer vor r, stets > ö geworden. Im Pikardischen entwickelt sich ǫu > ǭu > eu > ö seit 1250. eu

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

dringt schon seit Mitte des 12° vor, doch haben wir im eigentlichen Franzischen noch im 13° [u], während der Osten (Lothring, Burgund), Westen und Nordwesten (Normandie) überhaupt ǫ, u behalten.

-ǭsum > -eus,

können wir indirekt schon daraus schließen, daß sich nie der bequeme Reim auf nos, vos findet. Letztere nur im Reim mit sich selbst: vos : nos 809, 1667, 5377, 5623, 5781, 7971; vos : vos 2513.

: ę̆ + l$^{c}$

vigereus : ceus 801
perecheus : cheus 6559
ceus : angoisseus 7445.

Die Reime beweisen zugleich, daß ę + l$^{c}$ > ö (s. o) geworden ist.

: ā + l$^{c}$

hontex : ostex (hospitalem + s) 1425
piteus : teus (tales) 8627.

Prodem > preu : Eu (< ält. Qu s. u.) 155,
solus > seus : deus (Schmerz) 2657,
duos > deus : ue + l$^{c}$
deus : deus (Schmerz) 2383, 3249, 4723, 4999, 5455, 6181, 5147, 7309, 8025 u. ö.;

: ę + l$^{c}$

eus (illos) : ansdeus 3359
ambedeus : cheveus 5109.

Vl. ǭ vor r.

Der Autor spricht ǫ, wie wir oben gesehen haben, doch hat er daneben die Aussprache ö, denn

: ā + l$^{c}$

seus (salem + s) : douceurs 4453.

: eu < ǫu (s. 3)

orent (ōrant) : porent (potuerunt) 563
honorent : orent (habuerunt) 1737
honeurent : eurent (habuerunt) 1251, 8673
plorent : orent (habuerunt) 8737.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Also 6 Reime, die ö vor r < o̧ sichern (s. 3).

3) ö < älterem o̧u. Nach Suchier, Auc. 24, entsprechen dem o̧u des Normannischen und Franzischen im Pikardischen au und eu. Dieses eu erscheint vor allem in den stammbetonten Formen der 6 Perfekta habui, pavi, placui, potui, sapui, tacui. Dies mußte noch zur Erklärung der ö oben genannten Reime gesagt werden. Wir finden ferner:

ö < ält. o̧u : ue + l$^{c}$
veut, velt (volet) : eut (habuit) 2285, 5499, 8479
vielt (s. Kop. ieu) : eut (habuit) 6509.
: ę̆ + l$^{c}$
Jseut : eut (habuit) 1715.

Eu < O̧u (s. Suchier, Gram. S. 31)
: preu (vl. o̧) 155
: Deu 319.

Hierher gehört auch paucum > peu
peu : Deu 8457;
po̧i findet sich im Reim nicht.

Lupum und locum > leu, beide im Reim aufeinander
leu (lupum) : leu (locum) 7609.

Die Entwicklung von lupum ist vielleicht folgende: p > v, lo̧vo̧, v schwindet zwischen den beiden dunklen Vokalen, > lo̧o̧o̧ durch Dissimilation > lo̧u > lo̧u > leu.

Nach Suchier, Auc. S. 81 (14) findet sich leu = lupum am häufigsten in pikardischen Texten. Leu für lieu < lo̧cum scheint namentlich im Franzischen vorzukommen (s. Ra-guidel S. LXI).

ü

1) = vl. ŭ.
2) vl. i, nach f > u verdumpft,
deffuble (v. fibula) : nuble 5009
rafuble : nuble 5181.
3) pavorem begegnet als pëur

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

pëur : mur (4657).

Nach Cohn, Suffixwandel p. 177 Anm., liegt Suffixvertauschung vor, nach Foerster Übergang von o > ü. Jedenfalls scheint pëur statt peor besonders im Pikardischen vorzukommen.

4) Die bekannte pikardische Form fu für focum = franz. feu ist wiederholt durch den Reim gesichert:

fu (focum) : fu (fuit) 113, 981, 5261, 7661 u. ö.,

im ganzen 12 Reime.

5) *consequere > consieure > consiure gewöhnlich, das man auch consivre geschrieben findet. Bei uns findet sich aber consurre mit ü durch den Reim gesichert

consurre : surre (sūtor) 1603.

Erwähnt wird eine solche Form bei Burguy Gram. II, S. 210: „... à la même époque à peu près ou suir s'introduisait dans la langue d'oil on trouve sure au lieu de seure en Champagne. Sure s'est- il formé sous l'influence de suir, ou est ce une création propre? l'admets la seconde hypothèse".

Vielleicht kann man folgende Entwicklung annehmen:

sęquere > sieure > siure

siure > síüre (durch Einfluß des i, oder später üi anal. nach üi < ŭ + i, ǫ + i), nun heller + dunkler Vokal > dunkler + heller Vokal, weil letzteres für den Franzosen leichter zu sprechen war (s. Stimming, Zs. 33, 68) > süire > sürre (im Pikardischen blieben die Diphthonge lange fallend, vgl. dort ǫi > ǫ, bǫs < bǫis). Wird aber der Diphthong steigend, so erhalten wir süíre, das mit Anlehnung an die III. schw. Konjug., vor allem unter Einfluß von füir (< *fugire) natürlich, zu dem es begrifflich im Gegensatz steht, > süir wurde eine Form die sich bei dem Kopisten findet (s. Formenl., Verbum II, II. schw. Konj.).

Umstellung von iu (< ieu) > ui findet sich auch in Lisüis (153), nfrz. Lisieux. Auch dieses ui ist steigend und zweisilbig, 153 Lisüís : amis.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

In den Reimen

sëussent : fuissent 3209
fuissent : ëussent 5409

liegt der Laut ü vor. Über die Schreibung -uissent s. Kop. S. 59.

Zu erwähnen ist noch der Reim

Pulle : pulle 4213.

Pulle durch Aphärese < Apūlia, es gibt auch Apŭlia > Pouille. pulle heißt hier „Menge“ = quantité (s. Voc.) und ist anscheinend die bekannte pikardische Form für peuple. Godefroy X 445 führt für peuple allerdings nur die Bedeutung „Menschenmenge“ an.

ũ

< vl. ŭ vor nasal. Beispiele unnötig.

Germ. û

escume (ahd. skûm) : costume 7015.

## Die betonten Diphthonge.

ęi

1) Geht zurück auf vl. ă + i in offener Silbe (s. ę):

plaire : faire 229
aise : plaise (v. plais-) 417
traie : braie (brāca) 1127 u. a.

germ. ai

faite : enhaite (v. an-heit) 521 u. a.

-arium in gelehrter Entwicklung > -aire

essamplaire : faire 7
sacraire : traire 203
luminaire : faire 217
contraire : faire 3077.

2) vl. ę̄ oder ę̆ + i > ęi > ai > ǫi im Nord-Osten, und es folgen Osten und Zentrum, dagegen blieb ęi später > ę im ganzen Westen. Dafür auch Beispiele in unserem Denkmal:

vl. ę̄ + i : vł. ā + i

plaie (plaga) : plaie (plicat) 1199,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ei < vort. ę + i : ai

naie (necat) : aie (habeam) 4739
naie (necat) : manaie 6621;

ai in naie erklärt sich durch Einfluß der endungsbetonten Formen,

corr. nie (< nęcat) — nęiier
daraus nęie — nęiier.

Hierher gehört auch wohl der Reim

chaie : Chaie 2431.

Chrespin en Chaie = Sanctus Crispinus in cavea (s. Vocab.), chaie ist 1. Praes. Konj. zu cheoir. Diese Form finde ich erwähnt nur bei Burguy II S. 20: „Les plus anciens textes bourguignons emploient quelquefois au subjonctif la forme chaie, c'est à dire qu'ils conservent intactes la voyelle radicale...“ Die Form ist anscheinend zu erklären durch Einfluß der endungsbetonten Formen cheons, cheez > cheions, cheiez mit Einschub eines hiatustilgenden i. Die lautgesetzliche Form ist chiee.

Über die Reime

harnés (harnisk) : fres (frisk) 307, 1587, 8667
harnés : demanés (demanois) 7781

s. ę S. 10.

3) Als dritte Quelle für den Diphthong ęi käme Folgendes in Betracht: Im Osten und Westen (s. Meyer-Lübke I, 207) entwickelt sich vor mouilliertem l̇ ein sekundäres i, das sich mit voraufgehendem a > ai > ęi verbindet. In solchem Falle finden sich dann Reime, wie travaille : conseille u. s. w. Unser Dichter reimt aber nur

a + l̇ : a + l̇

aille : travalle 1
ringaille : paille 705.

-aculum > -aille

ventaille : bataille 947 u. a.

In seiner Sprache entwickelt sich also kein sekundäres i vor l̇; dagegen hat mouilliertes n̈ ein i hervorgerufen (s. ę̃i).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ę̃ı

1) vl. ā + n und ę + n:

Vl. ā vor nasal > ãı; dies reimt bis ins 11⁰ außer mit sich selbst nur mit ã. Um die Mitte des 12⁰ erhielt es den Lautwert ę̃ı. Diesen hat es auch in unserm Denkmal.

: vl. ę vor nasal > ę̃ı

remainent (manent) : mainent (*mĭnant) 263 u. ö.
alainė (v. *alenare) : certaine 2021
plain (planum) : plain (plenum) 4347 u. ö.

: ę + i vor nasal

maint : vaint 5941.

Diese Reime sichern zugleich, daß -ein < ē̩ + n nicht > -oin geworden ist, wie das im Osten vorkommt, s. Cligés S. LXII.

mĭnus > mains (nicht moins, wie im Zentralfranzös.)
: mains (manum + s) 303 u. ö.
: Romains 2793.

fēnum (Heu) > fain
: fain (famem) 4257.

dominium in gel. Entwicklung
> demaine : paine (poena) 353
: semaine 51 u. a.

2) Die Entwicklung eines sekundären i vor moulliertem n, die den westlichen und östlichen Dialekten eigen ist:

vl. ă + i̇n > ãı > ę̃ı, denn es reimt auf vl. ĕ + intervok. gn > ę̆ + i + i̇n > ę̃ı i̇n

saigne (signat) : compaigne (*cumpanea) 345
baigne (vl. baniat) : daigne (dignat) 1795

-aneȩa > [ẽiṅe]

saigne (signat) : ouvraigne 631
saigne (signat) : montaigne 5089.

Der neugebildete Diphthong war natürlich fallend,

: ĩę̆

remaingne : aviengne 1675
compaigne : aviengne 5277

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

: ẹ̃ .

raigne (retina) : remaigne 2231
plaigne (planea) : prengne 1125
ovraigne : praigne (v. prendre) 8957.

ǫi

Für die dem Westen angehörige Entwicklung von vl. ẹ̄, ẹ + i > ęi (ę) hatten wir 4 Beispiele angeführt (s. ęi S. 25). Das sind aber auch die einzigen, die sich in unserm Denkmal finden. Sonst bezeugen die Reime stets den Laut ǫi (O., N.O., Zentrum).

vl. ẹ̄ : au + i

moie : oie (audiam) 1669
poise : noise (nausea) 2771
noise : acoise 3105, 4103
joie : voie (via) 3527, 3545, 8273, 4853
joie : savoie 4855
avoie : joie 8171
oie (audiat) : voie (via) 6481
voist : loist (licet) 3343.

vl. ẹ̆ + i : au + i

oi (audio) : voi (video) 1657
voie (videam) : joie 1861.

vl. ẹ̄ : ǫi

cortois : bois 95
porroie : Troie 111
manoirs : pressoirs 4967.

In den Reimen

proie (praeda) : proie 4579
moie (mea) : anoie 8365

wird man proie statt prie, anoie statt anuie durch Einfluß der endungsbetonten Formen erklären. Dann wäre aber ǫi zu erwarten. Es liegt zugleich Beeinflussung durch die Ablautreihe ǫi—ọi vor, in Verben wie lǫie (ligat) — lọiier, jǫie (gaudiat)—jọiier.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ǫi

Nur in dem Reim

connoisse : angoisse 5095.

oę

Vl. ǭ und ǫ̆ vor Palatal > ue > üę́, im Westen, Norden und Nordosten > ǫę́. Meist im Reim mit sich selbst:

soelent : voelent 687
duel : voel 313

: e

conseil : veil 2139
oel : soleil 4399 (s. ę)

uę > ę vereinfacht im Reim

archevesques : aleques (vl. *ellǭc) 2237

ǫ < urspr. ŭ durch Einfluß einer Labialis

muet : estuet (v. stupere) 6801.

In sueffre (: uevre) 5925 sehen wir die an uevre ausgeglichene Form. Die lautgesetzliche Form souffre begegnet auch

souffre (sulfur) : souffre 3211.

Latein. pŏrro > puer, stets in Verbindung mit jeter,

puer : cuer (cǭr) 1515, 4701, 6873, 7215.

Die monophthongische Aussprache [ö] erreicht unser Diphthong erst nach der Mitte des 13 °. In dem Reim

puet : peut (*pavuit) 7865

kann daher nicht puet = pǭtet sein, sondern es liegt das Perfekt pǫut > peut (s. ö. S. 23) = potuit vor. Es muß aber bemerkt werden, daß die Interpretation der Stelle Schwierigkeiten bietet (s. Bemerk. zum Text, 7865.)

$\widetilde{\text{oi}}$

Geht zurück auf vl. ǫ̆, ǫ̨̆ + sek. i vor nasal. Dabei entsteht sek. i nicht nur vor ṅ, das in den Auslaut tritt, wie in allen Dialekten

poing (pugnum) : loing (lonje) 1185,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

sondern auch vor inlautendem u̯ (s. o. S. 35):

besoigne (v. besoniare) : aloigne (Abl. v. loing) 2215
escaloigne (ascalonia) : aloigne 4179.

Zu erwähnen ist mençoigne, : soingne 5355, : aloigne 1311, eine Form, die in pikardischen Texten vorkommt (s. Ebeling, Auberee S. 154). Der letzte Reim 1311 ist aber nicht sicher. Die Handschrift hat mencoigne : alange (also alonge, das es auch gibt). Die Brüsseler Hs. hat songe. Der Kopist war ein Pikarde (s. u.); wahrscheinlich stand in der Vorlage menconge. Vergleich zum Beispiel 441 conteke : teche, wo Meyer nicht ändert; 1547 Franche : venjance, wo Meyer France einsetzt. Sind 2 Reimwörter in der Schrift ungleich, so zeigt das erste pikardisches Gepräge.

Mitte des 13° wird o̯i steigend und > oę́. Daß dies bei uns noch nicht der Fall ist, beweist der Reim

esloint : ont (= habent) 3149.

uẽ

< vl. ǭ vor Nasal. quens : suens 2789. Sonst nichts zu bemerken.

ié

Steht in der vorhergehenden Silbe ein sekundäres i, so erscheint < vl. ā durch Einwirkung des Bartsch. Ges. auch nach mehrfacher Konsonanz stets ie. Es reimt mit vl. ę̄ und mit ier < -arium

daintiés (dignitatem) : viés (vętus) 713
enraisniés : liés 1811
lié : amistié 3481
acointier : escuier 695.

Unmittelbar hinter i oder mit i endendem Diphthongen ist das zweite i oft graphisch ausgelassen

prier : ier (heri) 3417
lié (laetum) : envoié 8233;

dagegen geschrieben z. B.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

proiiere : arriere 3503
pontiier : mestier 5879.

Für das Auge unrein ist der Reim

cuidierent : erent (= erant) 2925.

Cuidier gehört zu den Wörtern, die afrz. mit e und ie vorkommen. Man könnte also cuiderent lesen. Andrerseits findet sich ierent (= erant) neben erent im Reim

ierent : touchierent 4455.

Für aidierent findet sich aiderent,

aiderent : retornerent 991.

In dem Reim

quierre (= querre) : entiere 6475

ist eine Änderung in quiere (1. Pers. Praes. Konj.) nicht unbedingt nötig. Es braucht nicht vl. ę̆ > ie geworden zu sein. quierre, wohl unter Einfluß der stammbetonten Formen mit ie stehend, findet sich z. B. in Pean Gatinaus Martinsleben: pierre; s. Söderhjelm, Pean Gatin. M., Mém. de la Soc. Néoph. de Helsingsfors IV S. 114.

Das Suffix -arium > ier

chevalier : croisier 131
chevaliers : fiers 61.

Es ist für -erium eingetreten

moustier : aidier 2503
mestier : entier 7203.

Germ. streup durch Suffixvertauschung > estrier

destriers (*dextrarius) : estriers 321, 1111.

Germ. speut > espié

espié : pié (pędem) 1255.

Die lautgesetzliche Form espieu im Innnern: 909 espix.

Lat. integrum erscheint nur in der Form entier; entire findet sich besonders im pikardischen Dialekt.

entiers : volentiers 449
riviere : entiere 1299 u. a.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

**iẽ**

**< vl. ę̄, ę̆ vor Palatal + nasal.**
**< vl. ā nach i vor nas.: ę̄ v. n.**
**miens : Amiens (Ambianum + s) 4925.**
**Über engien (: Brangien) s. ĩ (S. 16).**

**iö**

Vgl. ö, 1) S. (20)
**ue + l‘ > ueu > üeu > ieu**
**: vl. ę̄ + u**
**diex (dolium) : Diex 8703,**
**aber nicht sicher, da es auch Dex gibt (s. ö. S. 21). ęu (ö) entspricht lat. ęu in gelehrten Wörtern, in denen es mit volkstümlichem ieu wechselt.**
**: vl. ę̆ + l‘**
**miex (melius) : iex (oculum) 6501**
**iex : miex 3161**
**iols : miex 6333.**
**Vergleichen wir dazu das unter ö, 1 S. 20 Gesagte, so scheint es, als ob der Dichter zwei Entwicklungen von ue + l‘ kennt: a) > eu und b) > ieu, so daß wir Doppelformen hätten z. B. für dolium, oculum:**
**dolium, deus : ostex 181**
**diex : Diex 8703;**
**occulum, eus : pareus (pariculum) 4131**
**iex : miex 6501 u. a.**
**Andrerseits ist zu beachten, daß der Dichter sich aber auch Reime von eu : ieu gestattet:**
**ę̄ + l‘ : ę̆ + l‘**
***ceus (caelum + s) : ceus (ecce illos) 2585**
**kameus (kameil + s) : mieus 955.**
**ę̣ + l‘ : ę̆ + l‘**
**vermeus (vermiculum + s) : miels 6277**
**conseus (consilium + s) : miex 6581.**
***Die auffällige Schreibung ceus für caelum + s ist auf**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Rechnung des Kopisten zu setzen. Der Kopist greift zu dieser Schreibung, um Gleichheit des Reimwortes herzustellen. Oftmals unterläßt er dies aber auch, z. B.

ex : miex 1993
vermols : iols 7347
consaus : iols 6281, vielt (volet) : eut 6509.

Dagegen schreibt er ein andermal ieu für eu < iculum + s,

iex (oculum + s) : sommiex 4515
miex : sommiex 4307,
< ę + l‘
miex : Ysiels (Ishilt) 8847.

Erwähnt werden muß zu dem hier die Hauptrolle spielenden Worte miex, daß Suchier in der Sprache Phil. de Beaumanoirs (Beauvaisis!) eine Form meus für mieus nachgewiesen hat (s. Escoufle, Einl. S. XLVI). Vielleicht liegt diese hier vor. Namentlich die Reime Kameus : meus, vermeus : meus, die dann reiche Reime sein würden, deuten darauf hin.

üí

Vl. ǭ + i, ǫ̆ vor Palat. + i > uei > üi reimen mit vl. ŭ + i

lui : anui (inodium) 1859
fruit : cuit (coctum) 2863
deduire : nuire (nocere) 2087 u. a.

Daß der Diphthong schon steigend war, beweist der Reim

bailli (p. II v. baillir) : lui 1533.

Studium findet sich in der gel. Form estuide

estuide : vuide 1091.

Zu bemerken ist noch der Reim

angoisse : puisse (possiat) 1999, 3219.

Neben angọisse (s. ọi) kennt der Dichter also angüisse, wahrscheinlich < *angūstia. Der Reimvokal ist üi. angüisse kommt auch sonst gelegentlich vor.

au

1) < vl. ā + l‘.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Das Suffix -ālem ist in der lautgesetzlichen Form -el, vgl. die Reime unter ö, S. 21, 22 und in der ursprünglich gelehrten Form -al vorhanden.

-alem : vl. ă + l$^c$

chevaus : cendaus (*sindale) 8841,

: vl. ę̆ + l$^c$

joiaus : desloiaus 5133

joiaus : loiaus 5891.

Malum mit erhaltenem a (s. a)

maus : senescaus 2663.

2) < vl. ă + l$^c$

chevax : vax 1291.

3) Mundartlich, aber nicht fest begrenzt ist die Entwicklung von ę + l$^c$ > au in gewissen Wörtern (s. Friedwagner, Raoul de H. S. XXXVII). au < ę̆ + l$^c$ kennt z. B. Chrestien (Champagne), doch auch im Franzischen, wo eu herrscht, kommt au vor, s. Such. Gr. S. 83. au findet sich in zwei Reimen

fautre (germ. filt) : autre (alter) 1137

haut (altum) : consaut (consĭliet) 465.

Nicht sicher zu deuten ist der Reim

vermaus : soumaus 7595 (ę̆ + l$^c$ : ę̆ + l$^c$).

Der Reim consaut : solt (v. solere) 7417 ist noch beachtenswert. solt ist wahrscheinlich das Praesens, also = seut (Burg. II S. 115: Le verbe soloir paraît n'avoir eu ni parfait défini, ni part. passé), das hier im Sinne des Perfekts gebraucht ist. Der Reim lautet conseut : seut. Das Vocabular gibt an: solt, prét. de soloir. Man müßte dann einen nördlichen Reim annehmen (Pik. Wallon.). Dort entwickelt sich ǫu < ǫ + l$^c$ weiter > au (s. Kop. S. 65). Ein solches au ist aber sonst im Reim nicht zu belegen. Dagegen reimt volt (voluit) : volt (volet) 4601.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

íu

1) vl. ī + l$^{c}$ > iu, mit sich selbst im Reim

ostix : cortix 5473.

Im Nord-Osten, zum Teil auch im Westen wird l nach i > u, während es im Normannischen, Franzischen und östlich davon fortfällt. Der Reim sichert natürlich nichts; beweiskräftiger ist der Reim

baillius (baillivum + s) : vix (vilis) 1627,

denn wenn sich auch lesen läßt baillis : vis, so ist doch die Form baillius für den Autor durch den Reim

baillius : gius (jocum + s) 2625

gesichert. baillius selbst ist eine pikardische Form, denn nur hier fällt v zwischen i und u fort: bailli(v)um > bailliu.

2) vl. ǭ + u

jocum > giu (s. 1).

locum > liu reimt nur mit sich selbst

courliu (curre + locum Körting 2704) : liu,

dagegen leu < locum ist gesichert s. ö. S. 29.

Mongiu (Mons Iovis) : giu (jocum) 363.

Die Entwicklung von Mongiu < mons Iovis ist nicht klargestellt, s. Suchier (Gr. S. 57), der andere Belege bringt und an Umdeutung nach jocum denkt.

3) vl. ę̄ + u + e > iéue und durch Zurückziehung des Akzents, eine dem Norden eigentümliche Erscheinung, > íue.

liue (leuca) : aiue 5323, 6707, 8683.

aiue ist entweder 3 Person Praes. zu aidier oder Verbalsubstantiv. In dieser Form ist es ebenfalls ein für die nördlichen Dialekte charakteristischer Typus.

Westgerm. treuwa > triue

triue : aiue 7471.



Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

## Triphthong.

### iau.

1) ę + l$^c$ > eau im Westen und Centrum,
> iau im Osten und Nordosten.

Im Centrum finden sich beide Schreibungen. Bei uns ist die Schreibung des Triphthongs stets iau,

mantiax : biax 93.

: a + l$^c$

chevaus : biaus 431
biaus : vaus 4373
viautres (velter) : autres 1711.

2) ę + l$^c$ > iau in dem Worte ciaus (ecce illos), reimt häufig auf ęllum + s

escuchiaus : ciaus 3013
bouciaus : ciaus 3601 u. a.

Diese Reime beweisen zugleich, daß der Dichter iau für ę + l$^c$ sprach. Unentschieden sind die Reime ę + l$^c$ : ę + l$^c$

iaus : ciaus (eus-ceus) 1035,

vlt. ę̆ (> ie) + l$^c$ : ę + l$^c$

consaus : miaus (mę̆lius) 1634 (conseus-mieus)
ciaus (caelum + s) : ciaus 913 (cieus-ceus).

Wahrscheinlich ieu < ie + l$^c$, da kein Reim : ę̆ + l$^c$ vorhanden ist.

## Die Konsonanten der Reime.

### l, l̇.

Über Vokalisierung siehe die betr. Diphthonge. l ist fortgefallen:

Nach a in roiame (regalimen) : ame 1524
: dame 1681
feme 1717;

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

aber auch roiaume : Guilliaume (ę + l̔) 1843, 2721, 8863. Roiame gehört dem O. und NO. an (auch Burgund).

Nach o: cos (colaphum + s) : bos (bois) 4109,
ist ebenfalls im O. und NO. zu finden.

Nach u; von diesem absorbiert:

plus : nus (nulus) 643.

l ist oft > r geworden in dem Worte mŭlus

murs : sëurs 4253

mur : assëur 4361, 5313 u. a.

Dieses mur ist gar nicht so selten. Es findet sich im burgundischen Dialekt (s. Görlich, der b. D. S. 103), bei Chrestien (s. Cligés S. LXXII), im Meraugis (s. S. XLI), bei Raguidel (s. S. LXII).

Concilium > concire, : empire 2181, : ire 2749

ist die volkstümlichere Form. Über temonte s. õ S. 20.

Statt l mouilliertes l durch Suffixvertauschung in

feeille : conseille 5395,

l̇ > l > u in kameus (< kameil̇ + s) : mieus 955. Nach Suchier Gr. § 65 findet sich für feeil, chameil gewöhnlich feeil̇, chameil̇. Dagegen candeille (: merveille) 5743 ist nach Förster eine pikardische Form (s. Müller a. a. O. S. 18); daneben candoile (candēla) : estoile 5215.

Das l̇ in ille, cille (: fille) 4123, 6263 ist vielleicht durch direkte Angleichung an fille zu erklären.

Man hatte il - fil (l̇ im Auslaut vielleicht schon > l), ille-fille nebeneinander.

r

r wird vor und nach einem Konsonanten wegen leiser Artikulation oft im Reim nicht berücksichtigt (s. Metrik).

rr < tr : r, piere : maniere 6944.

r ist unorganisch in Genvre (Géneva) : jenvre 7489, wo r < n entstanden und die Nasalierung später hinzugetreten

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ist; nach Meyer-Lübke < jǫvenem. r ist unorganisch in
tertre (< termitem) : mestre 1053, : estre 2739.
r < l in dem gelehrten
apostre (apostolum) : vostre 4955.

m

m > n vor Flexions -s
rains (ramum + s) : nains (nanus) 609
premerains : Rains (Remos) 9065;
gefallen vor Fl.-s nach Konson.
estors (sturm) : retors 963;
> n vor t
monte : donte (domitum) 6715;
im Auslaut > n
bien : rien 1857, 2101
ain (amo)ge : losenge 2878
fain (fenum) : fain (famem) 4257.
m + b > mm
gemmes (gemmas) : gemmes (= jambes) 2985
vgl. dazu Foerster, Zs. 22, 264. Im Cligés 6049 reimt james (= jambes) : dames.

n, ṅ

esgratine (nfrz. égratigner) : röine 2479.
Stets estrange (-ndž-) : renge 701
: losenge 735
und nicht pikardisches estraigne [ṅ] (s. Foerster, Chev. S. L). Über mençoigne, s. o͡i S. 30.

roncin : larrecin 2049; der Kopist kennt auch ronci s. S. 76. Ordinem nicht > ordre (n > r), sondern lautgesetzlich mit Erhaltung des n und Wegfall des d > orne,
orne : aorne 3425.
Der Reim
raigne (retina) : remaigne 2221
ist konsonantisch durchaus rein.

Lat. inv. t > đ > s [z], wenn es vor Konsonant trat.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Dies konnte sich weiter entwickeln über χn > ṅ. Darüber s. Stimming, Zs. f. r. Ph. 35 S. 97 ff. Monill. ṅ < đn findet sich namentlich in agn. Texten, doch auch auf dem Festlande, allerdings meist im östlichen Teile des Sprachgebietes. Hier wäre also eine Form im Westen, im Norden von Paris belegt. Daneben resne (: aresne) 6217.

Labiale: p, b, f.

Auslaut. p und f fallen vor Flexions-s:

dras (drap + s) : engendras 2583
saus (salvus) : vaissaus 387
vis (vif + s) : avis 2653
bues (buef + s) : oeus (opus) 6163.

b ist als Gleitlaut eingetreten zwischen m und v:

membre (membrum) : raiembre (redimere) 1601
marbre (marmorem) : arbre (arborem) 4165.

t

Cubitum > coute, neufrz. coude,

coute : goute (gutta) 1183;

coute statt coude erklärt sich durch Einfluß der stammbetonten Formen des Verbums acouder, die correkt t haben

coute : acoute (adcubitat) 2993.

Isoliertes auslautendes t ist verstummt; es reimt nie mit gedecktem t, während es doch im Pikardischen bis zum 16⁰ erhalten bleibt.

3. pers. perf. plevi : vi (vidi) 7513
abeli : li 1971.

Das im Wortauslaut stehende t ist mit anlautendem [ts] zusammengezogen, also verstummt:

hautece : est ce 1615, 2169
largece : est ce 2053 u. a.
couroce : tot ce 3039
tierce : iert ce 7885.

Der Schreiber läßt in solchen Fällen das t mitunter fort:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

es[t]ce 2397, 2567, ier[t]ce 7885. Ebenso mit anlautendem dž, nachdem es wahrscheinlich vorher assimiliert worden ist > d

rouge : dou[t]ge 7633.

Vereinfachung von ursprünglich tst > st ist eingetreten in redrest (directiet) = urspr. redrezt

redrest : est 4719.

d.

Hier ist vor allem von Wichtigkeit, ob der Autor den Laut d als Gleitlaut zwischen n und r, l und r kennt. Das Pikardische und Wallonische unterlassen bekanntlich das Einschieben eines solchen.

n + r > pik. wall. nr (rr)

> sonst ndr.

Es sind mehrere Reime vorhanden von ursprüngl. ndr : n + sek. d + r

descendre : cendre } (cinerem) 2619
deffendre : cendre } (cinerem) 2669
respondre : repondre (ponere) 2523
descendre : mendre (minor) 8773.

Prendre im Reim beweist allerdings nicht unbedingt, da man hier sogar im Pikardischen zuweilen etymologisches d fortließ (s. Kop. S. 88).

prendre : tendre (tenerem) 6033, 6629
: cendre (cinerem) 7213
(penre) : menre (minor) 8831.

Mit und ohne d erscheint manai(d)e

manaie : aie 5577
manaide : laide 2305.

Urspr. intervok. d erhalten in dem provenz. Lehnwort

bades (: sades) 5143.

s.

s vor Konsonant verstummt im Westen und Nordwesten schon im 11⁰, zunächst vor l, m, n; im Osten dagegen erst im Laufe des 13⁰.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Reime von Vok. + s + K. : Vok. + K., die auf Verstummen des s hindeuten:

s vor m, l:

prime : aprime (v. aproismier) 4313
„ : raprime 3255
grailes (v. gracilis) : pailes 8843.

s vor eigentl. Konsonanten:

hautece : est ce 1615, 2169
largece : est ce 2053 u. a.
archevesques : aleques 2237
abaate : haste 3625
lasce (v. lask) : estace (staka) 5015
fait (factum) : plaist (placet) 2895
dites : vëistes 2839, 3715
destruit (= destruist Perf.) : estruit (Praes.) 8405
nuit (= nuist Praes.) : conduit (Part.) 6623.

Vielleicht nur graphisch verschieden:

ocist (Perf.) : vit 6987,

wo ocit Praes. besser paßt.

dist (form. Perf.) : respit 7421,

wo wahrscheinl. dit (Praes.) einzusetzen ist (s. Forml. Verbum III, dire); der Schreiber verwechselt beide.

laist : ait 8357,

wo man lait einsetzen kann, weil hier der Indik. Praes. vorliegt; über die Form s. Formenl. Verbum II, laissier.

Servitium > servise mit stimmhaftem s stets (dagegen pikard. service):

service : devise 3649, 89
servise : prise 1545 u. a. (s. i).

[ts].

1) z entspricht pikardischem ch.

a) t + i̯ nach Konson. > ts, nicht ch, : s

redrest (directiet) : est 4719
danses : fiances 8221.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Dazu sind in Betracht zu ziehen die Reime:

escors : cors (curtem + s) 4327,

escors ist Verbalsubstantiv zu escorcier < *excurtiare, pik. escorchier.

mors : effors 1259,

effors V.-S. zu *exfortiare, pik. efforchier.

courous : tous 7211,

courous V.-S. zu *corruptiare, pik. corrochier.

b) K + i̯ > ts, nicht ch, : z

enchaus : Chaus (Caletos) 59,

enchaus V.-S. zu *incalceare, pik. enkauchier,

: chaus (calidum + s) 4381;

dols (*dulcius) : senglous (singluttum + s) 1995

norris : larris (larricium) 8395

Aelis : treslis (*trilicium) 8913

samis : treslis 543.

Der Reim norrice (*nŭtricia) : Venice 1773 ist korrekt, Venice erscheint im Mittelalter mit c entgegen neufr. Venise (s. Zs. f. r. Ph. XXIII S. 23).

2) z entspricht pikard. s.

z < t + s, < lat. c vor e, i im Auslaut und sekundär entstanden nach l̇, ṅ, nach n mit vorhergehendem Konsonanten. Dies z wird im Pikardischen schon vom 12⁰ an > s, zentralfrz. erst vom 14⁰ an. -z und -s sind in unserem Texte meist geschieden. Es finden sich 437 Reime von s : s, 282 von z : z.

Ausnahmen, Reime von -z : -s

abatus : Artus 987

samblans : tans (tempus) 745

honis (p. II v. honir) : malmis 2675

dis (Imp. v. dire) : dis (dit + s) 2675

aers (v. aerdre) : ouvers 4787

festus (festuca) : estendus 5231

fors (fortis) : cors (corpus) 6859.

Nicht sicher arciers : chargies 979,

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

wo wahrscheinlich statt arciers das von Meyer vorgeschlagene agiés zu emendieren ist

fenis (p. II v. fenir) : envis 7523 (Sinn nicht klar).

Keine Ausnahme ist samis : -z, samis mit s ist im afrz. die häufigere Form, aber auch samiz kommt vor (s. Ebeling, Auberee Anmerk. 196).

samis : treslis 543, : pis (pectus) 1207 u. a.

Nach i̇:

Nur am Schluß 2 Reime

anveus (annualis) : eus (oculum + s) 8507

eus (illos) : eus (oculum) 7817.

Dagegen 19 Reime von z nach i̇ : z nach i̇

kameus : mieus 955

consaus : miaus 1633

pareus : ex 4131 u. a.,

3 auf z < t + s

ex : Yseus 3121, 7821

miex : Ysiels 8847 ;

d(i)eus (Schmerz) ist indifferent, es kann zurückgehen auf *dolum oder dolium + s.

Nach ṅ:

crins (crinis) : escrins (scrinium) 3865.

Nach rn, doch entwickelt sich hier nicht immer z, die Reime besitzen nicht volle Beweiskraft

cors (cornum + s) : cors (corpus) 1009

estors (sturm + s) : tors (turres) 1649

jors (diurnum + s) : ors (ursus) 1709

häufig jors : amors 6303, 7531, 8075, 8391, 8473. Wallberg, Bestiaire v. Ph. de Thäun (1899) S. XCII, bemerkt: „La forme jours se trouve dans les textes qui d'ailleurs distinguent s et z“.

Nach nn:

ans (annum + s) : tans 1801, 7469, 7501, 8885

: chans (campum + s) 4267.

Nach Labialen kein z:

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

dras (drappum + s) : vendras 3947
cles (clavem + s) : clers 4069 u. a.

Wörter, die mit s und z vorkommen:

pais (< pacem) nur mit s
: decés 2111, : pais (pasco) 2577, : mais 3021 u. a.
lis (< lilium + s) : garnis (z) 653
: päis (s) 1724.

samis s. o. S. 43.

## ch.

Vlt. k wird vor a, au im gestützten Inlaut und im Anlaut > ch, bleibt dagegen k im Pikardisch., Wallon. und Nordnormannischen.

Beweisende Reime für k vor a > ch:

Arches : messages 8089
patriarche : barnage 1327
vache (vacca) : barnage 721
rivage : sache (saccat) 881.

Folgende Reime beweisen zugleich, daß p + i̯, das in einem Teil des Normannischen > ç wird, ebenfalls > ch geworden ist:

sache (v. savoir) : sache (saccat) 4443, 6579
bouche (bucca) : aproche 1087, 1869, 2043
: reproche 3033, 3547, 8983
aproche : atouche 5041
sache : atache (v. *tacticare) 5459.

Es mögen auch angeführt werden:

aprochie : embroncie 4901,
aprochier : chevauchier 875,
aharnesquiés : saciés 7935.

Wahrscheinlich reimte der Dichter hier reich, sprach also ch für k vor a.

Doch findet sich auch einmal die Erhaltung dieses k:

saque (saccat) : Jacque (Jacob) 6229.

Granica > granche (: franche) 5013, neufrz. grange ist aus dem westl. Dialekt eingedrungen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

dž

Es handelt sich um vlt. g vor a, au, das überall dort intakt bleibt, wo k vor a, au bleibt. Der Autor sprach dž.

large (larga) : eage 5833,
losenge (lausinga) : ain ge (amo) 2878,
alonge (v. *adlongare) : longe (lumbea) 6763,
renge : estrange 701,
losenges : estranges 735.

## B. Die Lautlehre der Kopisten im Vergleich zum Zentralfranzösischen (der älteste Lautstand wird angesetzt).

Nach Meyer haben sich an der Handschrift 2 Kopisten beteiligt. Der Kopist II wird im Folgenden nur berücksichtigt, wenn er sich von Kop. I unterscheidet. Von dem Kop. I sind angefertigt: Vers 1—5940, 7022—7327, 7742—7801, 8102—Schluß; von dem Kop. II: 5941—7021, 7328—7741, 7802—8101.

### Franz. a.

Erscheint als a:

marche 75, arche 76, larges 95.

Auch vor č, ǧ:

sacent 42, sages 1.

-aticum > -age:

eage 81, barnage 144, voiage 143.

Vor ss:

trespasse 14, passe 23.

Doch findet sich hier zuweilen in der Endung des Konj. praet. der I. ein parasitisches i bei beiden Schreibern. amaissent 2508, assamblaissent 3127, esveillaissent 4681, ploraissent 8359.

K. II.: alaisse 6279, mostraissent 8039;

vor c einmal bei Kop. II:

faic (facio) 6311.

-abula > -able:

fable 15, tables 97, 679.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

-abilem > -able:

estable 16.

a > e vor r in

eskerpe 249, 5226, eskerpes 677.

Vor der Tonsilbe.

Vor i > ei in

7952 traveillie;

sonst einzeln > e:

2001 bareter, 2005 bresil, 522 hanepel.

Im Hiatus als a und e:

195 abaïe, 259 abëie, 226 abeesse, 6923 greellie (v. craticula).

Zu aharnesquiés (7935) vgl. Foerster (Chev. S. XLV), der das Schwanken zwischen harnaschier und harneschier aus den Formen harnas und harnois erklärt. Der Dichter sprach wahrscheinlich aharnaschiés, denn es reimt: saçiés.

## Franz. ã.

Als a vor gedecktem Nasal:

43 tant, 95 frans;

auch vor ü: 345 compaigne.

Als e:

2986 gemmes (jambes),

baucent 6286 (K. II) (K. I schreibt bauchans 487).

Vor einfachem Nasal a:

125 ame, 149 dame, 261 an;

daneben e in

deme 8900, 8924,

ben : en (ban : an) K. II 7941.

Als ai in einem Worte bei beiden Schreibern (sog. parasitisches i):

aines (ănăs, -ătis) 7121 (K. I), 6748 (K. II);

aber auch ane 6790.

Vor der Tonsilbe meist a:

48 manandie, 65 erranment (daneben durch Suffixvertauschung erraument 8630, 8894 u. ö.).

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

e stets in

Normendie 47, 523 u. ö., encore 1450; Besençon 5860.

Vor ṅ ã > ˜ (über aĩ > ęĩ) bei beiden Schreibern in dem Worte

grignor 230, 3401, 8161, 7395 u. ö.

ai durch Stammausgleich in

2516 remaindrai (remandra 2895).

Franz. ę

= vlt. ę̆:

Erscheint in den ersten 5940 Versen stets als e bei dem Kop. I:

16 estre, 27 bel, 77 terre, 74 covers u. a.

Erst nachdem die Unterbrechung durch den zweiten Schreiber stattgefunden hat, findet sich vereinzelt ie. Man möchte daher glauben, daß der Fortsetzer des zweiten Schreibers nicht identisch ist mit dem ersten Schreiber, und in der Tat wird uns im Folgenden noch öfter begegnen, daß der „Kop. I“ nach der Unterbrechung durch Kop. II andere Schreibungen aufweist. Die Schreibung ie für vl. ę ist auf einen ganz bestimmten Teil des pikard-wallon. Gebietes beschränkt; die frühesten Belege dafür finden sich in Urkunden aus Tournay zu Beginn des 13°.

7795 damoisiel, 7796 oisiel,

7945 damoisiele (: novele), 8353, 8787.

8822 bieles.

Der Kop. II hat viel häufiger ie für vl. ę̆:

biele 5952, 5955, 5962, 6110 u. ö.

biel 6031, damoisiele 6050 u. a.

ę + l$^{c}$ > iau:

68 biaus, 82 biax, 93 mantiax, 6189 Guilliaume,

daneben häufig Guillaume(s) 6171, 7418, 1911, 2658 u. ö., wo das i durch das vorhergehende l aufgesogen worden ist. Sonst au:

vaissaus : saus (salvus) 387, 4971, wohl durch das zweite Reimwort beeinflußt. Im Innern vaissiaus 8309.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

6782 bau, 8346 jouaus sind von Meyer emendiert.

Joiel wird von Foerster Zs. XXII S. 267 < jokellum hergeleitet. Man erwartet dann aber joisel, vgl. aucellum (avicellum) > oisel*. Soll man Einfluß von joie ennehmen? Gegen die Diez'sche Herleitung < gaudiellum kann man lautlich nichts einwenden. Jocale würde joęl geben, durch Suffixvert. > joęl. Ein joel findet sich 7916, das man sich auch < joiel entstanden denken könnte, vgl. die Formen boele — boiele, die nebeneinanderstanden, und von denen böele die primäre ist. — *Anders verhält es sich meines Erachtens mit nec entem, illac intus. Hier wurde das k zur ersten Silbe gezogen. Man sprach nicht ne-kentem, illa-kintus, sondern nek-entem, illak-intus. Daher entwickelte das k sich hier anders, es wurde > g > j erweicht. Hätte das Lateinische schon die Zusammensetzung hocille(i) gekannt, so würde es im Französischen nicht öil, sondern ojil lauten.

## Franz. ę.

1) = vl. ā, erscheint als e:

14 verté,

20 sevent, 11 recorder, 2028 des (über dis s. i.).

e < ā + l$^c$ > ieu einmal: 3187 tiex.

Solche Formen sind namentlich im Franzischen im 13.$^0$ beliebt.

Einmal statt Mostierviler (so stets im Reim) das neufr. Mostiervilier 8227.

2) vl ę̆ als e:

20 ceste,

27 metre, 207 clerc.

Verschiedene Entwicklung zeigt ę + l$^c$;

> eu:

72 ceus, 971 affeutrer, 1945 pareus.

> ieu: sommiex 4308 u. a. (s. Ltl. des Aut. iö S. 33), nur des Reims wegen;

> iau (über eal ist pikardisch s. Auc. S. 74):

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ciaus (ecce illos) 9, 161, 446; iaus (s. Formenl. S. 102).
> au nicht selten:

281 aus, 466 consaut, 607 solaus.

Diese Schreibungen haben beide Kopisten gemeinsam. Noch eine Sonderentwicklung > ou hat Kop. II:

6331 ous (illos),
7347 vermols.

Erst nach der Unterbrechung auch Kop. I:

Ysout 8775, das aber auf Ysolt zurückgehen kann.

Vielleicht handelt es sich hier um eine Verdumpfung des e > o vor l, wie in chevol (= capillum), oder es liegt umgekehrte Schreibung vor für eu. Wir finden auch iols (oculum + s) 7348.

Nachtonig e.

Verschmilzt mit anlautendem Vokal:

2331 entrespouser
3980 s'entresgardent, entracolé.

Graphisch, wenn Elision vorliegt, bisweilen weggelassen:

597 entr'aus, 1526 fait'en, 8857 cel' u. a.
Contee 7970 mit analog. -e (s. S. 92).

Vortonig e.

Statt e erscheint oft ein a nach Palatalen:

113 chäi,
431 achater, 444 acater, 1598 acatee,
2645 chaoir, 2978 cavel;

aber chëus 323 im Hiatus vor u. a ist erhalten in:

pavorem > paor 946, 1640, 2543, 3893;

aber pëur 4657, vor u im Hiat > e. Durch Assimilation a für e eingetreten:

aage 2330, 3130, 492;
daneben eage 2713, 2336, 4221;
nur maaille (*metallea) 3188, 5031;
daarrains 944; daneben dearrains 1585,

die ältere Form, indem man annimmt, daß nach Umstellung des r zunächst e vor r > a geworden ist.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Sonst e > a:

dalés 2597, 2532, 6560;
daneben delés 2972, 2979, 3044;
raiembre (redimere) 1602.

e > o:

röine (durch Einfluß von roi) 1921 u. ö.

e > i:

1) Vor l̇,

sehr oft bei dem Kop. I:

684 boutillier,
965 millor 1375, 1522, 2474, 3576,
2091 consillier,
8336 mervilliés;

doch auch e(i):

2106 apareillier, 2661 conseilliers,
3603 despareillier.

Der Kop. II verwendet umgekehrt die Formen mit e(i) häufiger:

6381 esseilliés, 6912 esparpellier, 6923 greellié;

doch auch i:

6911 esmervillier,
6924 esmervillié.

2) Nach Palatalen:

6225 cimitere (coemeterium),
7132 ancissor.

In gisans 267, gisoient 771 liegt Einfluß der stammbetonten Formen vor.

3) Durch Dissimilation:

915 iretage 8170, 8097 (K. II),
l̈ece 3345, 4177; (leece 8613 u. ö.).

Sonst > i:

2389 alitast (*alĭttare),
8906 aristant,
1369 Bounivent, Bounevent 198, 8781.

e ist ganz fortgefallen zwischen p und l in dem Worte

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

plicons 6047, 7809,
plichons 93, plicon 7759;

im Anlaut bei zwei Wörtern:

vesques 153, 208, 2237,
glise 2497.

Über Schwund des e im Futur. der I. schw. s. Formenl.

Zu erwähnen ist noch die Vertauschung von vortonig e und o. Es erfolgt Umstellung von e + o > o + e. Dunkler + heller Vokal war für den Franzosen anscheinend leichter zu sprechen (s. Stimming, Zs. f. r. Ph. 33, 68).

soela 7866 (satullavit);

Vertauschung, wenn e nicht im Hiat steht:

envolepé 4300, 4446,
desvolepé 5667, renvolepé 5730.

## Franz. ĕ.

Vor n + Konsonant wird fast durchgehends e geschrieben von beiden Kopisten.

Kop. I: 1 conment, 2 sens, 7 gens.
Kop. II: 5994 assens, 6033 prendre, 6034 tendre.

Auch im Reim sind en und an geschieden für das Auge:

701 renge (: estrange),
735 losenge (: estrange).

Andrerseits Augenreim:

348 deffande (: commande),
4115 laians (: dolans),
6695 jant (: serjant).

Außerdem noch zweimal a geschrieben im Innern vom Kop. I: prant 3876, 8790, ein ganz vereinzelt dastehender Fall. Talent meist in dieser Form:

124 talens, 177 u. ö.; mautalant 6649 (K. II).

Dolant mit a und e:

dolant 188, 1036; dolent 1505.

Nec entem stets mit e:

nient 1619, noient 2002.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Vor m + Konsonant wird a und e geschrieben. Namentlich erscheint a in ensamble und den Formen von sambler.

Dazu vgl. Haase a. a. O. S. 12: „In Amiens ... ensamble, auch ensannlle etc. geschrieben, mit einer einzigen Ausnahme stets mit a.“ Tobler, Vrai aniel, S. XXXI: „samblant, ensamble scheinen artesisch vorherrschend mit nasalem a gesprochen worden zu sein.“

Kop. I:

5 sanlle, 6 assenlle, 164 sanble,
ensamble 163, 249, 250, 342, 415, 503, 1451, 2089,
samble 341, 1280, 1452, 2090,
assamble 504, 1193, 1194,
ensemble 3882,
Temple 555, emple 556, membre : raimbre 1601, temple : Temple 2391,
emble (involat) 3881, amble 1279,
gemme 5740, essamples 2900.

Kop. II:

membre 6171. 6899,
remembre 6900,
ensamble 6837, 6913, dessamble 6838,
ansamble 7505, assamble 7506.

Tempus erscheint meist mit a: 26, 36, 43, 108 u. ö., doch im Reim auf ẽ tens 1321, 2256, 3460, 3515, 4242 u. ö. Der Kop. II schreibt stets tans 6153, 6161 u. ö., auch im Reim 5993 tans : assens.

Femina erscheint meist mit e, auch im Reim auf ã: femes 92 u. ö., feme 126 (: ame), 1717 (: roiame), 1778 (: dame). Daneben, aber viel seltener, mit a:

fame (: dame) 2634, 5254, 8652,
fame (: ame) 2755, 2880.

Der Kop. II schreibt stets e, im Innern 6066 u. ö. und auch im Reim auf ã:

feme (: dame) 6017, 6122, 7370, 7954.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ai für ẽ:

2868 camberlain durch Suffixvertauschung;

daneben camberlenc 3760, 2862.

rai(g)ne (= regnum) 4536, 5953, 5479,
raine (regnat) 7570 (: Loheraine) K. II.,
raine (regnat) 8559 : raine (regnum) K. I.

Die Aussprache ist hier [rẽne].

Vor dem Ton.

Vor n + Konsonant stets e:

9 entendent, 18 mençoigne.

a in

Brandis 370, 1359 (Branditz findet sich auch provenz., z. B. Bertr. de Born 21, 54),
estandart 1059, 1247

und stets in sans 689 u. ö., sains 6377 (parasitisches i). Einmal ansamble bei dem Kop. II 7505; ensemble erscheint auch als assamble, eine geläufige Form. Meyer setzt 1451 unnötigerweise ensemble in den Text, 1709 läßt er assamble und führt es im Vocabular an.

Vor einfachem n steht e, doch stets a in anui 348, 1482 etc. und in den Formen des Verbums:

anuit 170, 731 u. s. w.

a in anemis 570, 875 u. ö. und in manacent 994 (durch Assimilation).

Vor m + Konsonant hat der K. I meist a, namentlich in den schon oben genannten Wörtern:

7 essamplaire, 148 assamblees;

doch stets e in embler (involare)

790 emblé, 2010 u. ö.; emblaé 856,
ramembrance 8355, 8745,
menbré 7061 u. ö., desmenbré 7062,
desmembra 7205.

Einmal (nach der Unterbrechung durch K. II) amblee 8901.

Kop. II: a

6894 samblant u. s. w.,

doch e in

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

emblee 7826, emblés 8062.

ẽ wird öfter > i vor ṅ (über ei) in dem Worte seignor und Ableitungen, vor allem bei dem Kop. I:

174 signor 689, 772 u. ö.,
signorage 269

(nach der Unterbrechung häufiger e), auch in sorvignant 8794 und vor analogem ṅ in signator (senatorem) 8543. Kop. II hat häufiger e als i:

6084 seignor etc., i: 6191 signour.

Gelehrtes i in infer 1271.

Nach Suchier (Auc. S. 76) findet sich diese Form fast nur im Pikardischen und Wallonischen. Gelehrtes o in

volontiers 2067;

daneben volentiers 1462, 2033 u. ö. vilounie 5868 erklärt sich durch Einfluß von felon; daneben vilenie 115, 2944, 9053.

Franz. i.

Vl. ę + i > i:

33 pris (pretium),
429 prie (precat),
471 enmi u. a.

-ivum > iu, s. v. (S. 77).

i + l$^c$ meist > iu s. l (S. 69), zweimal > ieu, indem sich e als Zwischenlaut einstellt:

fiex 2423, 3780.

Für i erscheint graphisch y:

martyre (: dire) 275, 2490,
dyable 2699, Aelys 7526, lyon 298;

im Anlaut:

212 ymages, Yseut 582, Ysabiaus 5297.

u: Surie 1250

i für ii: 1764 oiés (audiatis) u. a.,

aber auch ii priier 3491.

Vortonig i > e dissimiliert in

Phelippons 100,

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

> e abgeschwächt in
garnemens 2242 (garniment 1713, 8989),
ist > a geworden in
aleques 2237 neben ilueques, z. B. 3895.

Franz. i.

> i:

vinrent 157, pelerin 159, chemin 160. ingenium weist auch die Form engien auf: 615 engien im Innern, im Reim 3136. Vgl. darüber Raguidel S. XXXII, Such. Gr. § 49. Nach F. Wulff, Vers de la mort, S. LXIX ist die Form dem Norden eigen.

Franz. ǫ.

= vl. ǫ:

119 trop, 375 oste, 376 col.

= au:

3 chose, 4 alose, 6 parole u. s. w.

Über conjoit s. Forml., Verbum II (III. schw.). Gelehrt ist au(c)torité 561, 9061. Germ. au erscheint meist als o in dem Worte robe 2004, 2046, 3985, 3990 u. ö., doch auch als eu, ou:

139 reubes,
1878 reube, 8668 roubes.

Mackel a. a. O. S. 27 bemerkt: „Die im Nordosten nicht selten sich findenden afrz. Formen reube (reuber) für robe, rober in Denkmälern, wo ǫ < au sonst erhalten ist, mögen auf rǫba, rǫbon zurückgehen. Weder steht fest, wann vl. ǭ > ǫu eu, noch wann germ. au > ǭ . . .“ An sicheren Belegen im Reim scheint es aber zu fehlen, auch bei uns findet sich das Wort im Reim nicht, und dann würde man noch ein rǫbe, beeinflußt durch die endungsbetonten Formen des Verbums, in Betracht zu ziehen haben.

Für ǫ erscheint e in terce 6282. Godefroy kennt nur Formen mit o, doch findet sich ein terchiés noch in Aiol und Mirabel, zu dem Foerster in der Anm. 998 bemerkt: „terchiés abgewischt statt torchiés entweder verschrieben

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

oder unbetontes o selbst in Position > e geschwächt.“ Um eine Verschreibung kann es sich nicht handeln, da wir das Wort in zwei Handschriften finden. Statt Schwächung von o > e möchte ich lieber Analogie nach terdre annehmen, das ja auch abwischen heißt, und mit dem es vielleicht öfter synonym gebraucht vorkommt, wie hier:

6282 Il terce et tert le mul les iols.

### Franz. o̩.

1) = vl. ō̩.

Es erscheint als o, vor allem vor r:

4 hounore, 10 conteors, 67 l'ounor,
91 vavassors, 92 oissors, 107 mors.

Unverständlich ist deshalb, warum Meyer 8232 ore des Manuskripts (= hora) > eure ändert. Zu bemerken sind noch

ostoirs 1448, ovreoirs 8017

mit parasitischem i; ovreoir und ovreor kann man auch erklären < -atōrium und -atorem (vgl. Foerster, Erec. Anm. 399).

o auch sonst, aber seltener:

329 sol, 1161 pros, 6453 sol (K. II).

Als ou:

62 coragous, 344 dolour, 7227 oure,
150 lour, 8560 onour.

Außer vor r aber meist als eu:

preu 109, seul 119, 159, prex 1165, veu 6494;

-osum > -eus:

vigereus 801, hontex 1425, joyeuse 1867,
angoisseus 3442.

Vor r:

houneure 519, eure 520, signeur 923, leur 924,
seure 1224, pleure 1504 u. a.

Ganz vereinzelt erscheint ue, die sog. umgek. Schreibung:

6696 suel, 7741 prues,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

wo Meyer unnötigerweise > seul, prous ändert. Später tut er dies nicht mehr:

8356 pluere, 8465 pluert,
8750 suel, 9012 pruedome.

Auffällig ist wiederum, daß die Schreibung ue bei dem Kop. I erst auftritt, nachdem die Unterbrechung durch den Kop. II stattgefunden hat.

2) = vl. o̧:

Als o:

9 tos, 21 cort, 18 trescort, 52 jor;

2993 cote (cubitum) bessert Meyer > coute, doch nicht nötig.

Als ou:

17 court, 40 souffle, 54 desous, 70 trestout.

Als eu in einigen Formen von courrir:

3909 Keurt, seceure 1503, 7603.

Nach Meyer-Lü. II S. 229 ist queurt, Proportionalform zu courir, hauptsächlich in altpikardischen Texten anzutreffen.

Als ue:

sueffre 1792, 2309 (anal. nach cuevre).

Als u:

tut 8379,
crupe (germ. kruppa) 1217,

vielleicht liegt hier aber crüpe vor (s. Foerster zu Wistasse le moine Rom. Bi. IV, Anm. 1096), eine Nebenform von crope, die sich meist bei pikardischen Schreibern findet.

In vortoniger Silbe.

o:

62 coragous, 69 morir, 74 covers, cortois 95.

ou:

72 couroient, 137 mouvoir, 213 broudee.

u:

3857 parfurnir, 8623 juoit.

a:

in estavoir einmal 3514, sonst estovoir 3587, 3598 u. ö.; estavoir kommt auch sonst vor, z. B. Ille u. Galer. 3542 (pik. Hdschr.), Chev. p. XLV.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

aoul (durch Dissimilation) 5955, 6553.
o durch Dissimilation > e:
185 honerés u. ö., 801 vigereus,
2165 honerance, 3142 dolerous.
> i vor İ:
2573 genillons. Dies ist echt pikardisch. İ sondert vor sich i ab und dann oi > i.
Lat. ubi erscheint als ou 12, 40 u. ö.
u 891, 2105 u. ö.
Lat. aut ebenfalls als u 315, 2118 u. ö.
und ou 5327, 5520 u. ö.

## Franz. õ.

Vor gedecktem Nasal:
o:
5 bons, 12 conte, 31 monte;
ebenso in dem Suffix -onem (+ s):
9 raison, 26 saison, 258 maison, 55 poissons.
u: Schreibt nur der Kop. I nach der Unterbrechung in sunt 8792, 8598, 9026, 8587; sonst stets sont geschrieben.
Vor einfachem Nasal in offener Silbe:
o: 4 home, 107 bones.
ou, namentlich häufig vor n:
3 boune, 1189 doune, 1190 esperoune, 2695 noune;
vor m: Roume 8768.
u: pume 7097.
oi: Sehr häufig in bonum, a(+ s) (paras. i):
91 boins, 132 boin, 262 boine.
Einmal in einem anderen Wort:
6800 loinge (lumbea), 7694 longe.
Vielleicht ist dies aber auszusprechen loiṅe, vgl. neben estrange estraigne.
Vortonig:
o in geschlossener Silbe:
1 bontés 98, 10 conteors, 60 contree.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

u:

113 dunjons, 8634 Lumbart, 8686.

Vor einfachem Nasal in offener Silbe:

o:

46 comence, 85 donoit etc.

Sehr häufig ou:

4 hounore, 50 noumer, 198 Bounevent,
242 douna, 1415 ounor, Roumain 8863.

u: Stets in

pumel 610, 1937, 8124,
pumelés 7163.

Wie oben in pume liegt hier Einfluß des Labials vor, wie er sich in pikardischen Denkmälern findet.

õ > e:

Renchevax 1285, en 1686 u. ö. < on.

Auch dies ist ein pikardischer Zug, s. Auc. S. 73.

Stets a in damage 270, 969.

> a in danast 9031. Meyer ändert mit Unrecht. Raynaud belegt diesen Wandel in Urkunden aus dem Ponthieu, wo regelmäßig pramettre u. s. w. geschrieben wird. Vgl. auch Foerster, Chev. p. XLV. Gerade dies manchmal nur vereinzelte Auftauchen pikardischer Eigenheiten ist charakteristisch für unsern Text.

### Franz. u.

Neben dusque 141 u. ö., die durch schwache Betonung entstandene Form desque 40 u. ö.

Statt u erscheint manchmal ui im Perfekt von estre:

fuissent 322, 1451 u. ö.
fuissiez 1347 (parasit. i).

Bemerkenswert sind die Schreibungen

perceurent (: corurent) 6105,
receurent (: furent) 8304.

6105 ist Kop. II, 8304 Kop. I (wieder erst nach der Unterbrechung). Die Kopisten sprachen hier tatsächlich [ö].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Im Pikardischen, Wallonischen und Burgundischen wird vl. ū > ö, im Lothringischen wenigstens vor r.

## Die Diphthonge.

### Franz. ai.

Als ai:

1 fait, 7 traire, 8 plaire, 13 laisse.

aqua erscheint am häufigsten als

aige, aigue 729, 3583, 4391, 4393 u. ö.

daneben iaue 392, 1903; eue 715.

Für ai öfter e, namentlich vor s (+ Kons.):

582 arresne, 863 mestre 1054 u. ö.,
pes 2212, plest 2463, nestre 2762, 8672;
pestre 4659, jamés 8638, mes 5946,
bes 6141, es 4092;

sonst: lerme 2442, lermes 3479, 5165,
vers 8264, ver 7809, souffrete : fete 5979,
fere 3616.

a oft in lacrima wegen des folgenden r:

larmes 2546, 2579, 3073, 3081 u. ö.

avra[i] 3217 (es steht ausdrücklich jou dabei, jou avra), a[i] (1. Person ai) 6474. Umgekehrt serai (= sera) 1867, ai = a 6150. Diese Erscheinung ist den Mundarten des Nordens und auch Ostens wohlbekannt, s. Raguidel S. XXXI, Boeve S. XXVIII.

Vortonig ai:

ai: raison 9 u. a.

In assin 5229, statt gew. aissin, will Meyer das bei Du Cange belegte assinus sehen. Vielleicht handelt es sich auch hier nur um eine Schreibung. Auch vortonig tritt a für ai ein.

### Franz. aĩ.

ai: 19 remaint, 20 maint, 52 semaine etc.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

### Franz. ei.

Fast stets dafür oi:

8 doit, 10 voi, 21 roi.

ai, wenn der Reim es verlangt:

1200 plaie, naie 4739, naie 6621.

Einmal markais 7124,

e: Häufiger in harnés, fres (frois 3829 u. ö.),

307 harnés : fres, 657 fres, 8667, 7049,

harnés : demanés 7781; marchés 6765.

a in

harnas 396, 1458, 4463 u. ö.;

daneben harnois 4683.

Vortonig ei:

Meist oi:

55 poissons, 88 droiture, 227 damoiseles.

Bisweilen > i vor s:

venisons 56, 197, 713, 2808; orison 6501,

orisons 255, 1330,

pamison 4168.

Im Pikardischen und Wallonischen und einem Teil des ostfranz. Sprachgebietes tritt in noch näher zu bestimmendem Umfange i für ei und oi, namentlich vor s, ein (s. Görlich, Die nordw. Dial. S. 133).

Daneben oi:

8890 venoisons, 6378 ocoisons.

Sonst:

nïent 1619, nïens 3071,

pïors 1772; prïere 7968, durch Einfluß der stammbetonten Formen des Verbums; proi(i)ere 3503, 7449. pontiier 5879, wenn <*punctedjare.

### Franz. ẽi.

= vl. ē, e + i vor Nasal erscheint stets als ai:

29, 30 paine, 51 demaine, 161 plains, 264 mainent.

Kop. II: frain 6071, paine 6385.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Vor ṅ ai:
345 saingne, 631 saigne, 1796 daigne.
ei: enseigne 1741.
Vortonig ai:
713 daintiés, 2060 chainture;
vor ṅ:
1773 daignoit, 6670 sainnier (signare).

Franz. ie.

= vl ā (Ba. Ges.):
Fast stets ie:
73 chacier, 127 laissier, 213 chief u. a.
Auch wenn graphisch k, c vor a geblieben:
3251 encerkier, 3853 froncier.
Ganz einzeln dafür e:
688 manger (mangier 698, 711),
amisté 8583 (wo neufr. ie geblieben ist), baillé 7201.
-arium noch nicht für -arem eingetreten:
8665 sollers;
ist ersetzt durch -ivus oder -ilis:
8548 volentius (volontiers).
= vl. ę̄, ę vor Palatal:
> regelrecht ie; e in depeçe 6899 (durch Stammausgleich zu erklären). velle 6455, arrere 2807 sind emendiert.
ié + e stets > ie:
57 aaisie, 58 abaissie, 77 desraisnie,
78 maisnie, 1395 liement u. a.;
auch vor Konsonant:
4935 sient.
Einmal wird chiee geschrieben 1307 (: chevauchie), zugleich der einzige Reim, wo bei Ungleichheit der Reimwörter das erste nicht pikardisches Aussehen hat.
Vortonig ie:
> e: 7091 riverer (Godefr. rivierer),
8041 Mosterviler (sonst stets Mostierviler).
leopardum + s > lupars 2851, mit u durch Einfluß des p.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

## Franz. i̯e.

Als ie:

5, 11 bien, 34 tieng, 309 convient.

## Franz. ieu.

1) = vl. ę̄ oder ę̆ vor Pal. + l‘ oder ę̄ + u.

ieu:

850 miex, 984 espiex, 254 Dieu.

iu am häufigsten:

69 mix 140 u. ö.;

2876 Dix, 6940 miudres, 909 espix;

iu für ieú ist eine pikard. Eigentümlichkeit (s. Auc. S. 75).

eu:

3656 mex (Satz ist aber nicht klar),

2585 ceus (ciel + s) (: ceus = ecce illos).

iau:

913 ciaus (ciel + s), miaus 1634 u. a.

iv:

6789 sivrai.

ieu + e stets > iue:

315 liue, 857 liues, 1316 triue.

Kop. II: liue 6708, 6746 u. ö.

2) = vl. ę̆̄ + l‘:

ieu seltener (graph. ieu, iel):

vieut 2062, iex 1658, dieut (dolet) 7305, vielt 8546.

Kop. II: vielt 6010, 6780, diex 8703, iex 6502.

eu am häufigsten (graph. eu, el):

ex 1946, 2448 u. ö., deus 2384, 2569 u. ö.,

1489 orgels, velt 1674, 1675 u. ö,

delt 3154, seut 3397 (solet), linçeus 424.

Kop. II: velt 6422, veut 6775, eus 7821.

iau:

1698 viaut, 4582.

Der Kop. II hat diese Schreibung nicht. Einmal oeu (etymologisierende Schreibung):

7998 oex (vgl. neufr. oeuil).

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Der Kop. II unterscheidet sich noch dadurch von I, daß er die Schreibung ou kennt:

6332 dous

und iol (oculum) schreibt:

6281 iols, 6299, 6314,
6333 iols (: miex), 7405, 7429, 8037 u. ö.

3) = vl. ǭ + u̯:

ieu: lieu 1142, 4450,
gieu 2253.

iu: giu 364, gius 2028,
liu 2784, 3301, fast stets so,
courliu 6349.

eu nur in

feu 1651, 7027, 7763, 8399.

Kop. II: 6437 feu (: fu)
leu 7610, weil im Reim: leu (lupum).

u: fu 113, 982, 5261, 5825.

Kop. II: 6878, 6881, 6889, 6893, 6896 fu,
ju 8221, jus 8993.

Franz. ǫi.

1) = vl. au + i:

joie 169 u. a.

Für paucum nur poi 32, 210, 339 u. ö.

2) Für ǫi (habui) erscheint auch eu 6266, euc 5679. Dies eu ist aus den andern beiden stammbetonten Formen eut, eurent (pikardische Formen) eingedrungen.

3) -ǫria wird in gelehrter Entwicklung > -oire. Dies -oire wird im Pikardischen manchmal > -ore:

27 memore (: estoire).

Sonst stets -oire:

38 estoire, 37 memoire u. a.

Ebenso für bǫis 96, 4661 u. ö. sehr häufig das pikardische bos im Innern: 3124, 4347, 4357; bei Kop. II 6186 u. ö.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Franz. ọi.

oi: 129 croise, 2470 angoisse.

Vortonig oi:

Regelrecht oi: 92 oissors u. a.

ui:

2453 puisons, 720 fuison (Einfluß der Lab.).

Vereinzelt > i bei connaitre:

Kop. II: 7699 reconnissies,

Kop. I: connissoit 4789, reconnissance 8167,

daneben entreconoissons 8459.

Franz. o͡i.

oi:

85 poins, 128 point.

o:

1186 long (: poing) ist emendiert.

ui nur bei dem Kop. II:

puins (pugnum + s) 6229, 6230 (Einfl. der Lab.).

Vortonig o͡í:

oi, daneben o:

1132 eslongniés,

5879 pontiier (Godefr. pointeer) (<*punctedjare).

Franz. ọu.

1) = vl. -avu-:

au:

1051 claus (clavum + s).

K. II: 6641 clau, aber auch clous 6630.

2) = ọ + l$^c$:

3132 faus, 8398.

In beiden Fällen wird emendiert, natürlich geschieht dies der Deutlichkeit wegen, aber es ist besser, dann faus im Text zu belassen und in der Anm. zu schreiben = fous.

vaut (= voluit) 5929, 6342 u. ö.,

caupe 1234.

Kop. II: vaut 6108.



Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

3) Die betreffenden Formen der ui-Perfekta haben o und eu, nie ou:

1737 orent, 4766 sot, 5327 pot,
96 seut, 718 eut, 1252 eurent, 3792 peut.

4) lupum auch im Innern > leu: 4110 leus.

Franz. o̩u.

= o̩ + l̥:

ou: 4 mout, 125 outre, 392 douce, 421 couche.

Eine abweichende Entwicklung zeigt nur latein. culcita:

655 kieutes, 3011 keute, 5516 keutes,
5473 kieutes;

daneben koute 5229, coute 6044.

Sander (a. a. O. S. 94) führt noch cueute aus Auc., queute bei Froissart an. Eine befriedigende Deutung der Formen mit ieu, eu scheint zu fehlen. Eine lautliche Entwicklung, wie sie Sander mit einem Fragezeichen vorschlägt (co̩lte mit Gleitlaut > coe̩lte > cueute > kieute, kiute?) halte ich nicht für wahrscheinlich. Ein Gleitlaut muß auch ein sich leicht zwischen zwei anderen einstellender Laut sein; und das ist eben u zwischen o̩ und l im Französischen, nach dem dann später l schwindet. e ist ein ganz anderer Laut. Wäre aber eine solche lautliche Entwicklung möglich im Französischen, so würde sie wohl nicht auf ein Wort beschränkt geblieben sein, sondern sich auch sonst finden. Es handelt sich hier eben um die ganz besondere Entwicklung eines Wortes. Ich möchte Einfluß von coite (neufr. couette) annehmen. Zunächst ein Widerspruch bei Körting, der im Romanischen Wörterbuch (1907) 2657 sagt: „couette Deminutiv von coute“, dagegen im Etymol. Wörterbuch der franz. Sprache couette richtig < afrz. coite < cu[l]c[i]ta erklärt.

culcita einmal > colte (Fortfall des c)
und > coite (Fortfall des l).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

M.-L. I, 410 nimmt an culc'ta > col'te > coite. Durch Contamination entstand nun coilte. Diese Form ist bei Godefroy unter couete zweimal belegt als cuilte (Thomas), coilte (Lai du désiré).

i + l' hielt sich aber auf die Dauer im Französischen nicht; im Franzischen fiel l fort (wieder coite), während in den nördlichen Dialekten ein Gleitlaut u eintrat, und l dann fortfiel. Als diese Veränderung sich vorbereitete, ist wahrscheinlich in unserem Worte einfach Umstellung der Vokale eingetreten (i mag noch durch k angezogen sein): kiolte, dann > kioute (hier 3 enge Laute nebeneinander, also Dissimilation des o > ę) > kieute; keute, kiute erklären sich daraus.

Diese Erklärung hat den Vorzug, daß eine Form kioute tatsächlich bei Godefroy belegt ist (unter coute pointe), und daß kieute keute als den nördlichen Dialekten eigen betrachtet werden kann, wo es vorläufig allein vorzukommen scheint.

Vortonig ou = hauptt. ǫu < ǫ + l'. Neben ou erscheint dafür au:

2504 vausist,
7761 caucier, 7888 vaurai.
Kop. II: 6320 vaudroie, 6334 vausist.

Franz. ue.

ue:

13 cuer, 27 puet, 152 muete.

ue + e bleibt:

pueent 916, 5204,

aber einmal juent 8995.

oe häufig nach und vor v:

36 voel (vuel 4990),
467 avoec, 6209, 6213;

und im Anlaut:

oel 1998,
oevre 2133, oés 2406.

Sonst: doel 5036, joenes 5389.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

eu:

peut (potet) 1603, veulent 8590, veul 9056.

e:

aveques 1534, avec 1287, 1523 u. ö.
veil (volio) 2140, meille (*molliat) 7999,
aleques 2238.

o (also keine Diphthongierung):

1786 jovene.
Kop. II: 5942 oevre (ms. ouuere),
7887 ovre, 7925 jovene.

ou:

doul (8743) (dolium).

oeu (etymologische Schreibung):

6163 oeus (opus).

Vortonig ue > u:

6806 manuvres.

## Franz üe.

Die Form buens ist vereinzelt zu belegen:

buens 1506, 2078, 2756.
Kop. II: buen 6485.

Schwächung > e:

l'en 554 (aber en < on s. vort. õ).

## Franz ui.

ui:

= vl. u + i:

73 destruise, 541 huis.

= vl. ǫ + i:

12 puis, 41 cuit, 110 hui.

oi erscheint nur in

oile 1759 (oleum).

Dies ist aber kein volkstümliches Wort. oleum wurde als Fremdwort gefühlt, es entwickelt sich überall anders als folium.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

## Die Konsonanten.

### l.

Nach a > u:

3 aucune, 32 essauce, Chaus 59, vausist 103;

bleibt graphisch erhalten:

valt 1637, roialme 8607;

fällt meist fort bei roialme, wenn der Reim es erfordert: roiame 1524, 1682, aber auch roiaume (: feme) 1718.

l noch. einmal graphisch hinzugefügt:

6172 roiaulme.

Nach ę > u:

181 ostex, 324 tex, 412 eus, 442 iciaus, 466 consaut;

graphisch erhalten:

139 cels, 1149 chevels, 1150. 2106 els;

ganz gefallen:

tes (= tels) 4563, 8444.

Dies findet sich in einzelnen Fällen auf dem ganzen Sprachgebiet.

Nach ę > u:

68 biaus, 93 mantiax, 387 vaissaus.

Nach i > u: Dies ist speziell pikardisch, l fällt im Normannischen und Franzischen.

190 gentix,
1414 fix, 1638 vix,
ostix : cortix 5473,
seignoriument (< seignorilment) 8975.

l graphisch erhalten:

6850 gentils, 6868 u. ö.,
3425 soutilment.

l ganz fortgefallen

einmal in gentis 6814 (Kop. II).

Es findet sich bei dem Kop. I nach der Unterbrechung ieus < ius < ils:

fiex 3694, 3764,
gentiex 8576.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Dies ieu ist echt pikardisch.
Nach o:
> u: mout 10 u. a.;
graphisch erhalten:
933 cols (collem + s), 1244 cols (*colpum + s),
volsist 2230, volt 2619, voldroit 4184;
ganz fortgefallen in
cop 2400, 5105, 6926 (K. II).
Nach u schwindet es in
nus 35, 59 u. ö.,
aber stets muls 4042 u. ö.
Im Auslaut erhalten:
671 bel, 1199 col, 1173 orguel, 1222 al,
1595 el, 1774 castel;
aber auch öfter > u:
biau 633 u. ö.,
du 243 u. ö., au 1213 u. ö.
l > r in mulus:
Bei dem Kop. I nur im Reim, im Innern muls 3576;
bei K. II auch im Innern:
murs 6176, 6214 u. ö.
l wird manchmal verdoppelt:
2501 sollempnité,
8350 Gille, 8665 sollers,
Charlles 1286;
bei dem K. II: Gille 6098,
illuec 6469, ville 6589, elle 6754, nullui 7453.
Bei „pikardischer“ Assimilation eines vorhergehenden m > n an l erscheint meist ll:
5 sanlle, 6 assenlle, 163 ensanlle.
l: 8535 ensamle, 8536 asanle.

## i.

### Im Inlaut wiedergegeben durch ill meist:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1 aille, merveille, 135, 162, apareille 136,
vaillant 156; hierher auch candeille 5744,
feeille 5395;
durch ll:
travalle 2, voelle 741 voelliés 849,
acuellent 953, cuellent 2087,
3065 mervelle (: vermeille) wird emendiert,
3191 vuelle, 3192 duelle, 4962 vielle;
durch il:
5454 touailes (sonst touailles 5666).

Im Auslaut
durch il:
603 soleil, conseil 801, 817, vermeil 2974;
aber sehr häufig durch l:
voel 36, 314 u. ö., viel 37,
orguel 821, vermel 1213, oel 1998,
voel 2552, genol 2994;
auch bei dem Kop. II:
6377 consel, traval 6432, 6448, esmervel 7548.

r.

1) r ist für rr eingetreten:
72 couroient, 795 secoure,
4572 coroie (Impf. v. courrir),
maris (v. marjan) 1352, 6434,
4571 coroie (corrigia),
7423 quere, 7427 querant,
8753 serer (serrare).
Umgekehrt rr für r:
3112 girra, 4575 siurroie,
5187 aconsiurre, 4745 siurrai,
5271 girrons, 6554 Loherraine.
2) Für urspr. dr, tr erscheint meist rr:
tr: 187 norris, 300 norreture,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

314 erré, 370 oirre, 659 perron,
1716 porri (putrire), 2050 larrecin u. a.
dr: 2317 verront, 2956 orra,
3011 fuerre (germ. foðr.), 532 arresne,
1237 arrestast, 3836 quarrée, 5191 arriere.

Daneben r:
Für tr: 550 Pieron, 1445 pieres (3811 pierre,. 3836 pierres), 1759 parins, Piere 4482, piere 4115, 4481, noureture 8615, oire 8675, 8088, rescoure 6942.
Für dr: arivé 1359, 2358;
bei Kop. II häufiger r: arest 5964, ariere 6281, 6351, 6474, 6606, arestés 6876, fuere 6893, 7586 orés (audiratis) (orrés 7137).

Doppelkonsonanz zu vereinfachen und umgekehrt, ist eine pikardische Eigentümlichkeit (s. Foerster, S. XLVII).

3) r ist durch Dissimilation geschwunden:
emperëis 1412, 8681, 8522;
Kop. II: 7739, 7958; (empereris 1422, 1455).
Der Autor sprach wahrscheinlich die letztere Form, denn: norris 7503, : cris 8681.
4378 herbejons,
dagegen herbergier 4921, 4949, 4959,
herbergent 5327, herbergier 7839 (K. II).
Kop. II: herbegage 6529,
herbegié 6027,
herbegieres 6193;
neufr. aber hébergier. Das r der am wenigsten betonten Silbe dissimiliert.
hèrbergiér (das 2. r dissimiliert),
hèrbérge (das 1. r dissimiliert).
So entstehen Doppelformen, neufr. ist die letztere durchgedrungen.

In den Formen von prendre schwindet das erste r verschiedentlich, daneben erhalten:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

prendre 253, 311 u. ö.,
2893 penre, 2950 pendre, 3232 penroie,
6429 penra 7850, apenroie 6711.

4) r ist sonst fortgelassen vor Konsonant:
7956 agent (wird em. > argent),
7225 capingnies (nicht emend.).

5) Metathese des r ist eingetreten:
daarrains, dearrains 943, 1585
(< de retro + anus),
594 corvecle (= couvercle),
1166 burnis (= brunis),
Gouvrenail 590,
3600 torsser (4754 trousser),
camberlens 575, 620, camberlain 2668,
camberlenc 768, 2862, 3760, 3995, 4729 u. ö.,
(daneben cambrelenc 4031, cambrelens 6070),
mosterrai (Fut. v. mostrer) 847, 2144,
querrai (Fut. v. croire) 3160.

Metathese von Kons. + er > Kons. + re findet sich häufig in pikardischen Texten (Auc. S. 72)
pourcession 8945,
hierher auch Priamus (emend. > Piramus) 6360 und povrete statt poverte 6174, vielleicht unter Einfluß von povre.

6) r wird wiederholt nach einem r der vorhergehenden Silbe, ein lautphysiologischer Vorgang, der sich leicht erklären läßt.

Oft in dem Namen Tristans:
584 Tristran, 3131 Tristrans 6353, 7823 u. ö.
(es wird regelmäßig emendiert). Der Reim 4617 Trist(r)an: maint an beweist, daß der Autor hier Tristan sprach, denn dann reicher Reim. Doch in dem Reim
tristrece : destrece 2385,
wo Meyer ändert > tristece, würde man aus demselben Grunde tristrece beibehalten und dem Autor zuerkennen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

7530 tristres (wird belassen),
6495 offrandre (geändert).

r + l > ll:

1434 Mellins (Name des Zauberers);

so kommt auch Kalles für Karles afrz. vor. Über chiers (= chief+s) 1640, clers 4069 s. Metr. II, B. 8.

Zu erwähnen ist noch das Futur v. veoir venra 7345 = verra (das dafür in den Text gesetzt wird). Dies ist eine pikardischen Handschriften durchaus nicht unbekannte Erscheinung (s. Aiol. S. LI); venra (franz. vendra) > verra (so 2524 in unserem Text), und nun schreibt man auch für verra (v. veoir) venra. Aiol : venrés für verrés u. s. w.

m.

1) Im Inlaut.

m < mn: 4 home, 92 femes, 149 dames.

Nicht selten mm für m:

42 disommes, comme 175, 342,
commande 346, Mahommerie 459,
Romme 1394, communes 1565, sommes 1648,
commun 2003, comment 2168.

Sehr häufig findet sich auch nm:

1 conment, 226 conmençie, 227 conmanda,
conment 274, 581 u. ö., conmandé 284,
conmande 483, conmencement 496, conme 499.

K. II : 6012 conmandent, 6094 conmunalment, normer 7682.

2) Vor Flexions-s m > n:

99 hons, 609 rains, 591 Hudains, 592 dains, 560 renons.

3) Im Auslaut stehen m und n nebeneinander:

m: hom 64, Rueem 51, om 97, com 101,
criem 1306, aim 1858.

n: 194 hon, 381 on, 403 son (summum),
925 non (nomen).

Beide im Reim ohne graphische Angleichung:

219 procession : hom,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

2394 preudom : garison, 2483 maison : hom; daneben non (nomen) : compaignon 4841, 4653.

4) vor Labial erscheint manchmal n statt m:

70 enprenoit, 1440 enbelissoit,
164 sanble u. ö., 1690 enbrace,
1776 enbordee, 2805 desmenbrer.

Kop. II: enprise 6312 (empris 918, emblaé 856).

5) Manchmal Assimilation von m an l > n, wenn kein Gleitlaut zwischen m und l eingetreten ist:

5 sanlle, 6 assenlle, 163 ensanlle,
8536 asanle, 7878 tranlant.

m geblieben: 1633 humles, 8535 ensamle.

## n.

1) Für einfaches n häufig nn geschrieben:

259 donné, 519 honneure, debonnaire 526,
2405 prennent, 2492 pautonnier u. a.

2) n + r > rr in

verra 2524, engerra 100,

da kein Gleitlaut eintritt. Stets aber vinrent 157 u. ö., tinrent 162 u. ö.

3) n > m, im Auslaut in

4474 saim,

erklärt sich durch das Schwanken von n und m im Auslaut für etymolog. m. Einmal m vor Dentalis geschrieben:

1819 comtesse, sonst stets n: contesse 1775, 1832.

Häufig n > m in dem Wort en, wenn es vor einem anderen mit anlautendem p steht:

640 em (parlerés), 1341 em (plorant),
2212 em (pes), 2223 em (porra),
2261 em (pri), 2509 em (ploraissent) u. ö.

n erhalten in orphenine 8777.

4) n steht unorganisch in dem bekannten ensement 1841, aber bei dem Kop. II auch in descanter 7719 (<*de ex captare). Es handelt sich hier um einen Vorgang, der

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

nicht etwa auf das Französische allein beschränkt ist, s. Schuchardt, Rom XXXV (1911), der auf mittelniederl. visentieren u. s. w. hinweist. Vergleich übrigens die bei Godefroy aufgeführten Formen von lat. coemeterium: sementire, chimentire, cimentire, wo sich also auch un-organisches n vor t eingestellt hat.

n ist durch gelehrten Einfluß eingeführt in convient 309, 766 u. ö.; daneben covient 2348, covint 1385, descouvenue 3953.

5) n ist gefallen:

Zwischen Konsonanten:
2070 atort, 3569 ajort, 3570 sejort.
Vor Flexions-s: roncis 432.
Im Auslaut:
Hinter r: iver 121, jor 52 u. a.
Hinter Vokal in
ronci 1294, 3650.

Diese Form, die wohl sekundärer Akkusativ zu dem oben genannten roncis ist, wird von Foerster als pikardische angesehen (s. H. Müller, a. a. O. S. 40, 52).

6) gn für n:
8543 signator (Angleichung an s(e)ignor),
6231 moignes
(mit mouill. n zu sprechen, die Form findet sich öfter). Daneben moines 6239, 6235.

## ù.

ù wird dargestellt im Inlaut durch
ign: 18 mençoigne, 171 plaigne, 172 compaigne.
gn: 174 signor, 230 grignor, 255 souviegne.
ngn: 256 maintiengne, 279 aviengne,
1126 prengne, 1132 eslongnier.
g:
Einmal aviege 1625 (von M. verbessert), ist pikardische Schreibung (s. Aiol S. LI besoig u. a.).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

(n)n bei dem Kop. II:

6609 esparnier 7519,
6670 sainnier.

Bei dem Kop. II erscheint das pikardische estraigne (i. J.) 6067, daneben estrange (i. J.) 7365.

Im Auslaut:

ng: 34 tieng, 827 besoing, 828 soing, 3686 loing.

n:

Nur in engien 615, 3136,
engin 3968,
lin 8486,

wo wahrscheinlich sekundäre Akkusative vorliegen.

## p, v, f.

p ist zwischen m und n eingetreten:

sollempnité 2501, 8298.

Fällt vor Flexions-s:

hanas 2592, dras u. a.

> u geworden vor t in dem gel.

bautesme 1763,
bautestire 1767;
aber baptesme 1759.

v ist öfter gefallen vor r nach a:

arés 823, 2835 u. ö.,
ara 3083, arai 3191, sarons 7210;
daneben avra 1695, savrai 3254.

Einmal virons (= vivrons) 2493 (wird emendiert). Über boi(v)re s. Formenl., Verbum II (st. K.).

v ist gefallen intervokalisch:

Zwischen i und u:

Im Reim baillius 1627, 2625 und auch im Innern baillia 8891.

Zwischen o und e:

6486 noel.

f ist gefallen vor Flexions-s:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ciés 8730, 8972,
caitis 2562, 3142, 3198.

Vor m:

6891 briément K. II, aber auch
briefment 5999 (s. Burguy, II S. 264).

Bemerkenswert ist die häufige Verdoppelung des f:

ad + f:

971 affeutrer,
209 affubla, 8631 affublé.

ob + f:

619 offrir, 620 poroffrir, offrande 622.

sub + f:

1792 sueffre, soffrir 1797, souffire 5453,
4652 souffraite, 2777 souffert;
vereinzelt daneben f: 5003 soufraite, soufert 5301.

ex + f:

296 effroi, effors 1226, 1260, efface 1938,
effas 3932, efforce 6654.

des + f:

deffublé 5009, deffublés 6548, deffiance 1228.

mes + f: meffaire 2565, 9078.

Verdoppelung eines einfachen f:

348 deffande, 1079 deffendre, 3119 deffendue u. ö.

Vor l und r:

souffle 40, escouffles 4630, 4636 u. ö.
(daneben escoufle(s) 4644, 5101),
souffre (sulfur) 3211, coffre 204, 4071.

## t.

1) t ist in isolierter Stellung im Auslaut ganz vereinzelt erhalten:

priiet 2930, 5801,
prot 6021,
convoiét 8471,
envoiét 8472.

Dieses t bleibt am längsten im Pikardischen und im Osten.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

In der 3. Pers. Perf. von estre ist es stets gefallen, außer in 3 Fällen:

fut 258, 674, 2608 (Kop. I).

2) t ist erhalten nach Konsonant im Auslaut. Mitunter gefallen:

500 son[t], 1521 on[t].

In diesen beiden Fällen ist emendiert, dagegen nicht in

son 1369 (= sunt).

1657 quan que j'oi, 70 quanque geschrieben.

3941 aten(je) 1 Pers. Praes. (atent gie 5186).

Stets abgefallen in par = part:

1394 de par l'empereor,

1835 de par le conte, 1930 de par sa mere.

Hainau 5638, 9080 (stets vor folgendem Konsonanten);

9060 Hainaut : aut.

ent für en ist pikardisch. ent erscheint, wenn es dem Verbum nachsteht:

2780 taisiés vos ent, 3951 irés vos ent 6065,

7099 venés ent u. a.

t gefallen stets in apud: o 150, 216 u. ö.

3) In der 3. Pers. Perf. der II. und III. schw. ist t gefallen:

offri 199, 235, dormi 283, descendi 470, atendi 945;

aber morut 99 u. a.

4) Zwischen Konsonant schwindet t bisweilen:

363 Mongiu, forment 3041, 5099,

Monpellier 5451 (Montpellier 5943),

monjoie 457, 4354 (montjoie 7568).

Neben brant 920, 1105 — branc 1231 u. ö.

t unorganisch, d. h. es liegen sekundäre Akkusative vor:

roumant 9056, aber rouman 9099;

arpent 1139 (: pent),

Normant 996.

t > d nach n durch Assimilation:

48 manandie,

1206 garandir

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

garandir findet sich häufig in pikardischen Texten (Raguidel S. XL).

d.

Nichts zu bemerken, s. aber Gleitlaute S. 88.

s.

1) Für stimmloses s findet sich regelrecht ss, doch auch s:

71 desus, 54 desous, 688 asieche, 706 ausi,
2105 asemillier, 3903 osase, asés 6073, 7843,
rasis 6145, mesage 3769, 8597 (message 1818),
vavasors 8653.

Seltener das Umgekehrte, für [ʒ] ss:

2016 gentelisse (: alise), quisse 6419, 6478, 6474,
oissiaus 6982, 7009, malaisse 7807, pluissors 8650.

Nach Konsonant mitunter ss (nach n und r):

1743 encensse (encensés 2600),
3600 torsser, 3568 prinssomme,
4207 corssiers, 2144 destorsse.

sc als gelehrte Schreibung für s:

73 escil. 245 escient,
373 descent,

überhaupt stets in den Formen von descendre. C findet sich in dem gelehrten ceptre 8950 und in dancent 7767 (9001 danser.

2) Vor Konsonanten ist s der Regel nach erhalten, auch vor m, n. Einzeln gefallen:

pamison(s) 4168, 4784 (aber pasmés 4164),
6941 mee[s]me (ist emendiert), aumoniere 7722,
valés 7784, trebuchier 2615, 3511, trebuchie 4685,
soupecon 5859, soupechon 7690 (aber sospechon(s) 6372, 6384), 7779 na[s]quist (emend.).

Zwischen Konsonanten geschwunden in

forfait 4345, 4694.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

3) Assimilation des s.

s + l > ll:

727 vallet, 1116 vallés u. ö., 1207 trellis (daneben treslis 544 u. ö.), mellé 4122, 5343, ellis 342 (daneben eslis 1944), grailles 1009.

sl (zunächst < ʒl) > ll;

dabei kann aber auch ʒ > r werden, so im Pikardischen oft.

6857 marlart, daneben mallars 6759.

Ein varlet, dem man sonst wohl begegnet, findet sich nicht.

s + r > rr über ʒr:

5111 derront (desrumpit),
daneben desront 4170;
8038 eslirrent (: virent).

Daher kann man esraument 7599, 7387 als umgekehrte Schreibung auffassen.

4) s findet sich unorganisch vor Konsonant:

5221/2 ausne (*alina) : ausne (alnus);

2757 menasmes, 8156 oïsmes sind analogisch nach der 2. Plur. -astes, -istes.

3012 jausne, 9059 vousdrai,
194 esvesques u. ö.

Hierher rechne ich auch fois mentie 3606 und schreibe es demnach in einem Wort = foismentie. Wie will Meyer sonst das s erklären? foimentie ist ursprünglich absoluter Akkusativ, wurde aber später als Adjektiv aufgefaßt, zu dem es ein Maskulinum foimenti gab. Hier ist es femininum.

Im Auslaut ist für den Schreiber, vor allem nach tonlosem e, das s stumm, wie die zahlreichen Emendationen beweisen, die Meyer vornimmt.

Ein paar Beispiele:

toute[s] 359, 2889, mainte[s] 2968, kieute[s] 5473,
estraigne[s] 6067, nule[s] 6374, souffraite[s] 7521
und zahlreiche andere.

Ferner, wo nicht gebessert worden ist, steht toute für toutes:



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

8068 de toute celes du roiame,
8085 de toute ses gens,

mainte für maintes:

7614 peciés qui mainte gens encombre.

s ist stumm in a[s] 1473, 4426; for[s] 1513; lor[s] 6056 u. a.

## Franz. z.

Dieser Buchstabe erscheint nur in folgenden Wörtern:

1136 azur,
quinzaine 3556, 3737, 3754, 3790
(quinsaine 1452, 2388),
4213 Sezile.

Wo sonst im Franzischen z sich findet, haben wir s oder c.

Für franz. z = t + s und k nach Vokal vor e, i im Auslaut erscheint nur s:

5 dis, fais, 7 gens, 9 tos,
19 vertés 30, celés 43, revelés 44;
emperëis 1412.

z schreibt nur Meyer wenn er emendiert:

2376 toz, 7099 atendez, 8089 soz.

Um die Einheitlichkeit der Schreibung zu wahren, ist es besser, dann tos, atendés, sos in den Text zu setzen.

In den Fällen aber, wo im Pikardischen ch eintreten würde, findet sich neben vorwiegend s seltenes c:

k + i̯: 59 enchaus, 1809 bras,
2563 has, 3214 dous u. a.

Der Schreiber sprach hier tatsächlich s. Die Erklärung dieser Erscheinung bei einem Pikarden wird S. 150 ff. gegeben. Daneben aber sprach der Schreiber echt pikardisches [ch]. Mitunter taucht dies auch graphisch auf und zwar wird geschrieben c:

brac 1140, 3944;
fac 1659, 2579, 4144, 6311 (K. II),
postic 3359, hac 7655 (K. II),

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

douc ziemlich häufig: 3382, 4081, 4327,
5595, 8384, 3178, 3302, 8083 (K. II).

Ebenso für t + i̯ nach Konsonant im Auslaut meist s,
einmal c: 8905 tierc.

k vor e nach Konsonant als c:
1793 berc (Wiege),
gewöhnlich berçeau (<*verticellum Kö. 10098).

## Franz. c = k.

c:
1 conment, 10 conteors, 11 recorder;
vor hellem Vokal:
vainci 8918.
qu: 3160 querrai (v. croire).
k: 400 eskipent.
q: quens 184, 190 u. ö.,
quit (cogito) 448, 842 u. ö.,
quident 1622.
ch: achoint 7782 (siehe die Bemerk. zu dieser Stelle). Diese Schreibung kommt in pikardischen Handschriften vor (vgl. Chev. S. LIII).
c fällt vor Flexions-s: dus 2236;
> g geworden im Anlaut vor r:
7976 grenu (behaart)
(vgl. gras < crassum);
t dafür im Auslaut in Mart 616 (König Marke) : art;
findet sich unorganisch:
561 auctorité (gelehrte Schreibung),
aber: autorité 9061,
8632 auborc (geänd. > aubor),
6669 fainc (= fenum).
Für ainc (= onc), analogisch nach ainz, findet sich nicht selten ains (< ainc + s). Burguy II S. 273 bemerkt: „Dans les textes picards on trouve souvent l'adverbe ains confondu avec ainc = jamais“.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ainc corr. 2446, 2380 u. ö.
ains = ainc 2229, 2768, 7250; Kop. II: 7861, 8754 u. ö.
Statt donc begegnet oft das pikardische dont:
2562 dont n'ai je droit?
3521 cuidiés vós dont?
Ferner 3065, 5370, 7096, 6647, 6712, 6794, 7411, 8352 u. ö.
Sogar im Reim 8053 dont : selonc. Der Autor sprach also im Gegensatz zu den Schreibern donc.
donc 809, 3714 u. ö.

Franz. c = [ts].

= c vor e, i im Anlaut oder Inlaut nach Konsonant, kj, Konson. + tj
erscheint als c:
recetée 17, roncis 432, cité 463, reçoivent 257, pucele 377, celés 43; ce õ, 8 c', 9 ciaus, 29 cil, 46 comence, 73 chacier, 128 piece, 223 adrece, 243 leçons, 243 ançois, 392 douçe.
Bekannt ist, daß in streng pikardischen Denkmälern c neben ch erscheint. Man ist im Zweifel, ob man c dann [tš] sprechen soll, oder ob der schriftsprachliche Laut [ts] vorliegt (s. Chev. S. LIII, Görlich, die nordw. Dial. S. 139, Raguidel S. XLII). Daß in unserer Handschrift jedenfalls c = [tš] sein kann, geht aus der Schreibung c für p + i̯ hervor (s. ch S. 86); andrerseits einmal dancent (s. s S. 80).
Sehr häufig aber erscheint auch
ch: 93 plichon, 683 asieche, 813 anchois, 897 archons, 1547 Franche (: venjance), wo geändert wird, was z. B. nicht geschieht: 2327 lache (: face), 813 mesestanche (: outrecuidance); 1285 Renchevax, 2060 chainture, 2868 ch', 3014 chiaus, 3831 chaint, 3013 escuchiaus, 5060 deschevoit, 5899 aperchoivent, 2807 tenchant, 3075 depechier, 1169 anchois u. a.
Für c[ts] erscheint aber auch die Übergangsschreibung sc, hier ist der Laut dann jedenfalls [ts]—[s].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Gresce 4215, desci 4426, 4583,
749 gentelisce, forteresce 1578; manchmal im Reim von est ce : -ĭkia:

3713 pröesce, 4177 liesce, prouesce 5687;
hier aber auch -ece: liece 7707, hautece 7923, gentilece 8249, largece 8499, hautece 8883.

Die gelehrte Endung -tionem:

> tion: 5207 position,
> cion: 6608 entencions.

Franz. qu (= urspr. kw).

c:
10 car, 76 dusc'au, 84 c'aucuns, 358 coi, 929 coi (qu(i)etum), 4104 acoise.
k: 1 k', 2 ki, 6, 8 u. ö., ke 31, kerroit 2740.
qu: 1 que, 26 qui, 40 desque, 64 quant,
65 conquis, 79 conquerement, 84 conquerre,
1027 quassee, 1597 aquittee.
q: 5534 q'oisiax.
cu: 5973 acuitier.

Franz. ch.

1) = urspr. c vor a, au:
Erscheint als ch:
3 chose, 48 riche, 61 chevaliers, 73 chacier,
136 chascuns u. a.
Doch ist auch oft c erhalten (Pik., Nordnormann., Wallon.):
24 cascun(s), 52 u. ö., 188 caitif, capelains 207, 211, casuble 209, cantans 228, acater 444, camberlenc 575, castel 796, senescal 684, calengie 841, 857 campaigne, camois 1031 u. a.;
auch wenn a > e, ie:
491 chevauce, 611 planciés, 1141 mance, 1161 france, 1162 hance, 1319 marce, 3193 couce, 3853 froncier, 4036 caucié, 4078 coucié, 5900 joncié.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Es findet sich auch die Schreibung k, qu:

k: 955 kameus, 1013 karoi, 2844 cerkast, 7638 kaçai, 3251 encerkier, 3311 cerkier, 5425 cerkié, 5785 kenus.

qu: 3426 cerqueroit, 5379 cerquier, 8409 pourquast.

2) Wörter germanischer Herkunft:

ricoise 4495, riquece 7890, rikece 7912;
249 eskerpe, 4946 eskiver (skiuhan),
67 francise 5369, franchise 1510, 1569,
441 conteke : teche (beide v. got. taikns, alts. têcen).

3) = p + i̯:

Meist dafür ch:

sachiés 842, 918, 1546, aprochier 875, 1088 aproche, 1124 aprochiés, 1670 sache, 3540 prochains;

daneben nicht selten c geschrieben:

42 sacent, sace 3230, 4443,
aproce 3480, aprocie 4901,
saciés 5546, 5812 5970, 6036, 6250.

## Franz. g.

Das < germ. w entstandene g erscheint als g vor a:

186 gardés, 191 esgarés, 383 gaires, 606 gant etc.

w nur in waspail 1517 (nach Horning, Z. XXII, 485 gaspailler < gast(e) (= waste) + paille). w findet sich namentlich im Wallonischen. Hier mag auch erwähnt werden wiseus 8857 = oiseus (otiosus), wahrscheinlich unter Einfluß von viseus (vitiosus) entstanden.

Vor e als gu:

64 guerre, 981 reguencirent,
3649 guerredoné, 4692 guerpist.

Vor i als gu:

932 guiges.

g: 3123 gile, gimple 3301, 4904, 5673.

## Franz. g, j.

1) In allen Dialekten entsteht dž:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Geschrieben j, g (und zwar g auch, wenn dž vor a, o, u erscheint):

52 jor, 2859 jesir, 113 dunjons, 131 serjant, borgois 150, 3662; 179 mangié, 190 gentix, sergant 2786, 4016; sergans 4191, manga 4270, 3253, 7186; ge 753,
1 sages, 62 coragous, 364 giu, 363 Mongiu, 721 barnage, 7507 mariaje, mangucent 5327, gut 6179, gavelos 979.

Nach Foerster (Ztschr. 28, 507) sind die „pikardischen" Schreibungen des palatalen j mit g ausschließlich umgekehrte Schreibungen; es liegt keine velare Aussprache vor.

gi: giete 3458.

2) Vor a, au wird lat. g > dž, bleibt aber im Pikardischen g. Aus der Schreibung g ist nicht viel zu folgern, da diese auch dž bedeuten kann (s. o.).

j: 169 joie, 1391 u. ö.,
738 joiaus.

g: 95 larges,
1204 targes,
gardin 3330, 3355, 3967, 4173 u. ö.

Wichtig ist die Schreibung gh, da diese sicher auf den Verschlußlaut [g] deutet. Sie begegnet zweimal:

2885 longhement, 4445 gheline.

## h.

Steht oft im Anlaut von Wörtern romanischer Herkunft, wo es stumm war, doch auch nicht:

erbu 1276.

Bei vorhergehendem elidierten Artikel wird h meist nicht gesetzt, es findet sich jedoch zweimal:

l'honor 8241, 8965.

h ist unorganisch vorgeschlagen in

huis (*ūstium) 541, 548, 6207

(um die Aussprache vis zu verhindern).

h zur Hiatustilgung verwandt:

Loherainne 4355, 5305 u. ö.; fehlt z. B. 5953 Loeraine.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Bemerkenswert ist l'oche ohne aspiriertes h, das es sonst meist hat; auch neufr. ‘hoche. Der Ursprung des Wortes scheint noch nicht sicher festgestellt zu sein.

## Gleitlaute.

Gewisse Gleitlaute, so b zwischen m-l, d zwischen n-r, l-r vor allem, sind dem Pikardischen und Wallonischen fremd.

b zwischen m-l ist meist gesetzt, fehlt aber in folgenden Fällen:

5 sanlle, 6 assenlle, 163 ensanlle,
1633 humles, 8535 ensamle, 8536 asanle,
7878 tranlant.

Zwischen m-r stets gesetzt: 166 nombre u. a.

d:

Zwischen n-r steht es meist, fehlt aber auch nicht selten:

100 engerra (nr > rr), 157; vinrent 785, 877, 899,
1224 und noch sehr oft, atenrie 1515,
remanrai 1534, verra 2524, venrai 3023,
revenroit 3789, venra 4612, 5986;
convenra 4984, tenra 5178, menre 8831 u. a.

Im Pikardischen verliert auch prendre analogisch das etymologisch berechtigte d.

Neben prendre 253, 311, 371 u. ö.
prenre 2415, penre 2893, 8831; penroie 3232,
penra 6429, 7850; apenroie 6711.
Häufiger sind die Formen mit d.

Zwischen l-r eingetreten:

1641 faudront, 1650 assaudront,
voudra 2133 u. a.

Fehlt nur in poure (pulverem) 6909, 6919 bei dem Kop. II, dagegen Kop. I poudre 7214.

t:

Zwischen s-r stets gesetzt:

699 estre, 2110 ancestre, 3516 istroie.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

In der Sprache des Autors einmal nicht
eslirrent (: virrent) 8038.

Gleitlaut r nach nv:
1696 Genvre (: jenvre),
im Innern Genvres 8775.

Gleitlaut j zwischen zwei Vokalen, geschrieben i:
1216 torneboiele,
1602 raiembre, remuier 6694 u. a.

Gleitlaut e zwischen Konsonant und r, zum Teil durch das Metrum gesichert für die Sprache des Autors. Das Einfügen eines solchen e geschieht auf dem Festlande namentlich im Pikardischen (s. Boeve S. 179).

Das Metrum verlangt e in
raverons 1015, deveroit 3464,
perdera 1888, perderiés 4859.
Daneben avront 175, devroit 1344 u. a. Ohne Silbenwert: 5942 overe (Hdschr. ouuere), 8724 entere, 8881 metera. Meyer ändert hier entsprechend.

## Formenlehre.

### Deklination der Substantiva.

#### Maskulina.

Typus murs (murus).

1) Nomin. sing. -s.

154 amis (: Lisuis), 207 capelains (: mains acc. plur.), 474 effrois (: palefrois acc. plur.), 507 rois (: trois), 594 lis (: cris), 637 vaissaus (: saus), 745 samblaus (: tans).

Für die Sprache des Dichters kann man auch aus dem Innern des Verses einige Schlüsse ziehen. Steht das Wort vor einem vokalisch anlautenden, und es tritt keine Elision

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ein, so hat der Dichter das s höchstwahrscheinlich gesprochen, trotzdem Fälle von Hiatus vorkommen (s. Metrik).

171 voiages et, 193 arcevesques et,

208 vesques a, 911 outrages a, 1265 princes ou u. a.

Es zeigt sich, daß das Nominativ -s noch durchaus fest ist, das heißt der Akkusativ ist noch nicht eingedrungen.

Ganz einzelne Ausnahmen kommen vor:

491 barnage (: aage),
3030 mariage (: damage),
5888 malparler (: raler),
2741 empire (: sire), (2759 empires : pires);

im Innern:

297 arcevesque et
7476 mes corre aprés.

Elision über s kommt sonst nicht vor. So durch das Metrum gesichert auch einmal Guilliaume im Nominativ:

2889 Guillaume aime.

Der Kopist setzt öfter den Akkusativ für den Nominativ:

Guilliaume im Nom. 2092, 2957, 4212, 4655, 4756.
2983 cercle (hier liegt aber offenbar Verkennen der Konstruktion vor), 3566 oste (nomin.), 603 I. rai, 1578 mur, 6509 Dieu (= Dieus), 1205 fust, 5164 li mal.

Kop. II: 7390 mautalent, 7630 escoufle.

Immerhin sind die Fälle nicht häufig. Im Vokativ neben dem Nominativ

6994 amis! (: avis) u. a.

der Akkusativ verwandt

2492 pautonnier ort! (: mort).
7936 cousin.

2) Im Akkusativ sing. sind außer den gewöhnlichen sekundären Akkusativen (jor u. s. w.) bemerkenswert:

3650 ronci,
408 tre (: entré) = tref, tre 8125;

meist aber tref 873, 884, 894.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Als Akkusativ erscheint korrekt effors (: mors acc. plur.), nicht effort.

s im Akkusativ singul. ist darauf zurückzuführen, daß für den Kopisten auslautendes s stumm war. Wie er es öfter ausläßt (s. s), so setzt er es auch, wo es nicht hingehört: 4071 coffres, 8851 solels; beide von Meyer emendiert. Nicht wird abgeändert

3652 aprés mangiers,

vgl. 3799 aprés mangier (: couchier).

Im Akkusativus temporis erscheint der Nominativ:

7455 hui cis jors.

3) Der Nominativ plural im Reim stets korrekt ohne s:

131 chevalier (: croisier), 349 pelerin (: fraisnin),
410 message (: rivage obliqu.).

Der Kopist verwendet mitunter Formen mit -s:

1824 messages, 4036 muls, 8839 rois

werden von Meyer geändert. Es kommen noch vor:

vins 707, les messagiers 8892,
8894 XV jors, 6060 fix, 8039 iols (geändert), Normans 1226 (geändert); der Autor hat Normant (: creant) 3521, (: dormant) 4586.

4) Über das Geschlecht ist noch zu bemerken: doute ist masculinum 8621: ce n'est nul doute, kommt aber auch als Femininum vor, durch das Metrum für den Autor gesichert:

5957 Ele i est, ce n'est nule doute.

S. darüber Nyrop II, § 551, zu dessen Bemerkungen dies ein wichtiges Beispiel ist.

Afaire kommt sehr selten altfr. als Femininum vor (s. Raguidel Anm. 2306), ist auch bei uns nicht durch das Metrum gesichert:

6199 bonne afaire.

Ost (das Heer) ist altfr. masc. und femin. Bei uns meist masculin.:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

864 de tot l'ost, 1075 devant tot l'ost,
872 li os n'est arestëus,
1301 ains que li os fust herbergiés.

Femin.:

795 o sa grant ost, 1583 tote une ost.

Conté ist zum Femin. übergetreten: La contés 7541 (: apretés); und hat sogar analogisches -e angenommen: La contée 7970; das e wird allerdings elidiert, doch ist contée sonst belegt (s. Darmesteter, Rom. V 150; Foerster, Aiol Anm. 10417).

Typus maistre.

Der Nomin. sing. korrekt ohne s:

mestre : estre 1542, 2245, 7209, 7253, 7267 u. ö.
frere (: emperere) 1414,
pere (: ere) 4664,

Formen mit analogischem s, die sich bei den Kopisten nicht selten finden:

maistres 1931, 2034, 3050; peres 3087 u. a.,

lassen sich auch in der Sprache des Autors nachweisen:

Zweimal im Reim:

245 livres (acc. plur. libras) : livres (nom. sing.),
6195 fenestres : mestres.

Im Innern des Verses unter den schon oben (S. 89) erörterten Bedingungen:

peres 1954, 3148, 8521;
maistres 869, 7084, 6804, 6966;
vespres et 6762.

Auch im Vokativ von den Schreibern -s verwendet:

6705 mestres, 6989.

Die Form ohne s für den Dichter gesichert:

estre : mestre 6637, 6729, 6778.

Akkus. sing. mestre (: estre) 6335.

Nomin. plur. korr. ohne s:

mestre (: estre) 2159, 6717, 6753.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Typus enfes (infans).

infans.

Nom. sing. enfes 4268, 5384.
Nom. plur. enfant 4346.

comes.

Nom. sing. cuens 49, 83, 101, 107;
im Reim: quens (: biens) 8637,
quens (: tiens) 8599, (: suens) 8313.
Akkus. sing. conte 1911,
: conte (computum) 1261, 1383, 1427.
Nom. plural. conte,
: honte 1017, : conte 8809, 8823.

gars.

Nom. sing. gars 5205.
Akkus. sing. garçon (: esperon) 5192.
Nom. plur. garçon (: compaignon) 1469.

Typus emperere.

Nom. sing. emperere,
: mere 1753, 1957; : pere 8174, 1920;
: ere 2958, 3623, 8828; : frere 1413 u. a.
Die Form mit analogischem s einmal im Reim:
2100 empereres (: peres acc. pl.)
und gesichert durch das Metrum (keine Elision vor vokal. anlautendem Wort):
2789, 2939, 1926, 1572, 2334, 2132.
Akk. sing. empereor 1394,
: valor 2604, : ounor 1416, : dolor 2629.

sire.

Nom. sing. sire, : empire 2243, : ire 2257, : dire 327 u. a.
Mit analogischem s erscheint die Form selten. Im Innern:
sires 620, 2514, 4929, 8188 (Vocat.), mesires 6424.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Im Reim kommt sie überhaupt nicht vor; durch das Metrum ist sie einmal für den Autor gesichert:

8160 sires et.

Akkus. sing. signor 689, : leur 923, : millor 966.
Nom. plur. signor (Voc.) 901, 2256.

ber.

Nom. sing. ber (: rober) 777,
ber 2389, bers (anal. s) 1023.
Scheinbar findet sich ein Eindringen der Akkusativform. Dann ist baron aber stets = „Gatte, Gemahl“. In dieser Bedeutung:
Nom. sing. barons (: lyons) 5701,
barons (acc. plur.) : barons (n. sg.) 2773, 8579.
Im I. barons (Gatte) 5909.
Das Wort hat also eigene Flexion, ber kommt in dieser Bedeutung nicht vor.
Obliqu. baron (Gatte) : non 5707.
Nom. plural. baron 558, 1017, : hon 193,
: baron (Gatte) 2941, 3242.
Akkus. plur. barons, : orisons 1329,
: dons 1575.

huem.

Nom. sing. huem, : Rueem 3537, 5333, 8227.
Daneben oft hom, (mit o aus dem Akkusativ):
hon(ŋ) : baron 194, : procession 219,
: guerredon 5719, : raison 5885.
Vocat. hom, : maison 2483, : faucon 6849.
hom ist die häufigste Form, im Innern findet sich huem nie.
hons (mit analog. s) : Phelippons 99.
Der Kopist schreibt einmal im Nominativ home, die Akkusativform. Das e wird aber elidiert: 4 homę et.
Akkus. sing. home, : Rome 6180, 6480.
Nom. plur. home, : prinssome 3567, : Rome 1365.
Akkus. pl. homes, : dissommes 41.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Sonst kommen noch vor:
Nom. sing. conteres 22,
traïtre (et) 4687 (dazu nom. plur. traïtor 2698, 2920;
acc. plur. traïtors : honors 1550).
herbegieres 6193, surre (: consurre) 1604.
Nom. plur. compaignon (: maison) 5897.

Einzelne Fälle.

Der Akkusativ ist in den Nominativ gedrungen:
100 Phelippons (: hons),
hier ist noch ananlog. s angetreten.
3395 larron (: raison).
Dagegen lere 4544, lere (: pere) 4687,
leres (Voc.) 4635, 6824.
Der Nominativ ist in den Obliqus gedrungen:
2110 ancestre (: estre), : nestre 5102,
fel als Adjektiv erscheint so im nom. plur.
2698 li traïtor fel;
aber felon 9018, felon paien 936.
Akkus. sing. felon 7525, plur. felons 821.

Anmerkung: Erwähnt möge noch werden ein Fall von Kasuswechsel

8545 Et c'on ne conte si preudomme
Com li quens Guilliaume se sire.

Zum Verständnis der Konstruktion ist „est“ nach sire zu ergänzen.

F e m i n i n a.

Typus rose.

Zur Deklination ist nichts zu bemerken. Auffällig ist joies als Nom. sing.

8453 joies (: voies).

Joie ist aber hier masculinum, vgl. Erec, Anm. 6636, wo Foerster verschiedene Belege bringt für den Gebrauch von joie als masculinum. Sonst ist es femininum:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

6131 cele joie.

Estuide, das sonst meist masculin. ist, tritt dagegen bei uns als Femininum auf:

1092 qui tote met s'estuide.

Nach Berger, a. a. O. S. 134, war étude im altfr. und bis zum 17° männlichen Geschlechts; nach Nyrop, II § 702, begann man gegen Ende des Mittelalters auch zu sagen „une étude“ durch Einfluß der Endung.

Typus dolor.

Nom. sing. korrekt ohne -s:

1305 nuit (: anuit), 1940 color (: meillor),

2436 amistié (: pitié acc. sg.), 8601 onour (: amour).

Die Formen mit analogischem -s sind aber stark überwiegend, ein Zeichen, daß die Abfassungszeit des Gedichtes sicher nach 1150 fällt, denn seit dieser Zeit beginnt das -s in den Nominativ zu dringen. Nach Mitte des 13° schwindet es wieder.

102 leçons (: disons), 273 pitiés (: liés),

622 raisons (: compaignons), : chançons 2057;

1550 honors (: traïtors), : aillors 2728;

2627 cors (: cors), 2477 dolors (: ors), (: amours) 6362;

4548 roujors (: flors), 4771 pitiés (: piés),

5061 chars (: eschars), 5189 malëurtés (: montés) u. a.

Im Innern sind die jüngeren Formen mit -s die Regel, ganz vereinzelt die älteren:

gent 520, Amour 7565 (Amours 7602).

Im Akkus. sing. -s:

3466 douçors, 8499 biautés

werden geändert. Nicht geschieht dies bei

dolors 6215, gens 8718

(car en maint li quens sa gens toute : goute), gens 8621 (Les messagiers et lor gens toute : doute, wo man auch lesen kann toutes : doutes). Nom. und Akk. plur. sind korrekt;

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

par amors (bekanntlich plural) : mors 107,
daneben par amor (: en tor) 634.

rien (= Wesen).

Nom. sing. riens 1848 u. ö.
Akkus. sg. erscheint oft mit s: riens 2472 u. ö.;
ohne s: rien 6410, 7993, 8084;
rien (: bien) 1858, 3473.

Die Behauptung Meyers im Glossar: „riens, invar., désignant une personne“ trifft demnach nicht zu.

Typus suer.

Nom. sing. suer 1947.

## Der Artikel.

### Maskulinum.

Nom. sing. li, obliqu. le
„ plur. li, „ les.

Erscheint beim Substantiv die oblique Form im Nominativ, so wird auch meist der Artikel dadurch beeinflußt:

3030 le mariage, 5888 le malparler,
8892 les messagiers; 7000 le borgois (indekl. Subst.);
aber li mal 5164.

Für das Geschlecht sind bemerkenswert: 1) la lis 1724, Godefroy verzeichnet das Wort nur als masculinum. Vielleicht hier femin. unter Einfluß des folgenden „flor“, mit dem es ja oft in Verbindung vorkommt. 2) La marchié 6575 (wird emendiert), Einfluß der vielen Feminina auf lat. -atem? Vgl. la conté neben le conté (S. 92).

### Femininum.

Nom. sing. la 102 u. ö.
obl. la 52 u. ö.
Daneben im Nominativ li, obliqu. le.

Weil im Pikard-Wallonischen la > le wurde, fielen Fem. und Masc. auch im Nom. sing. zusammen:

5572 li (preus Ysabiaus).



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Hier wird la eingesetzt, was nicht statthaft ist, um so weniger, als li auch für den Autor dreimal gesichert ist, dadurch daß keine Elision vor vokalischem Anlaut eintritt, die la verlangen würde:

li (enfance) 1851, li (oevre) 5696.
li (empereris) 2923.

Kop. II: li (pamisons) 4784, li (pitiés) 6622.

Im Fem. obl. le: 330 le (resne), 531.
788 Inde le Major, 1759 le (cresme), 1128 le (braie), 1189 le (grace) u. a.

Anlehnung eines solchen le an Präpositionen findet sich nicht.

Plural Nom., Akkus. les.

Präposition + Artikel.

1) de:

de + le > du 243, 376, 742 u. ö.
> del 317, 400, 408 u. ö.
> deu 8111, 8950, 8951;
> dou 8967.
de + les > des 67, 183 u. ö.

2) en:

en + le > el 257, 407, 1595 u. ö.
> ou 1213, 1429, 1682, 4335 u. ö.
> u 2350, 8131, 8245, 8520;
> eu 8834.
en + les > es 456, 1355, 1357 u. ö.

Nach Wersdorf (a. a. O. S. 20) sind deu, eu, die sich bei uns wiederum bei dem Kop. I erst nach der Unterbrechung finden, besonders im Normannischen anzutreffen. Pikardisch ist u neben ou.

3) a:

a + le > au 146, 364 u. ö.
> al 386, 1222 u. ö.
a + les > as 7, 85 u. ö.,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

aber nie analogisches aus, das wir im Franzischen bereits im 12⁰ haben.

Unbestimmter Artikel.

Der Obliqu. ist in den Nominativ gedrungen:
un im nom. sg. masc. 1996, 5122, 8543.
Plural: uns (obl. masc.) 7147.

## Das Adjectiv.

### I. Das zweigeschlechtige.

Die Flexion ist im allgemeinen streng durchgeführt. Im Vocativ erscheint das Adjektiv manchmal im Akkusativ, auch wenn das zugehörige Substantiv im Nominativ steht; immer lautet dieses dann mit Konsonant an:

biau (frere) 1855, 4848,
biau (mestre) 1911,
biau (sire) 326;
aber biax amis, biau frere 1855.

Bon statt bons im Nom. masc. sg.:
8239 bon (sire); emendiert wird bendé[s] 1137.

Bemerkenswert ist der Nom. plur. masc. ententiu 500, mit Angleichung an den Singular, wo v zwischen i und u fortfiel (s. S. 77). — miedis 2588 ist analogisch nach mienuit. Divers scheint einmal als eingeschlechtiges Adjektiv aufgefaßt zu sein: 8956 mout estoit de color divers la corone, oder color ist hier masculinum. Debonaire, das der Natur seiner Entstehung gemäß eigentlich unveränderlich ist, erscheint auch meist im Nom. sg. m. ohne -s:

debonaire : faire 526, 674, 6868, 8412,
: afaire (acc.) 3324, : plaire 5534.

Einmal debonaires : afaires (nom. sg.) 1532.

Chose erscheint manchmal als neutral behandelt:
2260 nule chose qui vos soit lait (: fait),
2746 la chose est ja a ce venu;
aber 4588 la chose est ja a ce venue,
5481 est la chose ensi avenue u. a.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Das mit avoir zusammengesetzte Partizip braucht sich nicht immer nach dem vorhergehenden Akkusativobjekt zu richten,. Eine Änderung von fait > fais ist unnötig in 1387 qui tans biens a fait outre mer, gerade fait hat Abneigung gegen die Veränderlichkeit. Vgl. auch 2400 li mal, li cop qu'il a ëu (: vëu).

Bei den Adjektiven auf lat. -er findet sich im Nom. sg. masc. analog -s vereinzelt:

povres 240 i. I., autres 760, 2342, 882;
1581 autres (ges. durch das Metrum),
3407 li vostres, 6756 nostres,
delivres 6661 (: livres acc. pl.).

## II. Das eingeschlechtige.

Der Obliquus ist in den Nominativ gedrungen: 8498 ses grant sens (nicht emendiert); portant 1069 ist Gerundium (on les a esmés a XXX$^{m}$ armes portant : tant). Im Fem. nom. sg. erscheint sehr häufig das analogische -s, auch durch den Reim gesichert:

236 grans (: besans), 4957 preus (: preus Subst.),
5892 loiaus (: joiaus), 8361 vaillans (: repairans).

Dies analog. -s dringt auch in den Obl. sg. des Femininums:

preus 3179, 5862.

618 itex, hier folgt das Prädikat erst später, vielleicht auch Beeinflussung durch das vorhergehende tex. Tex est la coupe dus qu' en son: Itex com nos la devison L' ala li quens Richars offrir.

Die Formen mit analogischem -e im Femininum sind für den Autor nur spärlich nachzuweisen:

grande 1404; 2466,
tele 4563, 7947.

Nicht sicher, da man que statt qu', ne (= nec) statt ne lesen kann:

tele 5305, 1546, quele 4534;

da das -e elidiert wird:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

2184 quelę aventure, 2195 telę honor,
3398, 2902 telę eure, 3365 telę amie.

Der Kopist schreibt auch tele, wo das Metrum tel verlangt. So wird emendiert 7823, 8520. Sicher ist presente (5721) : presente (3. Praes.). — dolente 3717, 5706, 4795 geht auf *dolentus, a zurück.

## Das Pronomen.

### Das Personalpronomen.

1. Person:

1) Der Kop. I hat meist jo 1431, 1310 u. ö., daneben jou 3143, 3217 u. ö.

Kop. II hat sehr oft jou 6325, 6326, 6313 u. ö.

Beide kennen auch je 36, 278 u. ö., 6320, 7967, ge 753, g' 4732.

Der Nordosten hat im 13° neben jo jou. Im Reim finden sich diese Formen nicht, wohl aber gié, ge:

gié : congié 1460, 3086, 8722, 6456,
: targié 5186, : mangié 6864, 7190.

Reime von gié : ié finden sich im Franzischen (Metzke, Herrigs Archiv 64, 402) und auch bei Chrestien.

je [dʒə] im Reim:

2953 lo ge : loge (laubea),
2878 losenge : ain ge,
7633 rouge : dout ge,
8449 lignage : ha ge.

[dʒə] erscheint seit dem Anfange des 13°.

2) Im Obliquus heißt die betonte Form neben moi,
: doi 2847, 5849 u. a.,

mi (< mihi), eine speziell pikardische Form, die zweimal durch den Reim für den Autor gesichert ist:

mi (: demi) 5790, 7115.

2. Person:

Pikardisches te, t' für tu kommt nicht vor.

Satzunbetontes vos (plur. masc. obl.) verliert einmal -s vor Konsonant: 3531 vo (plevis).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

3. Person:

Maskulinum.

1) Der Obliqu. der betonten Form erscheint einmal im Nominativ:

451 ains i sejorne volentiers lui et sa gent .., sonst il: 1170 s'il et aucuns des Frans ....

7555 ce n'est il, c' est il 7691.

Lui wird schon seit dem 12° einzeln als Nominativ gebraucht.

2) Im Obliqu. die betonte Form lui vor dem Verb:

6802 cil qui sot quan que lui estuet.

3) Im Plur. obl. der satzbetonten Form finden sich:

aus 281, 597, 1193,
eus 412, 413, 418; els 2106,
iaus 1035, 3246.

Kop. II hat außerdem ous 6331.

Im Reime: eus : eus (oculum + s) 7817,
: ansdeus 3359.

iaus : ciaus 1035 ist indifferent, aber vielleicht so gesprochen worden von dem Dichter, denn ciaus kennt er (s. Demonstrpr.).

Femininum.

1) Im Nom. sing., plur.:

a) ele, sehr häufig durch das Metrum gesichert, daneben wird aber die verkürzte Form el gebraucht im Nom. sing.

el verlangt das Metrum: 1466, 1697, 1819,
1876, 2065, 3638, 2070, 2359 u. ö.

Ebenso Doppelformen im Nom. plural:

eles 5331, 5405, 5410 u. ö., eles : puceles 4063;
el 3846, 5327, 5328, 5405 u. ö.
els wird von Meyer eingesetzt 5979, 6011, 7670.

Natürlich verstoßen die Kopisten öfter gegen das Metrum, indem sie ele(s) schreiben, wo el stehen muß. Der Kop. II scheint aber el gar nicht zu kennen; in allen Fällen, wo das Metrum el verlangt, wird von Meyer emendiert.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Die verkürzte Form el findet sich zuerst im 12⁰ in normannischen und anglonormannischen Denkmälern, später dringt sie aber weiter vor.

b) ille im Nom. sg., : fille 2704, 4108, 4124 (s. i und l S. 13 u. 37).

2) Im Akkusativ. sing. neben häufigem la auch le, findet sich bei beiden Schreibern und ist dem Pikard-Wallonischen eigentümlich (s. auch Artikel S. 98).

Le statt la: 420, 608, 1702, 2213, 2728, 3120, 3079, 3783, 3822, 5062, 5064 u. ö.

5439 wird unnötigerweise für le la eingesetzt.

Neutrum.

Davon eine Spur erhalten in der Bejahungspartikel: aoul : Toul 5955, 6553.

Erhaltung neutraler Formen findet sich besonders im Westen.

Reflexivum.

Außer se findet sich soi 2271,
li 209, 443; lui 6517.

Anlehnung der Pronomina.

jel < je + le 1857, 1861, 2177 u. ö.
jes < je + les 5187,
nel < ne le 1206, 1957, 2020 u. ö.
nes < ne + les 304, 3081, 3373 u. ö.
nes < ne + se 4258,
quil < qui + le 1807, 3261, 4237.

quil < qui + li 2467 ist sehr bemerkenswert. Li wird nur ganz selten angelehnt, eigentlich nur in anglonormannischen Denkmälern (s. auch die Bemerkung zu dieser Stelle).

Kis, quis < qui + les 1303, 1607, 3361.
ques < Konj. que + les 5244,
ques < que (Nom. des Relativ., statt qui) + les 301,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

sel < se + le (se = si und) 1479, 3995,
ses < se + les (se = si) 3878.

En findet sich zweimal angelehnt:

6337 qui'n ont,
9102 çou'n est.

Nach Wersdorf, a. a. O. S. 30, sind im 13. Jahrhundert außer nel, sil, jel; nes, sis, jes auch sel, ses; quel, ques; quil, quis noch sehr gebräuchlich.

Anmerkung. Mitunter wird das Personalpronomen ausgelassen:

253 Puis sont alé trestot ensamble ....
En chapitre a l'abeesse
Por prendre congié et as dames
(scil. „a li“ et as d.)
1473 Et l'emperere les convoie
Dusqu'as chans por plus honerer
(scil. „aus“ plus h.)
4125 .... ja n'avoit ille
Si bele el mont tant com cix cuevre.
(scil. cix „le“ (le mont) cuevre).

## Das Possessivum.

### Satzbetont.

1) tuens und suens sind bis ins 13.° erhalten, dann verdrängt durch tiens, siens; im Pikard.-Wallonischen schon um 1200.

tuens, suens im Reim:

suens : cuens 2789, 8477.

Dementsprechend ändert Meyer

8314 siens (: quens) > suens.

Er hätte dann auch ändern sollen 8599 tiens (: quens).

suens : sens 2765, 3189;
siens : sens 7705.

Die Form suens übernimmt der Kopist aus der Vorlage,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

wenn sie im Reim steht, da er hier konservativer ist. Im Innern finden sich bei beiden Kopisten nur Formen mit ie:

K. I: sien(s) 88, 742, 1102, 1116, 1380, 1501 u. ö.

K. II: sien(s) 6129, 6347, 6557, 7705 u. ö.

2) Die betonten Formen des Femininums im Singular heißen moie, soie (toie zufällig nicht belegt):

moie 2170, moie : oie (audiat) 1669,
soie nur im Innern 853, 2488, 2575.

Die analogisch nach dem Masculinum gebildeten Formen miene, tiene, siene, die zuerst im 13.° ganz einzeln im N.O. und O. sich finden, begegnen in unserem Texte nicht.

Bemerkenswert ist die vereinzelte Form siue im Innern: 6263 une siue fille. Diese ist spezifisch pikardisch.

3) Die satzbetonten Formen der 4. und 5. Person sind nostre, vostre (z. T. mit analog. s im N. masc., s. Adjektiv).

Auffallend ist, daß im Maskulinum gekürzte Formen auch in satzbetonter Verwendung erscheinen:

1290 nus des nos n'en vint . . .,
vgl. Rol. 2281: tu n'es mie des noz.

Diese Erscheinung findet sich besonders im Nordwesten. Demnach ist auch 2363 li vos amis, wo Mussafia a. a. O. S. 44 vostre einsetzt, im Text zu belassen.

4) Lor noch stets ohne s:

287 les lor (: dolor).

Das gilt auch für die satzunbetonte Form.

5) Zu besonderer Hervorhebung dient Umschreibung mit de + Personalpron.:

7116 l'ame de mi.

Einmal aber auch a + Personalpron.: 7972 Bien doit estre la terre a nous vostre. Dazu fragt Meyer in der Anmerkung: à; corr. et?

## Satzunbetont.

1) In der 1. Pers. masc. n. sg. verliert mes mitunter das ş vor sire (sonst stets mes): me sire 1838, 1856, 2354;

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

in einem Wort geschrieben: mesire(s) 8072, 8180. Im Westen verlieren mes, mis zuweilen das s, ursprünglich nur vor anlautendem s.

Für Nom. fem. ma erscheint einmal pikard.-wallon. me 8913.

2) Im N. sg. masc. der 3. P., statt ses, se vor sire:

se sire 1654, 1821, 3038, 5705, 8513 u. ö.;

einmal ses sire 5837.

Sonst stets ses: ses amis 154.

Der Akkusativ dringt in den Nominativ:

491 son barnage.

Für den Acc. m. son erscheint bei beiden Kopisten einmal sen 3382, 6677 (K. II), eine abgeschwächte Form, die im Pikardischen und einem Teil des Wallonischen vorkommt.

3) In der 4. und 5. Person erscheinen neben den korrekten die für das Pik.-Wallonische charakteristischen verkürzten Formen, durch das Metrum auch für den Autor gesichert:

Masc. nom. sg. vos 848, 1627, 2196, 3419, 3591 u. ö. (3419 wird ein vo vor sire > vos geändert, dagegen wird vo (pooirs) 8376 belassen);

vostre 3436, 3538, 3566 u. ö.

Obliqu. vo 641, 663, 1419, 1544, 1551, 2141, 2211 u. ö.;

no 2355 u. ö.;

daneben vostre 2161, 2719, 2721, 2741 u. ö.

nostre 3561, 3579, 5040 u. ö.

Nom. plural. no. 5759,

nostre 5759, vostre 3567.

Obliqu. vos 822, 831 (sonst voz die regelmäßige Form).

Femininum nom. sing. vo 2166, 3427, 3570, 5266, 4203 u. ö.;

daneben vostre 2163, 2719, 2741, 3423, 3451 u. ö.

Obliqu. vo 514, 1618, 1626, 2722, 2729, 2775 u. ö.,

daneben vostre 2703, 3466, 3571 u. ö.

nostre 2795, 3488, 3605 u. ö.

Plural n. obl. noz, voz erscheinen bei uns als

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

nos (nom.) 1661;
vos, nos (obliqu.) 2729, 3584.

## Das Demonstrativum.

### Ursprünglich satzbetont.

Die Formen mit i-Vorschlag sind namentlich im Norden selten. Es finden sich in unserem Texte nur:

178 icele, 442 iciaus, 2944 iceste,
7610 ice (en ice leu), 9029 içou.

### Ursprünglich satzunbetont.

ecce ille.

1) Nom. sing. masc.: Meist cil 29, 31, 155 u. ö.; daneben cius mit analogischem -s:

cius 5998, 6503 (K. II).

Bei dem K. I wieder erst nach der Unterbrechung:

cius 8233, 8548, 9093.

Cius erscheint im Pikard.-Wallon. seit Mitte des 13°.

2) Im Masc. obl. plural. lauten die Formen:

ciaus 9, 25 u. ö.
ceus 84, 244 u. ö., cels 855 u. ö.

Beide Formen durch Reime auch für den Autor gesichert:

ceus (: vigereus) 801, : linceus 4077, 5247;
cheus : perecheus 6560, ceus : angoisseus 7445;
ciaus : bouciaus 3602, : escuchiaus 3013,
: monciaus 6810, : terciaus 7119.

Ciaus ist pikardisch, ceus franzisch.

3) Für celui obl. masc. sing. einmal celi 3222 (wird emendiert). Celi und cesti dringen später ins Maskulinum ein, häufiger im Pik.-Wallon.

4) Im Fem. nom. sing. cele und cille in der Sprache des Autors:

cele : pucele 6415, 8148.
cille : fille 6264, 6412.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ecce iste.

1) cis, die Form mit analog. s, ist sehr häufig im Masc· nom. sg.:

cis 107, 171, 246, 2025, 2495, 2524, 2563 u. ö.;

cist ist seltener, nur: 2783, 3235, 5170, 8144, 7240, 7390. Im Westen ist cis auch in späterer Zeit selten, häufig aber im Centrum und Osten, besonders im Pik.-Wallon. Bei uns ist cis weit häufiger als cist.

2) Einmal im Masc. nom. sg. in adjektivischer Verwendung cest 6244 (K. II), die Akkusativform ist eingedrungen. Dies findet sich vornehmlich im Normannischen und Anglonorm.; im Centrum, Osten und Nordosten bleiben die korrekten Formen noch das ganze 13° hindurch.

3) Im Fem. obliqu. neben ceste in adjektivischer Verwendung cesti:

2738 a cesti chose doit il tendre.

Meyer ändert hier > ceste. Warum? Die Grammatiken pflegen doch keinen Unterschied zu machen. Cesti ist die ursprüngliche Dativform. Cesti (substantiv.) 6911, ceste (substantiv.) 8959.

4) Im Plur. fem. obliqu. stets ces 291 u. ö., nie cestes.

ecce hoc.

Erscheint als c(h)e, c(h)ou in betonter und satzunbetonter Stellung; chou ist hauptsächlich pikard.-wallonisch. Der Kop. IỊ hat einmal cheu, die Übergangsform zwischen ço und ce, 6135.

Ce ist verschmolzen mit vorhergehendem fust: 7959 fusse = fust ce. Solche Formen sind besonders dem Norden und Osten eigen.

Erscheint ce vor einem Substantiv, so geht es auf cest zurück:

7799 hui ce jour
8451 ce siecle.

Solche Formen sind in älterer Zeit unbekannt und bleiben es auch im Westen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Anmerkung:

1) Das Demonstrativum hat abgeschwächte Bedeutung (so ja auch der Artikel entstanden):

938 Cil cheval espandent lor orge,
8996 Ces dras de soie . . . .
vont traïnant cil jogleor,

vgl. Erec 358, schon Rol. 1627.

2) Der Artikel als Demonstrativ:

4923 ff. Mal croi que feme de vostre estre
Daignant en si povre ostel estre
Comme est li ma mere et li miens.

## Relativum und Interrogativum.

1) Im Nominativ erscheint statt qui öfter que, die satzunbetonte Form. Es wird dann > qui geändert, nicht aber 4870, 7409. Dasselbe que liegt vor in ques 301 = que (qui) + les. Burguy I, S. 161, bemerkt eine Vermischung von qui und que namentlich in den Provinzen des Nordens.

2) Im Obliqu. des Relativums findet sich neben cui die Form qui, eine spätere Schreibung. Meist wird geändert; qui bleibt im Obliquus: 586, 1286, 1879, sogar > que geändert: 8673, 8789.

3) Im Neutrum nach Präpositionen quoi (coi) und que:

7341 que li die pour qu'ele plore,
7664 or set li cuens pour qu'il manja,
8139 li dist por quoi ert venus cha.

Coi bezieht sich auf chose:

2037 nule chose . . . de coi.

4) 1440 vermutete schon Muss., a. a. O. S. 39 in dem qui der Hs. ein neutrales Interrogativ qui = was. Zahlreiche Belege gibt Ebeling, Auberee, Anm. 483.

5) Li quels, das zunächst substantivisch gebraucht wird, begegnet einmal in adjektivischer Verwendung:

4626 ne set le quel voloir il velt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

## Indefinitum.

Im Nom. plural von tout erscheint bei dem K. I meist tuit, aber doch auch oft tot:

tuit 63, 293, 485, 529, 563, 644 u. ö.,
daneben tot 250, 701, 850, 959 u. ö.
K. II: tuit 6019, 6064, 6075, 6749, 6843;
tout 7944.

Tuit ist für den Autor zweimal durch den Reim gesichert:

tuit : deduit 8275, trestuit : deduit 9025.

Das ist sehr beachtenswert, denn im Pikardischen ist tuit fast gar nicht zu belegen.

Tout (jeder) unverändert im Nom. sg. fem.:

8788 tout autre joie . . .

Man kann toute einsetzen, das e wird elediert.

Chascun im Nom. masc. sg. ohne -s:

524 que que chascun face ne die;

im Akkusativus temporis mit s, während das beistehende Substantiv im Akkusativ steht:

1721 cascuns jor i ot . . .

Autres 6902 ist doch acc. masc. sing.; Guillaume rächt sich dadurch, daß er einen anderen (escoufle) tötete . . . Hier ist wohl Hiatus anzunehmen nach muta c. l., autrë ocist. Der Schreiber setzt, um den Hiat zu vermeiden, mechanisch ein s, das er nicht spricht.

Von nul heißt der Obl. masc. und fem. nului:

nului (masc.) : hui 2045,
nului (fem.) 3423.

Das unbestimmte Pronomen der 3. Person heißt:

on 117, en 1686, om 8896;

im Reim l'en (: Jersalem) 554,

hom (: hom) 7380, hon (: reparlon) 7833.

## Zahlwort.

Die franzische Form dui (pikard. doi) ist durch Reime gesichert.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Im Nom. masc. andui, : lui 1192,
: hui 2819, : cui 8100;
ambedui : anui 1481.

Obliquus deus:
ambedeus (: deus) 3249, 5147,
ansdeus : eus 3360.

Femin. nom. ambedeus (: deus) 4999,
andeus (: deus) 7310,
obl. ambedeus (: cheveus) 5109.

Im Innern wird 1169 einmal doi geschrieben, sonst stets dui.

Trois erscheint im Nominativ durch Analogie ohne -s: troi 2383, auch im Reim 3987 troi : roi. Akkus. trois (: rois) 508. 1000 im Sing. = mil, : il 1581, 6001. Einer und Zehner werden durch et verbunden:

8301 XXV = vint et cinq, wie das Metrum beweist.

## Das Verbum.

### I. Endungen:

1) Die 1. plur. Praes., Konj. Praes., Imp., Futur. endigt auf -ons:

101 disons : leçons, 6617 maisons : disons,
6642 lons : dessolons, 2573 genillons : volons,
4377 maisons : herbejons, 8567 volons : raisons;
irons (Fut.) : hairons 6579,
7109 faucons : reparlons (Imp.).

Diese Endung ist im Innern die Regel:

269 perdons, 908 alons, 189 querrons u. a.

-on im Reim:

617 son (summum) : devison,
8047 son : laisson (Imper.),
7247 alon (Imp.) : faucon,
5727 non : iron,
7834 hon : reparlon (Imp.);

im Innern baillon (Praes. Konj.) 6013.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

-om findet sich nur im Westen und Nordwesten (incl. England).
-omes im Reim:

disommes : hommes 42, 5509;
faisomes : savomes 8557 (indifferent),
parleromes : homes 2313,
2945 somes : homes; somes i. I., gesichert durch das Metrum, 5389.

-omes neben ons findet sich überall, besonders aber im Pikard.-Wallonischen.

2) Die Endung der 2. plur. Praes. lautet -és in allen Konjugationen: 919 volés : les;
-iés bei Einwirk. des Ba. G.: 1131 pongniés (: eslongniés).
In der 2. plur. Futur. im Reim -és:

640 parlerés (: honerés),
3215 avrés (: desevrés), 7137 orrés (: Lorrés),
935 ferés (Imperat.) : garirés.

Im Innern -és:

755 avrés, 2167 croistrés;

einmal das ältere -oiz: 3992 avrois.

3) Im Singul. und 3. plur. des Imperfekts und Impf. Fut. sind die Endungen in allen Konjugationen: -oie, -oies, -oit, -oient. Bei der I. schwachen zeigen sich daneben -oe, -ot.
Beispiele: 111 porroie (: Troie),

5457 referoie (: joie), 8187 avoie : joie,
6985 avoie (: voie), 1820 devoit (: envoit),
1440 enbelissoit (: soit), 953 enfuioient (: loient),
1019 servoient (: voient).

I. schw.: oi Reime:

1665 laissoie (: soie), 2113 pensoit (soit),
2301 gardoient (: desdisoient), cuidoit (: doit) 4569,
emportoit (: doit) 8437, aloie (: loie) 7001,
(j'avoie) : amoie 2437, (ocioie) : amoie 2559,
emportoit (: estoit) 5055, portoit (: estoit) 6773.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Im ganzen 10 Reime. — ǫ Reime (es handelt sich fast nur um amǫt):

amot : Guillemot 1852, : sot 2214,
: mot 2540, 3632, 5077, 7218, 3385, 5551, 7629;
aloe (: loe) 3957, adestrot (: ǫt) 8817.

Im ganzen 11 Reime, aber neunmal amot. Der Kop. I schreibt auch einmal im Innern -ot: 93 envoiot, der Kop. II nicht, wohl aber einmal im Reim amoit (: mot) 7629.

4) Die Endungen der 1. plur. des Impf. Indic. und Conj. und des Impf. Futur. Im Reim:

-ons: 6757 alissons : faucons,
-ions: 7592 deduisions : raisons,
7143 alions : faucons,

aber nicht -iens.

Im Innern:

-ions: atendions 2439,
-iens: sëussiens 6025 (K. II),
aviens 7543 (K. II), devenriens 2804 (K. I).
-iemes: 8452 pussiemes (K. I),
7537 iriemes (K. II).

-iens, -iemes finden sich besonders im Osten und Nord-Osten.

5) In der 2. plur. Konj. Imperf. -iés:

fuissiés 5, 2531;
ëussiés 7255, 8419; remansissiés 5923,
dëussiés 5923, fëissiés 5935.

6) Im Perfekt findet sich mitunter in der 1. plur. ein s, das analogisch nach der 2. plur. ist:

5547 venismes, 8156 oismes;
aber jurames (: ames) 8555,
devisames 7536, cerkames 7173.

7) Vereinzelt findet sich in der 1. sing. Praes. ein unorganisches s:

suis 3096, 7700, sonst stets sui;
siés (siet + s) : abaissiés 2556.

Einmal reçois im Innern ändert Meyer > reçoif.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

8) Ein unorganisches c begegnet ebenfalls in der 1. Person bei beiden Kopisten; meist im Praesens (dann wohl ˙= ç):

2582 perc, 6524 crienc, 7461 menc,
8910 cuic.

Aber nicht im Reim:

ment 8280 (: avenement),
depart 8381 (: tart) u. a.

Im Perfekt nur bei dem Kop. II:

euc 5679, conuc 6332.

## II. Bemerkungen zu den einzelnen Konjugationsklassen.

### I. Schwache.

1) In der 1. Pers. Praes. sing. Indik. in der Regel noch kein analogisches -e:

277 lais (: mais), 1508 pri (: di),
3247 aim (: haim), 3394 pens (: tens),
3573 mant (: maintenant),
3780 comant (: confortant), 5138 porpens (: tens).

Auch im Innern oft durch die Silbenzahl gesichert ohne e. Doch finden sich vereinzelt Formen mit analogischem -e:

4579 proie (preco) : proie (praeda),
3445 ose (audeo) : rose, 4200 pense : despense,
1636 devise : justise,

Durch die Silbenzahl gesichert: giete, baise.

3458 quant giete mes yex et avoi.
3034 se je baise ses ex, sa bouche, wo man keine Veranlassung hat, etwa et vor sa einzusetzen.
3151 je n'ose aler (e wird elidiert).

2) Praes. Konjunktiv.

1. Person Sing. ohne -e:

4158 ces (: decés), 6430 fin (: fin), 8475.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Mit -e, das elidiert wird: conte 366
(366 Ne sai por coi vos conte et die).

3. Person sg. ohne e:
293 mont (: mont), 395 port (: port),
731 anuit (: deduit), 781 sont (: sont),
862 lot (: ot), 1306 anuit (: nuit) u. a.

2. pers. plur. -és:
1843 envoiés, 773 levés (: donés).

3) Im Perfekt 3.-a, 6. -erent:
trova : ja 7365, dona : a 5799, fina : la 7673,
troverent (: erent) 6747.

4) Im Futurum wird mitunter das lautgesetzliche -e ausgelassen, während sich zweimal bei anderen Konjugationen ein unorganisches -e- findet:
donroit 138, 3233;
donrai 1671, donra 1681, trovra 2837,
5760 enmenront, 6431 mostroit,
3577 menrons, 3261 amenra, 6625 menra,
7940 menrai.

Vornehmlich scheint e zwischen n-r ausgelassen zu sein; nr ist eine dem Pikarden geläufige Konsonantengruppe, in der bei ihm kein Gleitlaut eintritt. Nach Nyrop II § 205 sind diese Formen häufig in anglonormannischen und pikardischen Texten.

Unorganisches e:
deveroit 2824, 3464 (aber devra 5565),
perdera 1888.

5) Durch Stammausgleich erklären sich:
proie 4580, proi 4920, proie 4800, 4860
(aber prie 4792, 4868; prie : amie 1840),
prié 1032, prïer 2927 (aber proier 2573).
soie (secat) 1480 (: soie), statt sie,
anoie 3736, statt anuie;
depece 6899, depieça 7074;



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

aber depiece 4448, depecha 7485 (: piecha, der Autor sprach also depiecha).

Analogisch nach diesen Formen erklären sich die Proportionalformen:

2905 otrie,
lautges. otroie 2301, 4321.
3863 lie (: mie), : vilounie 1500, : folie 2278;
und danach auch liier 4297, liié 5016, liiés 3878.
Lautges. loie 7002 (: aloie),
loient 954 (: enfuioient).

## Einzelne Verba.

### aidier.

Praes. 3. äíue : liue 5324, äie : die 4798.
Konj. Praes. 3. äit 5298.
Vom zugehörigen Substantiv sind die Formen:
äie 195 (: abäie), äíue (: liue) 1315,
äide 1198, manaide 2305 (: laide).

### aler.

Praes. 1. vois 1460.
3. vait (: fait) 7081; va : dona 1335, : la 4743.
6. revont (: ont) 7007.
Konj. Praes. 1. voise (: noise) 8277,
viel häufiger aille (: servaille) 1489,
: vilenaille 1617 u. a.
3. aut (: travaut) 429, : Hainaut (9059);
voise (: noise) 3083, 3861 u. ö.
voist (: loist) 3343, 1675 u. ö.
aille (: travalle) 1, : vaille 742, 1780.
6. aillent (: faillent) 1084, voisent 1874.
Imper. va 3326.

### doner.

Konj. Praes. 3. doinst 570, 3856; dont (einmal) 2209.
5. doignies 2137, 6. doignent 2186.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

laissier.

Praes. 1. lais (: mais) 277.
3. laisse (: abaisse) 659,
lait (: fait) 6124, : lait 1791.
laist 2623, 1986, 3421, (: ait 8357);
wohl als Kontamination von laisse und lait aufzufassen, oder s nur graphisch.
Praes. Konj. 3. laist (: plaist) 1685.
Im Fut. und Impf. Fut. nur der Inf. laire:
laira 1677, lairoit 3244, lairés 191.

trover.

Praes. Konj. 1. truisse (: puisse) 5127,
3. truisse (: puisse) 4245;
truist 4832, 6469, 9003.
6. truissent 494.

## II. Schwache.

Im Perfekt gehen die 3. und 6. stets auf -i, -irent aus, ie-Formen sind nicht vorhanden.
descendi 510, vendi 6265, perdi 6383.

cuire.

Perf. 3. cuist (5905) : luist, also stark; vielleicht ist cuit (Praes.) zu lesen.
II. Partiz. (stark): cuis (masc. nom. sg.) (: deduis) 7059.

fondre.

Part. II. confus 1486: desus.

luire.

Praes. 3. luist 5905. Perf. 3. (stark) luist 8937.

siure.

Praes. 3. consiut 1233, siut 4640, 5050.
6. siuent 4238.
Fut. 1. siurrai 4745; sivrai 6789.
Cond. 1. siurroie 4575.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Partiz. II. 1) aconsëus (: ferus) 5183.
2) porsüis (: foulëis) 986.

Infinitiv: 1) ensüir 919, süir 4665,
2) consurre (: surre) 1603,
3) aconsiurre (: consiurre) 5189.

„süir, forme de l'est de la Picardie propre et du nord de l'Isle de France au milieu du XIII siècle . . .“ Burguy II S. 211. Nach Foerster, Anmerk. zu Aiol 862, ist süir im Pikardischen sehr häufig.

## III. Schwache.

1) In der 3. sg. Perf. ist das t stets abgefallen:
199 offri, 383 dormi, 408 issi,
abeli (: li) 1972, plevi (: vi) 7513.

2) Ubertritt zur Inchohativklasse zeigt teilweise partir:
Praes. 6. departisent (: henissent) 289; aber partent 339 (: departent), partent 1049.
447 departist (verteilt) : departist (Impf. Konj.),
aber depart (trennt) : part 2512).

3) Von den i-Verben werden auch Partizipia auf -u gebildet:

eissir nur u-Partiz.: issus i. I. 6682,
5097 issuę (: tressue),
5570 issus (: tissus), 6082 issu (: tissu).

saillir:
salue (: salue = salutat) 7789, aber
saillis (: pis) 1196, salis : Aelis 4173;
im Innern salie 7553.

ferir:
ferus 1357, : aconsëus 5183, feru (: crëu) 5103.

vestir:
vestu 2319, vestue : ëue 1939,
revestus (: abatus) 2495.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

4) Stark gebildete Partizipia:
soufert : aert 277, 2451; covers 74, : apers 1109;
offert 644.

Einzelne Verba.

häir.

Praes. 1. ha ge (: lignage) 8449, has 2563, hac 7655.
Ha < *hato, a analogisch nach den endungsbetonten Formen; hac, has analogisch nach fac.
Praes. Konj. 3. hace (auch analogisch): face 608, 2327.

issir.

Bei den endungsbetonten Formen stets i im Stamm durch Einfluß der stammbetonten.
issir 2043, istroie 3516, istra 8186, issue 5097.
Perf. 1. issi 3173. 3. issi 408.
Impf. Konj. 3. issist 243.

jouir, öir.

Praes. 3. conjoit 519 mit analogischem oi aus der 1. Person.
Dagegen von öir stets ot (: mot) 4655; 1846, 2706 u. ö.

saillir, faillir.

Praes. 6. salent 1017.
Partiz. II: saillis 1196 durch Einfluß der 1. und 6. Praes. und des Praes. Konj., aber salue 7789, salis 4173.
faillir: Praes. 1. fail (: waspail) 1518.
Konj. Praes. 3. faille (: touaille) 1879.
6. faillent (: aillent) 1084; falent 7149.

souffrir.

Bemerkenswert ist im Praes. die nach oevre gebildete 3. Person sueffre (: uevre) 5925; im Innern 1792, 2309, 4022 u. ö.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

## Starke Konjugation.

1) Dialektisch wichtig ist das Verhalten des stammhaften s bei faire und den Verben der si-Klasse im Perf. und Konj. Impf.. Erhaltung des intervokalen s, auch in der späteren Zeit des Afrz., ist ein Charakteristikum der pikardischen Mundart.

faire; nur Konj. Impf.:
K. I: fesist 552, 5616;
fëist 2051, 8727;
fëissent 5149, fëissiéz 5935.
K. II: feist 6240, fesist 7613.

Verben der si-Klasse; im Konj. Impf.:
K. I: desisse 3728,
desist 2012, 8750,
dëisse 8760, dëist 4807,
presist 4935;
aber prëist, prëissent 3548, 3522.
Perf. 5. desistes 4731.
K. II: desisse 6406,
ocesist 6374,
quesissent 8061.

Wir finden also das s in einer nicht unerheblichen Zahl von Fällen erhalten, namentlich bei dem K. II.

2) Trifft in der 6. Perfekt s mit -rent zusammen, so schieben das Franzische und das Normannische t ein, während das Pikardische, Wallonische, Lothringische r fallen lassen (s. Aucassin S. 72). Bei uns ist die Endung -sent im Innern die Regel:

fisent 624, 2663, 8403, 9057;
einmal firent 169; die Form fisent ist angeglichen an Verben der si-Klasse.
sisent 5762, einmal assistrent 5737 (K. I).
disent 3352, disent : contredisent 2751,
misent 1303, tramisent : misent 8581,
im Reim mistrent : entremistrent 725 (K. I),

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

vousisent 3498, traisent 6111,
prisent 253, quisent 5403, 5405.

Dem Autor ist jedoch diese Endung nicht geläufig. Reime, wie etwa misent : devisent, kommen nicht vor. Einmal begegnet die Endung im Reim, aber da findet sich nicht Fortfall des r, sondern Assimilation des s an r: eslirrent : virent 8038; der Gleitlaut t ist nicht eingetreten.

3) sëoir, chëoir, vëoir, die im Pikardischen wohl als sëir, chëir, vëir auftreten, kommen in letzterer Form nicht vor.

Für den Autor gesichert:

seoir (: soir) 1881, 7027, 7367.
veoir (: avoir) 3711, 6003, 5871.

## Einzelne Verba.

### estre.

Praes. 1. sui 1662 u. ö., suis 7700.
Imperf. 1. ere : mere 5429, 7335; : pere 3405, 3499;
auch stets im Innern ere.
3. ere : mere 1814, 3637; : pere 2798;
daneben im Innern, auch gesichert durch das Metrum:
ert 604, 1111, 1136, 1157 u. ö. (am häufigsten),
iert 760, 3926, 4254, 5501;
ere findet sich im Innern nicht; (estoit 86, 135).
6. erent : troverent 6747, : rouverent 8121;
ierent : touchierent 4455;
im Innern stets erent 156, 187, 291 u. ö.; daher ist der Reim erent : cuidierent (s. o.) wohl ierent : cuidierent zu lesen.
Futur. 1. iere : maniere 3183,
iere im Innern 5418, 2263, 3187; (serai 2363).
2. ieres 8639,
3. iert ce (: tierce) 7885;

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

im Innern iert 641, 1168, 1570, 1889 u. ö.;
am häufigsten ert 845, 3231, 5574 u. ö.
Unnötige Emendation [i]ert 8408. Gleich darauf in 8572 com ert lie sa mere quant la novele l'en venra, ist ert gelassen. — (sera 642 u. ö.).
Perfekt 1. fui 6326.
3. fu (: fu = feu) 113 u. ö.
fut im Innern 258, 674.
Praes. Konj. 3. soit 30.
Impf. Konj. 3. fust 161.
5. fuissiez 1347. 6. fuissent 322.

i-Klasse.

faire.

Praes. 1. fas : effas 3931;
faç 1659, 4144, 2579; faiç 6311; fais 3772.
4. faisons (: prestons) 4986; faisons 5450.
faisomes : savomes 8557;
aber nicht faimes, das sich nach A. Lorenz, a. a. O. S. 22, wie dimes und esmes nur in westfranzösischen und anglonormannischen Texten findet.
5. faites (: souhaites) 1641; im Innern 1637 u. ö.
6. font (: font) 5257.
Praes. Konj. 1. face (: face) 8653. 2. faces (: faces) 1032.
3. face (: face) 2458.

venir, tenir.

Praes. 1. retieng : bien 7275, i. I. tieng 34, soustieng 3441;
reving 7124, 7145, 7648.
Praes. Konj. 3. aviengne : remaingne 1675 u. a.
aveigne (: losenge) 7459,
aveigne ist durch Einfluß der endungsbetonten Formen zu erklären; vielleicht liegt hier eine -gam-Form vor: aviendže : losendže.
5. veigniés, 6. viegnent 1707.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Perf. 1. retin 7580,
3. tint 51, 4. venimes 902, 6. vinrent 157.
Konj. Impf. 3. venist 5174.
Fut. 1. revenrai 278.

veoir.

Praes. 1. voi 10; 4. voit 275.
Perfekt 2. vëis 5195; 3. vit 158; 5. vëistes 7222;
6. virent (: offrirent) 238.
Part. II vëus (: cheus) 324.

si-Klasse.

ardre.

Perf. 3. arst (: hart) 7195.
Impf. Konj. 3. arsist : sist 7765.
Part. II ars (: mars) 8302.

clore.

Praes. 3. clot 4519.
Part. II. clos 3359, enclose : parclose 3711.

crembre.

Partiz. II. (nur schwach):
Statt crent, cremus (: mus) 2521, cremu 7480.

dire.

Bemerkenswert ist die 3. Person Praesens.
dit : eslit 2287, : petit 4860, : contredit 5291, : dit 5551. Außer in diesen Reimen findet sich bei dem Kop. I graphisch dit 1541, 1677, 5276, 5396, 5534, 4655. Die Form dist mit s ist aber bedeutend häufiger, kommt etwa 24 mal vor. Der Kop. II verwendet nur einmal dit 7630, sonst stets dist und hat diese Form sogar im Reim:

6537: Lendit (wo Meyer ändert),
7421: respit (wo nicht geändert wird).

Burguy I S. 143 bemerkt zu dit: „A dater de 1240 environ, la troisième personne du singulier s'écrivait fréquemment avec s dans la Picardie".

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Praes. 4. disommes : hommes 42,
disons : maisons 6617; nicht dimes.
5. dites (: petites) 2771.
6. dïent (: maudïent) 175.

destruire, duire.

Praes. 3. duit (: deduit) 5535.

Bemerkenswert für beide Verben ist die Übertragung des den Stamm auslautenden -s auf solche Formen, die ursprünglich kein s im Stamm hatten:
Konj. Praes. 3. destruise.

Hierher wohl auch 9017 deduisent : nuisent, oder soll man in deduisent eine Perfektform auf -sent (s. o.) sehen? Diese würde dann ganz vereinzelt dastehen.
Perf. 3. destruit 8405, statt destruist.

escrire.

Part. II. escris (nom. sg. masc.) : cris 4725.

fraindre.

Part. II. ohne n: frais 1025, frait 1027.

manoir.

Stammausgleich zeigen die Formen:
Konj. Impf. 3. remansist 6335 (statt remasist),
5. remansissiés 1542.
Fut. 1. remaindrai 2516,
aber remanrai 1534, remandra 2895.
Perf. 3. remest 2212. Part. II. remese 3919 (: frese).

prendre.

Das lautgesetzliche d ist geschwunden in
prennés 4020, 5790,
prennent 2405, 4205, 8721,
prennoit 2561;
aber prendent 758, prendoit 592,
reprendés (konj.) 5779.
Praes. 1. preng 6313, 6767.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Praes. Konj. 3. pregne (: daigne) 7839,
geschrieben auch praigne 8958 (: ovraigne).
Diese Formen sind analogisch nach ceigne (ceindre).

seoir.

Wichtig sind im Konj. Praes. 3.
siece 1898, asieche 683 (statt siee),
es sind echt pikardische Formen nach Foerster, Chev. S. 57.
Sie begegnen aber nur im Innern.

sordre.

Praes. 3. sort 1903.
Konj. Praes. sorde 2773 (mit verallgemeinertem d).

ui-Klasse.

avoir.

Perf. 1. oi (: oi = audio) 7127, 7965;
euc 5679.
3. ot : mot 6682, 6965 u. ö.
: amot 7467, : surcot 7055, : lot 864; daneben eut : Yseut 1715, : velt 2286, 8479, : veut 5499. Im Innern meist ot, aber auch eut 718, 8386. Einmal out (K. I) : Ysout 4619. Einmal oit 7028, mit Unrecht emendiert. Burguy I S. 246 führt die Form an und belegt sie S. 252 mehrmals. Sie erklärt sich natürlich durch Einfluß der 1. Pers. oi (vgl. euc in der 1. Pers.).
6. orent im Innern 389, 445 u. ö.;
eurent 8669, eurent : honeurent 1252, 8673;
graph. o: orent : honorent 1737 u. a.

boivre.

Infin. boivre 711, 1969;
im Reim die nach croire analogische Form:
boire : voire 6357, : poire 7097.
Part. II. bëu 2745.

chaleir.

Praes. 3. chaut 3402, 4598.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

cheoir.

Konj. Praes. 1. chiee : chevauchiee 1308,
3. chaie (: Chaie) 2431 (s. o.).
Perfekt zeigt nur schwache i-Formen:
3. chäi 113, 1218 u. ö., cäi 8611.

corre.

Praes. 3. court : court (cohortem) 54;
ceurt 3909, die Proportionalform.
6. acorent (aceurent) : onourent 7729.
Konj. Praes. 3. seceure : pleure 1503.
Imper. ceur 7603.

croire.

i im Konj. Impf. statt u: 6345 crëist.

ester.

Perf. 3. esta (aber = „stand“) : jeta 4757.
Part. II. arestëus (: ramentëus) 872.

gesir.

Praes. 3. gist, 6. gisent 2467.
Verallgemeinerung dieses Stammes gis- zeigen:
Praes. 5. gisiez (statt ges-).
Impf. 3. gisoit 7188, 6. gisoient 771.
Fut. 3. girra 3112.
Part. I. gisans 267. 3337.

lire.

Konj. Praes. 3. eslise (: gentelise) 2269.
Perfekt nach der si-Klasse gebildet,
3. eslist (: ocist) 1286; 6. eslirrent : virent 8038.
Part. II. nur Formen mit i, häufig durch den Reim gesichert: lite : dite 231 u. a.

nuire.

Praes. 3. nuit 6624, statt nuist, : conduit, : deduit 4413.
Part. II. nuit (statt nëut) 2826,
im Reim: nuit 2825, 3237; ist neugebildet zum Infinitiv nuire.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

plaire.

Praes. 3. plaist (: baist) 4523, plest 2463, im Innern plait ohne s 4506.

Konj. Praes. 3. place (: place) 650, 8257;
plaise (: baise) 667 u. ö. (Analogiebildung vom Stamme plais-), im Innern plaise 418.

Perf. 3. plot : ot (5877).

pooir.

Praes. 1. puis (: puis) 7653.
4. pöés 5871, 5. repoons 6158.

Praes. Konj. 3. puisse : angoisse 3220;
im Innern puist, oft durch das Metrum für den Autor gesichert: 2116, 2120, 2210 u. ö.

Perf. 1. poi 3430.
3. pot (: pot, germ. pot) 6877, im Innern 1206 u. ö.
peut im Innern 699, 3792 u. ö.
6. porent 563, 2883;
peurent 8629, 8527.

recevoir.

Bemerkenswert die Schreibungen:
aperciut (Perf. 3.) 1186, ist wallonisch.
perceurent (: corurent) 6105,
receurent (: furent) 8304 (s. o. S. 75).

toldre.

Part. II. tolue : perdue 7240.

valoir.

Praes. 3. vaut (: assaut) 3221, 6. valent 1336.

Konj. Praes. 3. vaille (: faille) 8493.

Im Konj. Impf. hat valoir nur Formen nach der si-Klasse:
vausist (: sist) 7161, vausist 103.

voloir.

Perf. 1. voil 3503. Im Vocabular wird diese Form fälschlich als Praes. 1. angeführt. Auch der Sinn verlangt hier Perfekt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Perf. 3. volt (: volt = volet) 4602.
K. I volt 2618 u. ö., diese Form überwiegt;
vaut 5929, 8285.
Mit Unrecht emendiert Meyer valt (= vaut) > velt 1222.
Das Perfekt kann hier bleiben. K. II hat vaut sehr viel häufiger: 6108, 6511, 6342, 6338, 6511 u. ö.;
volt 6550, 6291, 7720; volst 7505.
Rückt ou in die Silbe vor dem Ton, so schreibt der Kop. II nur au:
vausist 6334, 6382, 6387, 7329, 7575;
vaudroie 6320, 6519; vaudroient 6582;
vaura 6564; vaurai 7888.
Dagegen überwiegt bei dem Kop. I ou:
vousist 1291, 3739, 1379, 2230, 2904, 5750;
vousistes 3049;
vausist 2504, 4249.
Der Übergang von ou > au ist den nördlichen Dialekten eigen.

naistre.

Perf. 6. nasquirent (: virent) 7133.
Impf. Konj. nasquist (: aquist) 7779.
Part. II. nes 1117.

vivre.

Konj. Impf. 3. revesquist (: nasquist) 2505.
Part. II. revescu (: escu) 989.

benëir.

Praes. 3. benëist (: vëist) 1743.
Part. II. benëis (: lis) 247 ist die jüngere analogische Form statt beneoit, das auch vertreten ist als benois 6018.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

## Metrik.

Das Gedicht ist in dem gewöhnlichen Metrum der Kunstepen, in paarweis gereimten 8-Silbnern geschrieben.

### I. Silbenzählung.

#### A. Im Verse.

1) Hiatus und Elision beim einsilbigen Wort:

e.

Stets elidiert werden de (Praep.), ne (= non), le (obliqu. d. Artik.) und die Pronomina me, te, se, le, wenn sie vor dem Verb stehen:

d'Eu 330, n'ot 364, a l'estrier 374,
m'en voelliés 849, s'ensaigne 631, l'en virent 325.

Bei nachgestelltem Pronomen ist die Elision fakultativ. Elidiert werden muß:

2728 dones lę a tel dont grans honors,
4954 et seviaus non, prestés mę huimais.

Fakultativ ist die Elision bei

ce: 8 c'est, 3182 ce est.

Elidiert werden muß auch

3950 Fait sens et raisons: „qu'est cę ainsi".
6064 Font tuit li voisin: „qu'est cę avoi".

que (Konj.): 362 que il, 764 que on;
363 dusqu'a, 370 qu'il.

Elidiert, wo das Metrum que verlangt:

7245 Honte et quë il en fu dolens
(Kaum Hiatus hontë et)

que (Relat.): 576 K'il,

auch nach Präpos.: porpens par qu'il 2129;
105 ce que il, 272 la dolor que il.

Elision verlangt das Metrum:

100 Kę engerra li rois Phelippons.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

je: 1490 je aille, 1545 je en;
920 j'ai, 1307 j'en.

Elidiert werden muß auch:

753 Que si ferai ge a mon pooir,
5571 avrai je apresté les joiaus,
5615 y venist, ne sai je a quel oes.

ne (= nec): n'a 21, n'ainc 112, n'en 700;
ne en iver ne en esté 121, ne amer 716,
beides im Verse 1427: n'a duc ne a conte.

se (= si): s'il 116; se il 322

se (= sic): 581 s'i, 817 s'en.

Wenn nicht elidiert, meist si geschrieben:

564 si orent, 1993 et si esgardent.

### a.

La (Artik. und vorgestellt. Pron.), ma, ta, sa werden stets elidiert:

l'estoire 38, il l'avoit 57, s'ame 125.

### i.

Li, Nom. sing. des Artikels hat fakultative Elision, meist nicht elidiert:

l'arcevesques 193, 345,
li arcevesque 8702;
l'esvesques 194, l'empereres 1370;
li emperere 7488, li ostes 434, li effrois 474;
l'apostoiles 8952.

Dialektisch als femininer Artikel nicht elidiert:

1851 li enfance, li empereris 2923.

Li als Plural des Artikels elidiert nie:

352 li autre, 702 li estrange.

Li als Dativ des Personalpronomens elidiert nur vor en:

374 l'en vont, 660 l'encline, 1189 l'en done u. a.;
aber li oste 376, li aporte 577.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Wenn vor estovoir Elision stattfindet, so liegt der Akkusativ vor: 2469 morir l'estuet.

Qui als Nomin. des Relativums elidiert nicht:

334 qui en, 563 qui aler.

2) Hiat und Elision des ausl. -e bei mehrsilbigen Wörtern.

Das unbetonte e im Auslaut mehrsilbiger Wörter wird vor vokalischem Anlaut der Regel nach elidiert, wobei -e mitunter ganz fortgelassen wird: 587 portrait'en, 597 entr'aus.

Auch nach muta c. liquida Elision:

27 metre ·j·, 199 maistre autel,
210 porpre un, 415 ensemble a
555 Sepulcre et.

Doch gestattet der Dichter auch nicht selten den Hiatus im Verse, und zwar häufig vor et und auch sonst einsilbigen Wörtern. Von Mussafia wurden schon bemerkt:

4, 226, 392, 490, 252, 2955, 3085, 3119, 4263, 4743, 5415, 6932, 7168, 7777, 7924, 8132. Außerdem finden sich noch: 1795 couche | et, 1840 salue | et, 2160 prince | et, 3041 grieve | il, 3204 lieve | et, 3605 voie | en, 3693 mere | ait;

3695 L'emperere? est il tos sains? (wo man auch li oder empereres einsetzen kann). 3955 querre | et, 4021 dame | et, 4063 entre | en oder cambre | as, 4243 prendre | ostel oder Ke il, 4305 viande | et, 4393 douce | et, 4479 aumosniere | et, 5226 eskerpe | et, 7292 cambre | u. Ganz vereinzelt steht da 8538 novele | asanlle.

Anmerkung: Germanisches h wird stets als aspiriertes h behandelt:

861 le hardement, 956 se hastent,
1615 sa hantece, 1940 la honte.

Ohne aspiriertes h erscheint oche (= nfrz. ʿhoche): 596 l'oche.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

## B. Im Worte.

1) Das tonlose e.

e ist im Hiatus vor folgendem Vokal in der Regel als Silbe erhalten:

Vor a (z. T. assimiliert > a):

81 eage, 571 creance, 492 aage, 944 daarrains, 1585 dearrains, 3188 maaille.

Vor o: 10 conteors, 344 veoir, 946 paor,
1394 empereor, 2844 reonde.

Vor e: 252 abeesse, 1764 meesme,
2397 leece, 2903 veer, 5396 feeille.

Vor i: 248 benëis, 259 abeïe, 966 vëist, 985 foulëis.

Vor u: 117 pëust, 119 sëust, 324 vëus, 961 crëu.

Daher ist es sehr auffällig, daß wir im Part. II von conoistre stets conu haben:

5854 connue (: venue)
7803 connus (: vëus), 8171 conue.

Dies conu scheint auf ein conutum zurückzugehen, wie es Nyrop II § 107, 2 als alleinige Form ansetzt. Dies müßte dann neben *conovutum > conëu bestanden haben.

e ist vereinzelt geschwunden: 6018 benois, benoit ist aber eine Form, die sich überhaupt schon früh findet (s. Ebeling, Auberee Anm. 516).

Sonst nur in

mismes 8742 (einmal);
nis 540, 7035, nes 4658 (nëis 719, 4836).

2) Andere Vokalgruppen.

a) Stand ursprünglich ein Konsonant zwischen den beiden Vokalen, so stets Hiatus:

675 aaise, 1549 träitors, 4004 träine,
5331 Chäalons, 5437 gäaignier, 419 viande,
1228 deffïance, 7774 oblïé, 2310 häine,
1921 röine, 2293 marïage.

b) Desgleichen Hiatus in gelehrten Wörtern, in denen die Vokale ursprünglich nebeneinanderstanden:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

patrïarche 798, 1327; dÿable 2699, 4762,
219 processïon, 5207 entencïons,
8945 pourcessïon; lÿon 296, 1129,
245 escïent, 4868 Julïen, crestïenté
5659, 8511; emperïaus 2007.

c) Die Verbalendungen -ions (-iens, -iemes), -iés sind im Imperfekt und Impf. Futuri der Regel nach 2-silbig:

atendïons 2439, alïons (: faucons) 7143,
deduisïons (: raisons) 7581; avïens 7543;
devenrïens 2804.
-ïés : avïés 2514, av[i]és 7786,
daignïés 4928, estïés 5442.

Einmal einsilbig: faisiés 8641.

Im Konj. Imperf. stets einsilbig:

6025 seussiens, 1542 remansissiés,
8452 peussiemes, eussiés 7256, 7257.

3) Tonloses e zwischen Konsonanten wird stets als Silbe gerechnet, doch zählt es nicht hinter v in:

jovene (2 silbig) 7925, 1786;
jovenesce (3 silbig) 2404;
Gevenes 4211 (2 silbig);
havene (2 silbig) 407.

e wird gesetzt, um die Aussprache ou, eu, au zu verhindern.

4) Einzelne Wörter mit verschiedener Silbenzahl:

donc 809; donques 1685, adonques 3705.
or 7, 37; ore 816, 1617.
Neben onc -onques 114, 120;
lors 344, 574 -lores 349, 2814;
encor 2330, 2414 -encore 3153, 3472.
Für encore encor einzusetzen: 3616 encor(e) le cuident il mix fere.
Neben ainc 2762 -ainques 2635;
avec 287 -aveques 1523, 1534;
iluec 1557 -ilueques 1310;

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

com 1024 -come 3230, 2414;
seble 7995 -sebelin 5784, 8917, : lin 8485.

Der Eigenname Jherusalem als Jersalem 552 3 silbig, 461 Jherusalem 4 silbig. Volkstümliche Formen und gelehrte stehen sich gegenüber:

Von mundum : mons 638, 3001;
monde 4564, 7167, : areonde 3163,
mondes : blondes 2107.
Von veritatem : verité(s) 8116, 7479;
vertés 8150, 8555.
Von medicina : mecine 2409,
medecine 6356.

## II. Der Reim.

### A. Der Reimvokal.

Die Reime des Dichters sind vokalisch rein. Unrein ist nur

8763 orent : tornent (ǫ : ǫ),

solange ein teurnent nicht nachzuweisen ist (s. o. S. 19). Nicht ganz rein war vielleicht auch

dis (datum + s) : dis 5527.

Gestattet sind Reime von Diphthong mit Vokal oder Diphthong mit Triphthong.

1) Der Diphthong reimt mit seinem zweiten Bestandteil:

ui : i : bailli : lui 1533.
e : ue : conseil : veil (volio) 2139,
: suel 3899,
soleil : oel 4399,
vermelle : fuelle 8009.

ö : iö, wenigstens graphisch:

ex : miex 1993,
vielt : eut 6509,
Kameus : miex 955, conseus : miex 6581 u. a.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ẽ : uẽ : suens : sens 2765, 3189;
Rüem : huem 8227, 8829.

Der Diphthong ie pflegt dagegen im Afrz. nur mit sich selbst zu reimen. Ausnahmen finden sich bei normannischen Dichtern und bei solchen, die weniger sorgfältig sind.

8883 hautece : iert ce (= erit).

Ein ert = erit findet sich sonst im Reim nicht, wohl aber iert, iert ce : tierce 7885. Immerhin ist ert zunächst zu lesen.

3271 puceles : chaieles, escantele : torneboiele 1215.

Hier handelt es sich nur um den Gleitlaut j, es liegt kein wirklicher Diphthong vor. Man kann auch chaeles, torneboeles lesen, vgl. 5065 bele : bouele.

Nur graphisch ie : e :

5961 novele : biele, 5995 biele : pucele u. a.

Keinmal also wird ie : e gereimt.

iẽ : ẽ :

siens : sens 7705;

kein wirklicher Diphthong liegt vor in

laiens (: dolens) 6269,
(dolens) : noiens 7245 u. a.

2) Der Diphthong reimt mit seinem ersten Bestandteil (nur Nasale):

o͡ı̃ : õ: esloint : ont 3149.
ę͡ı̃ : ę̃: losenge : ain ge 2877,
Loheraine : raine (regnum) 5953,
: raine (regnat) 7569;
losenge : aveigne 7459 (vielleicht avieñge),
daigne (dignat) : pregne 7839.

3) Die zweiten Bestandteile zweier Diphthonge reimen:

uẽ : iẽ

quens : tiens 8599 (viell. tuens),
quens : biens 8637.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

4) Der erste Bestandteil des einen Diphthongs reimt mit dem zweiten des andern, wenigstens graphisch:

$\widetilde{ę}^{1}$ : $i\widetilde{ę}$

1675 remaingne : aviegne,
7797 souffraigne : aviegne,
5277 compaigne : aviegne.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Autor hier überall aveigne gesprochen hat.

5) Diphthong reimt mit Triphthong:

iau : au 1711 viautres : autres
4373 biaus : vaus;

nur graphisch:

miaus : consaus 1633,
aparaut : viaut (volet) 1697,
consaus : iaus 3703.

B. Die auf den Reimvokal folgende Konsonanz.

Der Dichter gestattet sich hier verschiedentlich Freiheiten, die bis zur bloßen Assonanz führen.

1) Nur ähnliche Konsonanten reimen:

ṅ : n: retieng : bien 7275
ndž : ṅ, wenigstens graphisch:
losenge : aveigne 7459 (viell. avienǧe für den Autor anzunehmen)
m : n: 271 aiment : mainent;
im Auslaut: 553 Jersalem : l'en,
nur graphisch im Auslaut:
1379 preudom : non, 5719 hom : guerredon,
non : hom 7429 u. a.
vr : fr: 5925 uevre : sueffre.
tš : dž. Vielleicht sprach der Autor tš : tš, aber es läßt sich nicht mit Bestimmtheit behaupten, die sonstigen Unreinheiten sprechen sehr dagegen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

721 vache : barnage
881 rivage : sache
1327 patriarche : barnage
3349 sace (sapiat) : message u. a.

2) r wird wegen leiser Artikulation oft im Reim nicht berücksichtigt; namentlich vor dem Konsonanten:

785 Turs : Artus, 1327 patriarche : barnage,
2405 cuers : oes, 4069 clers : cles (claves),
4215 Calabre : arbre, 4449 os : mors,
5383 large : eage, 7907 acontasse : arsse,
8089 Arches : messages, 8883 hautece : iert ce.

Nach dem Konsonanten einmal:

4845 estes : estres.

3) Auslautend -s wird nicht berücksichtigt:

791 assis : aussi.

4) Ein Wort hat einen Konsonanten mehr:

1495 fais : laist,
6045 tables : males,
7195 arst : hart.

5) Einer von 2 folgenden Konsonanten ist verschieden (nur nach Nasal):

833 semonse : monte,
6711 faucons : dont (= donc),
8053 dont (= donc) : selonc,

vermutlich sprach der Autor im letzten Falle also donc.

6) Ein Konsonant von 3 folgenden stimmt nicht:

tertre : mestre 1053,
estre : tertre 3739, 6325, 7639,
tertre : fenestre 4061.

7) Die Konsonanten sind ganz verschieden, bloße Assonanz:

707 merveille : gentillece,
5027 chiere : vielle,
329 resne : serre.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Wohl nur graphisch wird ein Konsonant eingefügt:
1639 chiers (carus) : chiers (= chief + s),
8805 clers (claves) : clers (clarus).

## C. Die verschiedenen Reimarten.

Es sind alle Reimarten fast vertreten, bis auf den grammatischen Reim, der sich sonst hauptsächlich in Gedichten findet, die reichen Reim anstreben.

### I. Der Genügende Reim.

a) Genügender männlicher Reim:
49 Moustierviler : noumer
61 chevaliers : fiers.
Darunter auch, trotz der Vorliebe des Dichters für den reichen Reim, so klangarme, wie:
la : a 2153, 6385, 7329, 8561, 8785,
morra : a 2493, va : a 4675, 7851 u. a.

b) Genügender weiblicher Reim:
1 aille : travalle,
3 chose : alose.
Die tonlose Silbe kann beim weiblichen Reim von einem besonderen Wort gebildet werden; ce oder ge:
1615 hautece : est ce,
2053 largece : est ce u. a.
2877 losenge : ain ge,
2953 lo ge : loge.

### II. Der Reiche Reim.

Der reiche Reim ist bei dem Dichter als Kunstmittel äußerst beliebt. Auf 100 Verse kommen etwa 24,6 reiche Reime, das heißt etwa die Hälfte aller Reime sind reich. Die spätere Beliebtheit des reichen Reims ist vielleicht auf das Zunehmen des Enjambement zurückzuführen, in-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

dem man mit dem Wohlgefallen am vollen Reim zugleich einen praktischen Zweck verband. Bei starkem Enjambement konnte man leicht über das Versende und den Reim hinweghören, falls dieser nicht deutlich markiert wurde.

1) Der Gleichklang erstreckt sich bis auf den dem Tonvokal vorangehenden Konsonanten:

7 essamplaire : plaire,
17 court : trescourt,
19 remaint : maint

(von Meyer, Einleit. S. LI versehentlich als Wörter gleichen Stammes angeführt).

Dabei begegnet vielfach „bequemer“ reicher Reim. Es reimen:

Simplex und Kompositum:

5 sanlle : assenlle,
9 entendent : tendent,
71 desus : sus, 119 jor : sejor.

Komposita desselben Stammwortes:

285 amaine : demaine,
455 atornent : entornent,
503 ensamble : assamble,
819 combatre : abatre.

Wörter mit gleichen Formations- und Flexionselementen:

137 movroit : donroit,
223 belement : saintement
1409 portendus : descendus
2343 aroit : lairoit, 3955 iroie : mentiroie.

2) Der Gleichklang beginnt mit dem Vokal der der Tonsilbe vorangehenden Silbe:

25 raison : saison,
43 celés : revelés,
51 demaine : semaine,
141 mouvoir : estouvoir.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

3) Der Gleichlaut beginnt mit dem vor dem Vokal der pänultima stehenden Konsonanten:

11 recorder : acorder,
283 comandé : demandé,
439 marchiés : demarchiés.

Aus dem Bestreben, reich zu reimen, erklären sich auch der homonyme und der identische Reim.

1) Reime von echten Homonymen sind in unserem Gedichte sehr zahlreich vertreten und kehren häufig wieder.

13 laisse (läßt zu) : laisse (verläßt),
21 conte (Graf) : conte (Erzählung),
29 paine (Verbform) : paine (Mühe),
31 monte (ist v. Bedeutung) : monte (hebt empor),
35 retraire (ziehen) : retraire (erzählen),
53 court (Hof) : court (läuft),
109 preu (Adjectiv) : preu (Adverb),
113 fu (Feuer) : fu (war),
121 esté (Sommer) : esté (Partiz.),
123 pris (pretium) : pris (genommen),
245 livres (Pfund) : livres (Buch) u. a.

Es ist daher nicht zu billigen, wenn Meyer 3972 den homonymen Reim zerstört,

plëust (v. plovoir) : pleust (v. plaire),

indem er für plëust (v. plovoir) ploust einsetzt. Der Dichter hat sicher plëust gesprochen. Plëust : ëust 9038 bleibt. Formen mit o kommen in der habui- und nocui-Gruppe übrigens gar nicht vor.

2) Auch sucht der Dichter am Ende des Verses gleichlautende Silben verschiedenen Sinnes zusammenzubringen (rimes équivoques).

31 ce monte : essauce et monte,
109 et preu : conté preu,
319 deu : d'Eu,
675 aaise : a aise,
807 afaire : a faire,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

873 en tente : entente,
1923 a cort : acort,
2943 le nie : vilenie;
verbunden mit homonymem Reim:
le conte : le conte 151.

3) So geläufig und beliebt im Afrz. der homonyme Reim war, so sehr wurde der identische Reim gemieden. Doch kommt er vor. Bei unserem Dichter ist eine gewisse Nachlässigkeit in dieser Beziehung nicht zu verkennen. In manchen Fällen mag man zweifeln, ob dem einen Worte nicht doch eine etwas andere Bedeutungsnüance zukommt; homonymer und identischer Reim gehen dann ineinander über.

249/50 ensamble beidemal = zusammen.

315/6 plus einmal alleinstehend, einmal in Verbindung mit ne. Beidemal alleinstehend aber:

6405/6 plus, 8759/60 plus.

397/8 sont, beidemal als Hilfsverb.

445/6 orent, beidemal = besitzen; ebenso 1303/4.

1005/6 orent, beidemal als Hilfsverb.

1115/6 costé, beidemal = Seite.

1223 seure : seure würde ich dagegen nicht als identischen Reim betrachten, wie Meyer Einleit. S. LI tut. Einmal ist seure Adverb (1223), einmal Präposition (1224). Noch weniger

3609 fiance : fiance.

3609 fiance = Wort, Schwur, 3610 = Vertrauen. Ähnlich 5303 K'eles sont andeus par fiance (sie sind einig geworden). Or a la bele grant fiance ....

Man könnte aber unter den homonymen Reimen wieder solche scheiden, die von ganz verschiedenen Wörtern gleichen Aussehens und die von Wörtern gleichen Stammes mit mehr oder weniger verschiedener Bedeutung gebildet werden. Für beide sind unter den homon. Reimen Beispiele angeführt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1289/90 main, beidemal = Hand.
1319/20 la, beidemal = dort.
1449/50 assés, beidemal = genug.
2185/6 eus, beidemal Personalpronomen.
2775/6 regne, beidemal = Reich.
2779/80 rois, beidemal = König.

2911/2 mie, beidemal in Verbindung mit ne; vielleicht mit kleinem Unterschied, indem im ersten mie die urspr. Bedeutung noch mehr empfunden wurde.

4043/4 les Seite (einmal in der Wendung les a les).

4991/2 venir, einmal im bildlichen Sinne „zukommen“, einmal in wirklicher Bedeutung.

5321/2 va, einmal im bildlichen Sinne.

6607/8 a (habet), a (besitzt) : a (entencions).

Von Mussafia S. 65 wurde schon auf die kleine Tautologie aufmerksam gemacht. Meyer wollte ändern. Dazu liegt um so weniger Grund vor, als sich 1571/2 Ähnliches findet:

a (besitzt) : a (guerre mortel).

8523/4 avoit, beidemal = es gab.

8701/2 va, einmal in der Wendung di va, wo das va vielleicht nicht mehr im eigentlichen Sinne empfunden wurde.

Erwähnt mag noch werden der Doppelreim, der sich aber sicher manchmal unbeabsichtigt ergibt (nach Tobler, v. frz. Versbau S. 163):

147 mandees : assamblees,
183 borgois : cortois,
115 ne dist : ademist u. a.

Beabsichtigt wird dagegen sein:

41 dix homes : disomes
127 sa contree : racontee u. a.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

## III. Enjambement.

Das Enjambement, das Übergreifen des Sinnes von Vers zu Vers ist in kürzeren Versarten (weniger als 10 Silbnern) stets gestattet gewesen. Im Escoufle ist es in reichem Maße vorhanden. Es finden sich im Anschluß an die von Friedwagner (Raguidel S. XCVI) aufgestellten Arten folgende Trennungen:

1) Der Versschluß trennt das Subjekt oder wenn dieses nicht ausgesprochen ist, andere eng verbundene Satzglieder vom Verb, das den 2. Vers eröffnet:

26 Mais qui en tans et en saison |
Puet metre ·j· bel conte . . .

150 Borgois, chevaliers o lour femes |
I ot, tant nus n'en set . . .,

z. Bp. auch Pronom. vom zugehörigen Verb

8722 Bien sacies, fait ele, que gie |
Sui vostre . . .

762 Lés ·j· eschequier bel et gent |
s'assist

2) Verb und Subjekt:

31 K'en poi de tens essauce et monte |
Vertés et . . .

1621 Que mout beent a moi veoir |
Mes gens . . .

3) Verb und Objekt:

4 Mout hounore home et alose |
Bons dis . . .

11 a bien dire et a recorder |
Contes on ne puis acorder |
Mon cuer . . .

4) Verb und adverbialen Zusatz oder sonstige Umstandsbestimmung:

2 Ki son sens äuse et travalle |
En dire aucune boune chose

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

52 Dont cascun jor en la semaine |
Le servoient . . .
842 Sachies que mout lor quit chier |
Vendre lor orguel . . .
5321 La damoisele qui s'en va |
A pié. Hé . . .

5) Attributive Bestimmung (Subst. oder Adjektiv) und Beziehungswort:

257 Lors les recoivent el bienfait |
De la maison
2038 que ne li aprende, et a cort |
Terme
4332 Des flors qu'il truevent li fait tel |
Chapelet . . .

6) Hilfsverb und Partizip oder prädikatives Adjektiv und estre:

76 Tot avoit dusqu'au P. de l Arche |
Conquis . . .
225 Li couvens avoit ja la messe |
Comencie
322 Se il ne fuissent as estriers |
Afichié
398 Li quens et cil qui o lui sont |
Venu
1632 Riches hom doit estre tous tans |
Humles et dous . . .
1666 Aler : jamais, jor que je soie |
Vis

7) Infinitiv und regierendes Verb:

573 K'il puist sor eus par fine guerre |
Terre et honor et pris conquerre
824 Li quens Richars a sor lui pris |
De respondre.

Außerdem haben wir im Escoufle

8) Präposition und zugehöriges Wort:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1224 Li paien vinrent jusque seure |
Celui, qui jut a terre mors

mit Pause nach celui, ein sehr starkes Enjambement.

Über Enjambement im Reimpaar (rime brisée), das sehr häufig ist, s. Meyer (Einl. S. XLIX).

## IV. Alliteration.

Die Alliteration wird von dem Dichter zum Schmuck der Rede verwandt.

21 K'a cort a roi n'a cort a conte
Ne doit conteres conter conte
160 N'a mont n'a val n'avoit chemin.

Alliterierende Wendungen:

bien et bel 1399, 3998, 4436, 4323, 5402;
bel et bien 5439;
bons et biax 308, 432, 1374, 4480, 7589;
bon et bel 1295, bel et bon 4871, boine et bele 5065;
sens et savoir 118;
ne vent ne voie 5159, 6185, 7319;
tables ne trestres 4434;
large et lee 5126, 4100;
et fust et fers 1205, et fer et fust 1235;
a tas et a tire 5141; terce et tert 6282;
et de lonc et de lé 3311;
tres et tentes 8193;
lois ne lis 8534.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

## Zusammenfassung.

### Die Sprache des Dichters.

1) ę̆ + i > i.

Dadurch wird der ganze Osten, sowie der ganze Westen des französischen Sprachgebietes ausgeschlossen. i ist nur möglich in der Nordnormandie, der Pikardie, Isle de France, westlichen Champagne.

2) o + i > ui schließt den Süden und Westen der Normandie aus.

3) Gegen den Osten spricht noch (mit dem zugleich die östliche Champagne ausgeschlossen ist): a rein erhalten, -aticum > -age; -asse; vl. ā > e, Verstummen des s vor Konsonant und die Verbalendung -on, die nur dem Westen zukommt; gegen das Champagnische: ue + l' > ieu, nicht iau.

4) e und a vor n + Konsonant sind im ganzen im Reim geschieden. Jedenfalls kennt der Autor die Aussprache ẽ. Damit fällt fort Champagne und die eigentliche Isle de France, die auch dadurch, daß vl. ō (außer vor r) stets > ö wird, ausgeschlossen ist.

I. An normannischen Eigenarten treten auf:

1) ę̄ ę̆ + i > ai.

2) Die Endungen -ǫe, -ot im Imperfekt, da sie sich nur in der I. schw. finden.

3) Die verkürzte Form im Femininum des Personalpronomens el neben ele, eles, die allerdings später weiter vordringt, sich aber immerhin zuerst im Normannischen findet.

Gegen das eigentliche Normannische spricht:

1) Daß sich ai < ę, ę + i nur viermal im Reim findet, dagegen ǫi stets sonst.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

2) Daß -ǫt fast nur in der Form amot auftritt, die deshalb so gern verwandt wird von dem Dichter, weil sie mit mot zusammen einen reichen Reim ergibt; dagegen -oie, -oies, -oit bei vielen anderen Verben.

3) ō > ö (außer vor r), namentlich -osum > eus.

4) K, g vor a > ch, dž (Nordnormandie K, g).

5) Die Diphthongierung des ǫ vor moulliertem l ist nach Suchier, RPr. S. 72, in normannischen Denkmälern kaum zu belegen.

6) Daß vl. ĕ > ę geworden ist, was bisher in normannischen Denkmälern nicht nachgewiesen ist.

II. Pikardische Eigentümlichkeiten sind:

1) Scheidung von ẽ und ã, findet sich aber noch in Beauvaisis (s. Grö. Grdr. K. IX).

2) liue, sogar einmal lie, tríue, äíue.

3) bos zweimal (neben einmal bois).

4) -ivum > iu einmal (baillius).

5) l nach i > u und fällt nach ǫ.

6) ǫ + u > iu, gius (jocum), aber auch leu (locum).

7) Gleitlaut e zwischen Konsonant und r.

8) k vor a einmal erhalten.

9) estrine.

10) peu > paucum, leu < lupum.

11) fu für franz. feu.

12) ciaus = franz. ceus (das aber häufiger vorkommt).

13) mencoigne; candeille.

14) Im nom. fem. des Artikels dreimal li gesichert.

15) Neben moi zweimal mi.

16) Im Possessivpronomen die verkürzten Formen nos, no; vos, vo.

17) Die Endung -omes, ist wenigstens im Pik.-Wall. am häufigsten.

18) Die ö-Formen der ui-Perfekta (habui-Gruppe und potui).



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

19) Mitunter Ausfall des e im Futurum der I. schw.
20) iée > íe.

Gegen das eigentliche Pikardische spricht:

1) ọi und ǫi sind geschieden. Die nördlichen Dialekte lassen die beiden schon früh in oę zusammenfallen.

2) a + i > ę.

3) Einen gewissen Teil des Pikardischen schließen aus vl. ę̆ > ę, vl. ẹ̆ > ę.

4) Die Tendenz z und s zu scheiden (nur wenige Ausnahmen).

5) k vor a > ch (eine Ausnahme),
g vor a > dž,
tj nach Kons., kj > [ts].

6) t fällt in isolierter Stellung im Auslaut.

7) tuit zweimal im Reim, ist im Pikardischen fast gar nicht zu belegen. Franzisches dui oft im Reim.

8) locum > leu franzisch (reimt mit pikardischem leu < lupum).

9) gié im Reim.

10) Die Gleitlaute d und b sind eingetreten zwischen n-r, m-l.

11) servise mit stimmhaftem s.

12) Stets estrange im Reim.

13) -ions, -iés im Impf. und Impf. Futur. sind 2silbig (nur eine Ausnahme), im Pikardischen Ende des 12⁰ einsilbig.

14) fisent, misent, prisent u. s. w. lassen sich im Reim nicht belegen. Einmal eslirrent, aber nicht eslisent.

15) Zurückziehung des Tons in iée > íe findet sich nur zweimal, ist also dem Autor nicht geläufig gewesen.

16) Stets entier(e), nie pikardisches entire.

17) veoir, seoir, nicht vëir, sëir.

Der Dichter sprach also einen normannisch-pikardisch-franzischen Mischdialekt. — Lat. ǭ vor r > ọ

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

(128 Reime), > ö (6 Reime). Nach Grö. Grdr. K. XI wird o̧ > ö vor r im ganzen Norden bis zur Linie Tréport (Grenze des Pikard. und Normann.), Amiens (Pikard.), Beauvais (Franz.), Gisors (Norm. Franz.), das aber nicht mehr in Betracht kommt, da wir uns nicht zu weit von der Pikardie entfernen dürfen. Demnach verlegen wir den Entstehungsort unseres Gedichtes an die Grenzlinie Treport, Amiens, Beauvais in das o̧-Gebiet. Da wir aber weder rein pikardisch-normannischen Dialekt (Treport), noch rein pikardischen Dialekt (Amiens) für unser Denkmal festgestellt haben, so suchen wir den Heimatsort des Dichters in der nordwestlichen Ecke der Isle de France, deren Sprache sowohl vom Pikardischen wie vom Normannischen beeinflußt ist. Für Beauvaisis würde dann die Form meus = mieus (s. o. S. 33) sprechen, die wir wahrscheinlich also anzunehmen haben. Damit ist auch in sprachlicher Hinsicht die Hypothese gestützt, daß Jean Renart der Verfasser des Escoufle sei.

Zur Erklärung der vielfachen Pikardismen muß noch gesagt werden, daß der Dichter diese wahrscheinlich nicht ganz unbeabsichtigt verwendet, denn sein Werk ist in erster Linie einem Pikarden, dem Grafen von Hainaut gewidmet:

9060 ff. Ançois c'on le sace par France
Vousdrai je que mes roumans aut
Iusqu'al gentil conte en Hainaut:
Sel metra en autorité!

## Zeit.

Die Entstehungszeit unseres Gedichtes wird um 1200 angesetzt. Dazu stimmen auch die sprachlichen Kriterien:

1) Das Nominativ -s der masculina Ia (Typus murs) ist noch durchaus fest.

2) Im nom. sg. der masc Ib (maistre) mitunter -s.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

3) Die Maskulina mit veränderlichem Akzent deklinieren korrekt.

4) Beim Femin. Ib (dolor) überwiegen die Formen mit analog. s im Nominativ.

5) Die eingeschlechtigen Adjektiva haben noch nicht im Fem. -e (4 Ausnahmen).

6) In der Regel noch kein -e in der 1. Pers. Praes. und der 3. Pers. Praes. Konj. von I.

7) e im Hiatus ist erhalten.

8) ge[džə] erscheint seit dem Anfang des 13⁰.

9) ai in offener Silbe noch ęi, wird im 13⁰ auch da > ę.

10) Der Laut ö für eu verschiedener Herkunft findet sich im Franzischen Anfang des 13⁰.

## Die Sprache der Handschrift.

In der Einl. S. LIII übernimmt Meyer die Ansicht Martins: „Les formes du langage portent à croire que le copiste était du centre de la France. Toutefois, on observe çà et là des formes plus septentrionales. qui viennent d'un manuscrit antérieur . . . .“. Dieser Ansicht vermögen wir uns nicht anzuschließen. Es ist keine Frage, daß in gewisser Weise eine Uniformierung der Schrift durchgeführt ist, die durchaus pikardisches Gepräge hat.

iée stets > ie (1 Ausnahme).

ieu + e stets > iue.

Für franz. z = t + s erscheint stets s geschrieben. Genaue Scheidung von ẽ und ã vor n, sogar Übergang von ã > ẽ. In der 6. Perfekt bei faire und den Verben der si-Klasse fast stets -sent Formen (1 Ausnahme im Reim v. 725 und 1 im Innern 5737). Ein franzischer Schreiber würde doch nicht so sklavisch von seiner Vorlage abhängen, daß er nicht wenigstens einmal z für t + s schriebe, ieue für ieu + e, öfter als einmal iee für ie + e und a für e vor n + Kons. — Im Gegenteil, der Schreiber verfährt meist

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

sehr selbständig. Vielfach kürzt oder interpoliert er sogar. Ein Vergleich mit dem Fragmeut der Brux. Hs. zeigt das schon:

32—33 lautet i. Br. anders als im Ars. 1304—5,
39—42 (4 Verse) Br. entsprechen 2 im Ars. 1311—2,
83—85 (3 Verse) Br. entspricht 1 Vers im Ars. 1353,
113—4 Br. fehlen im Ars. ganz.

Der Dialekt des Kopisten läßt sich ohne weiteres aus der Handschrift feststellen, wenn auch zugegeben werden muß, daß vereinzelte Schreibungen, die dem Dialekt des Kopisten sonst widersprechen, auf Einfluß der Vorlage beruhen. Namentlich im Reim werden sich solche Fälle finden, wo der Kopist konservativer in der Schrift ist; bei uns ist er dies oft genug nicht. Demnach ist es nicht zulässig, etwa die häufige Schreibung s für franz. z (< kj, tj nach Kons.) als mechanische Schreibung zu erklären, indem man sagt, daß der Schreiber auch für z < t + s gewohnt war, s zu schreiben. Hier liegt tatsächlich die Aussprache s vor, neben ch, das in der Schreibung als c erscheint (dies c ist nicht = [s], wie Sander a. a. O. S. 115 annimmt!). Bekanntlich beginnt das Franzische sich nach 1200 auszubreiten und zur Zeit unseres Kopisten hat es dies schon in größerem Maße getan. z < t + s ist im Pikardischen von vornherein (um 1100) > s vereinfacht worden. Nun dringt nach 1200 von neuem die Aussprache z (= kj, tj nach Konsonant, das im Pikardischen > ch geworden war) ein. Den Laut [ts] kannte der Pikarde nicht, er substituiert also s, um so eher, als er für sein s = z (t + s) auch die Franzier z sprechen hörte. Zum Beweise dieser Hypothese diene das Verhalten des Renclus de Moliens, der um 1200 schrieb und in Amiens (südl. Pikardie) lebte. In seiner Ausgabe bemerkt van Hamel S. CXXXVII, daß der Renclus, ein Pikarde, Interesse daran hatte, sich dem franzischen Dialekt anzupassen, puis qu'il s'adresse spécialement à la gent franchoise, gent paresise. Bei ihm

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

läßt sich durch den Reim nachweisen, daß er für kj, tj nach K. s sprach. Er bemühte sich, franzisch zu schreiben, substituierte aber für franz. z (= tj n. K., kj) den Laut s.

Van Hamel S. CXXXVII sagt: Le c palatal final -cem, et t ou k + j à la fin du mot deviennent regulièrement s, aussi bien dans les mots qui ont en français s (pais, palais) que dans ceux qui ont en français z ou qui se rencontrent en picard avec ch.

Reime von pik. ch : s

fais (facio) : fais (facem);
solas (solacium), las (laqueum)
: l'as, alas, parlas u. a.

Der Renclus (Ende des 12°) ist, wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, eine frühe Ausnahme. Im 13° aber finden wir im Pikardischen für kj, tj n. K., neben ch, s, und das wohl um so häufiger, je weiter wir nach dem Süden, der Grenze Franziens kommen, und je später die Zeit ist. Die Schreibung sc im Innern (statt pik. ch) ist wahrscheinlich ebenfalls so zu erklären, proesce = proe[s]e, daneben proece = proeche. Allerdings findet sich graphisch -esce meist im Reim (: est ce) und kann auf die Vorlage zurückgehen. — Unser Kopist spricht also seiner Schrift gemäß nebeneinander:

fas und fach (fac),
bras „ brach (brac),
tiers „ tierch (tierc) u. s. w.

Zu beachten ist auch, daß wenn 2 Reimwörter graphisch verschieden sind, was nicht selten gefunden wird, stets das erste pikardisch ist, ein Umstand, den man wohl am besten daraus erklärt, daß der Kopist beim Schreiben des ersten Verses noch nicht das ganze Reimpaar übersieht und nun im ersten Worte seinen Dialekt zum Ausdruck bringt.

An pikardischen Eigentümlichkeiten der Handschrift mögen noch hervorgehoben werden:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1) Parasitisches i: boin, fuisse, -aisse(nt).
2) Grignor.
3) Nach Palatal oft vortonig a statt e.
4) e vor ĺ > i, ẽ vor ń > i.
5) infer.
6) reube (allgemein im Norden).
7) ceurt, queurent v. courir.
8) parfurnir, pume; crupe (d. h. crüpe).
9) ū > ö (receurent, perceurent).
10) Vortonig ei, oi > i.
11) ieu meist > iu, vl. o̧ + u oft > iu, fast stets liu.
12) -oria einmal > o̧re.
13) bos für bois häufig im Innern.
14) o̧u franz. > au, auch vortonig.
15) Die ö-Formen der ui-Perfekta.
16) i + l' > iu, ieu.
17) lupum > leu.
18) estraigne neben estrange, menço̧igne i. I. 18, 23 u. ö.
19) vl. o̩ außer vor r fast stets > eu.
20) e̩ + l' > iau in iaus, ciaus.
21) ai > a.
22) Die fast ständige Schreibung service, auch im Reim auf -ise.
23) ronci.
24) Metathese des r.
25) Gleitlaute b, d fehlen oft zwischen m-l, n-r; penre (= prendre).
26) t in isolierter Stellung im Auslaut bisweilen ererhalten.
27) ent (inde), dont (= donc), ains (= ainc).
28) kj, tj n. K. häufig > ch, wobei die Schreibung c wahrscheinlich auch ch zu lesen ist.
29) k vor a als k, c, qu.
30) k vor e, i (im Anlaut und Inl. vor Kons.) oft > ch.
31) gh für g [dž] franzisch, ch für k.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

32) rr für r, ss für s und umgekehrt.
33) g für dž vor dunklen Vokalen.
34) Im Nom. fem. des Artikels li, Obl. le für la; ebenso le für la (Pers. Pron.), me für ma.
35) son > sen.
36) u neben ou < el.
37) jo, jou häufig.
38) cis, cius.
39) Im Impf. Indik. und Impf. Futur. -iemes, iens.
40) süir, ensüir.
41) misent, fisent, prisent u. s. w.
42) Erhaltung des s im Perfekt bei faire und den Verben der si-Klasse.
43) dist im Praesens.
44) Die Konjunktive siece, asieche.

Daß gewisse Pikardismen nur vereinzelt auftreten (u > eu zweimal, memore einmal u. s. w.) ist auf den Einfluß der Schriftsprache zurückzuführen, die zu schreiben, der Kopist sich bemüht. Aus demselben Grunde finden sich tuit, dui so häufig, öfter e für ai, õ vor r oft als o erhalten, s so häufig für pik. ch. Alles dies spricht auch für den Süden der Pikardie. Das vereinzelte Auftreten von normannischen Eigenarten scheint auf eine normannische Vorlage zu deuten. So eue (Text eve) einmal; markais einmal; tute einmal, ist normannische Schreibung (pik. o > u nur vor und nach Labialen); cest einmal für cist im Nominativ, ist namentlich normannisch (und agn.); amot einmal, hier kann aber auch pikardischer Übergang von oi > o vorliegen; dancent einmal, auch aus der Vorlage. Wahrscheinlich haben die Kopisten eine normannische (franzische) Vorlage gehabt.

In der Lautlehre der Kopisten ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß der Kop. I, nachdem er von dem Kop. II unterbrochen worden ist, zum Teil Schreibungen zeigt (in 1364 Versen), die er in den ganzen vorhergehen-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

den 6000 Versen nicht angewandt hat. Es ist daher wahrscheinlich, daß wir es noch mit einem dritten Schreiber zu tun haben. Eigenarten dieses Kopisten III:

1) Für vl. ę̆ auch ie (K. I nur e).
2) Einmal amblee (K. I nur embler u. s. w.).
3) ue für vl. ǭ (kennt K. I nicht).
4) sunt für sont (hat weder K. I noch II).
5) receurent (dies eu < ū findet sich bei K. I nicht).
6) deu, eu.
7) cius (kennt K. I nicht).

Der Kop. II unterscheidet sich von dem Kop. I durch folgende Punkte:

1) Für vl. ę̆ erscheint auch ie.
2) Für eu, ieu auch ou, iou, iol.
3) Stets feme (auch im Reim).
4) Häufiger ō vor r > eu.
5) estraigne und echt pikard. siue finden sich bei ihm.
6) s im Perfekt der si-Perfekta und bei faire selten ausgelassen.
7) Nur au (nie ou) in den Formen von voloir, wo ou vortonig wird.

Der Kop. II schreibt reineres Pikardisch. Durch die Schreibuug ie für vl. ę̆ gibt er uns auch einen Anhaltspunkt, die Handschrift näher zu lokalisieren. ę wird > ie im Hainaut, in Cambrai, Maubeuge, Namur und nördlich von diesen Städten. Die Abschrift des Gedichtes, das einem Grafen von Hainaut gewidmet ist, ist also in dessen Gebiet, wahrscheinlich in Cambrai entstanden. Cambrai ist schon wallonisches Gebiet. Daß wir auch den Kop. I dorthin verlegen können, beweisen waspail 1517, aperciut 1186, zwei dem wallonischen Dialekt angehörige Formen.

## Zeit.

Als Abfassungszeit wird Ende des 13⁰ angenommen (nach Meyer). Dagegen ist zu bemerken: Die Deklination

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ist fast noch ganz erhalten. Die masculina Ia (murs) haben im Nom. sg. meist noch s, die masculina mit veränderlichem Akzent deklinieren korrekt. Im Femininum (Typus dolor) sind die Formen mit s im Nominativ, das nach Mitte des 13° etwa wieder schwindet, die Regel.

Danach möchte man die Entstehungszeit der Handschrift mehr gegen die Mitte des 13° verlegen. Daß sie nicht vor Mitte des 13° fällt, beweist die umgekehrte Schreibung ue für ō (S. 72), denn ursprünglich ue < o wird erst nach Mitte des 13° > ö; cius (< cils) erscheint erst seit Mitte des 13°, dist im Praesens ebenfalls.

## Bemerkungen zum Text.

217 textes sind nicht „tissus d'or ou d'argent qu'on étendait sur l'autel“ (Vocab.), sondern hier Evangelienbücher, s. Erec. Voc.

309 com schreibt man jetzt vor Vokal com' (s. Foerster, Zs. XXVIII, 506).

321 Se il ne fuissent as estriers afichié. Das Voc. bemerkt dazu: où on pourrait suppléer [se] avant fuissent. Das se ist afrz. nicht nötig.

333 remainent wird im Vocab. fälschlich angeführt unter remanoir, während es hier zu mener gehört. Mener müßte dann hier in so abgeschwächter Bedeutung gebraucht sein, daß es = „begleiten“ wäre; „die sie ihrerseits begleiten“. Oder ist qui les > que il zu ändern?: „die sie (li cuens Richars et li cuens d'Eu) ihrerseits führen?“

378 enmaine 1247 u. ö.; besser en maine, wie 4997 und 1950 en mena.

416 pieça (u. ö.) ist besser piec'a zu schreiben (s. Tobler, Zs. f r. Ph. 433 sq.).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

545 dorees gibt keinen Sinn. Meyer fragt de robes? Einfacher ist d'orees (Godefroy: orée = bord, lisière; oré = bord, bordure, frange). Es wäre dann zu übersetzen:

Et li riche home ont fait portendre
Les maistres rues de samis (und nun)

„mit Seidentüchern, dreifach gearbeitet (Komma nach ovrés ist zu streichen). mit Besatz (Borten, Fransen) von Gold, reich und schön".

667 ce que fälschlich im Vocabular unter ce que = le fait que angegeben.

707 Meyer fragt: „Lacune après ce vers?" Der Sinn ist vollständig klar, und Assonanz kommt auch sonst noch zweimal vor.

890 Eingesetztes [aproichie] ist zu aprochie zu bessern.

1281 Ich verstehe nicht das n'asamblaissent, das beide Handschriften haben (Ars. n'acemblacent). Die Stelle lautet:

Se li vespres ne fust venus
Et la nuis qui le jor lor amble
Ia mais li paien, ce me samble,
N'asamblaissent a nos Francois.

Der Sinn ist doch folgender: „Wenn der Abend nicht gekommen wäre und die Nacht, die den Tag ihnen raubt, niemals wären die Heiden, das scheint mir, uns Franzosen (und nun doch) entgangen". Die Dunkelheit hat uns gehindert, sie alle zu erschlagen. asamblaissent drückt aber nicht Trennung, sondern das Gegenteil aus. Ich möchte daher lesen, trotz beider Handschriften, ne s'emblaissent. Nimmt man dies an, so würde eine gemeinsame Fehlerquelle vorliegen, oder die Br. Hs. ginge direkt auf Ars. zurück oder umgekehrt. Gegen die Reihenfolge Ars.-Br. spricht, daß die Br. Hs. bessere Lesarten aufweist.

1428 Der Punkt nach conte ist zu streichen.

1646 Der Punkt nach mains ist zu streichen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1823 Nach mie ist ein Punkt zu setzen. Vgl. ähnliche Stelle im Erec. 203 alez i et distes li qu'il vaigne a moie, et nel laist mie.

1847 ff. Die Verse scheinen so keinen Sinn zu geben. Ich möchte vorschlagen:

Mout l'en est bel et si l'en poise,
Car c'est la riens qui plus l'envoise: (hier
Doppelpunkt statt Komma) (nämlich)
Sa grans biautés et ses samblans,
Et ce que (der Umstand daß) a tos est plaisans
Li enfance de Guillemot. (hier Punkt!)

1849 ff. enthalten nur eine nähere Bestimmung dessen, was ihr an ihm besonders gefällt, ein elliptischer Satz ohne Prädikat. Vgl. dazu 1570:

Que chascums iert a son servise
(nämlich sein) Cors et avoir et quanqu'il a.

Wir fahren fort:

Et ce que (wird geändert > que que = wie auch
immer) sa mere l'amot,
El (was Meyer schon in der Anm. vorschlägt) ki
mout ert cortoise et sage,
Belement respont au message.

1992 Der Punkt nach color ist zu streichen.

1996 ms. faus. Niemand bemerkt die wachsende Liebe der Aelis zu Guillaume.

Mais qui son vis et sa color
Et si esgardast ses biax ex,
C'est la riens par qu'il sëust miex
Li quex des nons li fust plus dols,
Qu'uns faus souspirs et .j. senglous
La prent enmi le non d'ami;

Meyer fragt fains?, das keinen Sinn gibt, Mussafia schlägt fors vor. Vielleicht könnte man an faus = „falsch, verräterisch" denken, doch finde ich diese Bedeutungsnüance in keinem Lexikon. Vergleiche aber noch 5166:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Car tot revient a fausse amor,
Quant li amant ne sont ensemble

wo Mussafia (S. 62) sich das Epitheton fausse nicht erklären kann und a oes Amor vorschlägt. Ich verstehe die Stelle anders als Mussafia. Der hinterlistige (falsche) Amor treibt sein Spiel mit den Liebenden, und ihm ist es zuzuschreiben, wenn diese nicht zusammen sind (a faus Amor wäre dann zu schreiben).

2218 Lendemain ist zu schreiben L'endemain, ebenso 8222 Lendemain.

Anstoß nimmt Musf. an folgender Stelle:

2467 Or sont en grande solor
Quil gisent devant et en tor

Statt Präposition + Pronomen steht das Pronomen vor dem Verb und dahinter die zum Adverb gewordene Präposition. „Nun sind alle in großem Schmerz die vor und um ihn liegen". Wer sich an gisent stößt, mag auf das en .j. mardi, bien matinet (2464) hingewiesen werden. Auffällig ist ja die Anlehung von li; will man dies nicht gelten lassen, so wäre noch möglich, statt quil, quis = qui + se (Refl. Pron.) zu schreiben. Vgl. die Änderung quis (ms. quil) 1607, und 7188 Li cuens qui se gisoit s'assist.

2232 wird est der Handschr. > ert geändert. Das ist aber nicht zu billigen, da es falsche Vorstellungen von dem afrz. Tempusgebrauch erwecken kann, der eben von dem neufrz. sich durch größere Freiheit unterscheidet. Ebenso wird 7167 mit Unrecht est > ert geändert. Beispiele für auffallenden Tempuswechsel in unserem Denkmal:

370 tant oirre qu'il vint a Brandis.
Envoie avant . . .
6556 il leve et s'asiet, si manja
5762 Que que cil sisent al mangier,
La dame apele une pucele
6860 Les dois li met dedens le cors
S'en traist le cuer . . . u. a.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

2563 Il n'estoit home del mont as pors. Hier wäre vielleicht eine Anmerkung am Platze gewesen. Der Dichter meint del mont (scil. en Hainaut) jusqu'as pors (Pässe) (scil. d'Espagne). 5409 mons = Pyrenäen. Desci as mons.

2573 a genillons ist besser in einem Wort zu schreiben. Das s ist Adverbial-s.

2826 ff. E Diex! com il ont ore nuit
Le damoisel qui ne s'en garde,
Ke es chambres s'amie garde
Les puceles qui font caroles!

Ich verstehe nicht die Bemerkung Mussafias dazu S. 46: „Wenn '28 que Conjunction wäre, so würde ne garde oder eher ne gart folgen. Ich lese qui." Übersetzt man ke mit „denn", so ist der Sinn vollständig klar, und es bedarf keiner Änderung.

3132 ms. por consaut faus ändert Meyer > par conseil fous. Fous = faus; por heißt afrz. auch wegen, vermöge, durch; und kann man in consaut nicht einen sekundären Akkusativ von consauz sehen? (1662 wird auch unnötigerweise por > par geändert.)

3252 er soir ist wegen Erhaltung des ę in einem Wort zu schreiben, war schon lateinisch eine Zusammensetzung.

3583 bures Vocab = couleur de bure.
Et faites faire isnelement
Chapes a aigue et cotes bures.

Es handelt sich um feste Kleider für die Reise. Bures mit „grobem Wollstoff" zu übersetzen, scheint mir besser. Über das Wort s. Foerster, Wilhelmsleben 1640, der sagt: „es bedeutet einen groben, braunen Wollstoff, ursprüngl. die dunkelrote Farbe".

3606 fois mentie ist in einem Wort zu schreiben.

4394 ms. Ains mais ne vi de tant colors kann bleiben. Ains = ainc, und tant ist Adverb. Meyers Änderung

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ains > ainc ist unnötig und tant > tans falsch. Dann müßte es tantes heißen, color ist femininum.

5130 Nach maniere ist Ausrufezeichen oder Komma zu setzen, jedenfalls irgend eine Interpunktion.

Repont en aucune manière!
Vinrent sor vos . . . . ?

5300 Der Punkt nach non ist zu streichen.

5356 trestuit le me tienent a soigne halten mich ihm zur Konkubine (mich für seine K.). Da auch sonst le > li geändert wird, erwartet man es auch hier. Ist dagegen auch

4044 le tenoit au les sa main

le > li zu ändern? Liegt nicht Gebrauch des tonlosen Akkusativs im Sinne des Dativs vor? s. Zs. f. r. Ph. V, 330 Stimming, Boeve Anm. 4222.

5382 Diex me saint. Meyer ändert > saut. Kann nicht signet vorliegen? saignier = bekreuzen, segnen.

5407 Mout orent paines et ahans
Et travail du damoisel querre.

Muß hier unbedingt ou für du eingesetzt werden, wie Meyer tut? du gibt doch Sinn.

5826 Dazu bemerkt Meyer: „il se peut qu'il manque ici une paire de vers parce que li quens du v. 5828 est sans verbe.“ Mir scheint, daß hier eine fehlerhafte, aber erklärliche Konstruktion vorliegt. Li quens ist ursprünglich allein Subjekt. Dann erwähnt aber der Autor in dem Relativsatz, der in den Hauptsatz gleich nach dem Subjekt eingeschaltet ist, die Dame, und nun führt er den Hauptsatz fort, als ob diese beiden ursprünglich Subjekt gewesen wären. Vgl. zum Beispiel 2480 ff. Cascuns des enfans s'esgratine (besser Komma hier) Et font duel . . . . Im 1. Satz ist Subjekt cascuns, im 2. das von cascuns abhängige enfans. Das Semikolon nach 5829 wäre dann zu streichen.



Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

5898 ms. Car. Die Besserung Meyers quant ist ganz unverständlich. Muss. schlägt que vor oder car = „damit“. Car muß hier bleiben, ist = consecutivem que. Es wird eine Tatsache erzählt

Il ne fait en nul lieu sejor
Dusqu . . .
Car ses gens . . . (= so daß seine Leute)

Beispiele führt an für car = consecutiv. que Ebeling, Auberee S. 114, Anm. 422.

6647 Hé, diex, par tes saintismes nons
Convendra li dont faire ataindre.

Meyer fragt corrompu? So scheint die Stelle nicht verständlich zu sein. Vielleicht ist zu ändern ataindre > atendre und convendra li > convendra il und zu übersetzen: „Wird est denn nötig sein, Halt zu machen (zu warten)“. Das stimmt zu 6643 Se nous le dessolons, il i convendra grant sejour. Umschreibung des Verbums mit faire c. I. findet sich öfter, so 540 Nis la petite gens devant lor huis font herbe espandre.

6698 Mout sui fols quant jou l'en deport
Et quant jel sueffre . . .

Muss. will, statt l'en, le deport lesen. Es gibt

soi deporter de qch
deporter qch

} sich über etwas hinwegsetzen. Hier scheint eine Kontamination beider Konstruktionen vorzuliegen. Man könnte auch lesen: jou m'en deport.

6810 esterés. Meyer fragt sic, lire es terrés? Wahrscheinlich ist es das bei Godefroy angeführte estrés (= instruit) mit dem Gleitlaut e, der sich ja bei uns vor r findet.

6912 il set tout a esparpeillier. Meyer fragt il fet tout si esp.? si für a allein würde genügen, denn Meyer nimmt doch wohl Anstoß an savoir à, das sich, mit a konstruiert, allerdings meist bei Verben des Sagens findet. Vgl. 5211 set a dire.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

6920 ff. Guill. hat in naiver Weise seine Rache gekühlt, der Escoufle ist verbrannt,

„He! Diex“, dist Guillaumes sovent
Apres tout ce la mesestance
Dont cil li a ramentevance
Faite qu'il avoit greellie.

Ich würde Punkt setzen nach sovent und Aprés A pres schreiben. Beinahe (a pres) nimmt dies fort (tout = tollit, vgl. 7600 ses sens l'en tout le hardement) den Übelstand (die Erinnerung daran, das Bewußtsein seines Mißgeschickes) dont cil . . .

7414 Se li dist si set son anui
Ne pour qu'il ait destruit . . .

Für si ist wohl s'i (= s'il) zu lesen, also pikardisches i für il, vgl. auch 6571 qu'i[l].

7088 En tant comme on porroit sa main
Li rest del chevalier souvenu . . .

Meyer fragt en levoit? Mus. dachte an puisier, puerdre, porir; torroit = torneroit. Herr Geh.-Rat Stimming bemerkte mir gütigst, daß wahrscheinlich porroit > torroit (< tolroit) zu emendieren sei. „In soviel, wie man wegnehmen würde seine Hand . . .“

7084 Li maistres ot li cuens le mande
Par le més . . .

Meyer fragt corr. que li c m.? Besser ist wohl s bei maistre zu streichen und le vor mande zu erhalten.

Li maistre ot que li cuens le mande.

7444 ist „que cil quiert“ wohl sicher fehlerhafte Wiederholung der Worte des vorhergehenden Versausganges. Meyer fragt que ci iert? Gemeint ist wohl qui ci iert. Für denselben Satz fragt Meyer zu cil 7443 corr. il? Mir scheint cil das einzig Richtige. Die Übersetzung lautet demnach von 7442 ff.:

„Noch weiß der Graf nicht (li cuens ist nachgestelltes Subjekt), was er (Guill.) sucht, der Graf, der hat, was

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

dieser (da vor ihm = Guill.) sucht, (mais) aber das Wunder, das dort geschehen wird . . . (mais hat hier den Sinn von et nach unserem Gefühl).

7782 achoint bringt das Vocabular unter acointier, allerdings mit Fragezeichen. In dem Satze 7782 wird offenbar eine Tatsache ausgedrückt. Demnach erwartet man 3 Pers. Praes. der I, die stets auf e ausgehen müßte. Außerdem achoint hier = faire connaissance de? Die Frau des Bürgers soll Guill.' Bekanntschaft machen, in deren Hause er als Diener war?

Es bleibt wohl nichts anderes übrig, als in achoint das bei Godefroy angeführte acointir (refl.) = „prendre connaissance, s'occuper, se mêler de" zu sehen, und etwa zu lesen: Il s'i achoint . . . = Es mischt sich darin seine Frau und cil (= die Leute) der Nachbarschaft. Das paßt auch zum Folgenden:

Comment, fait cascuns; vos vales . . .

7863 avoec ändert Meyer unnötigerweise >a oes. avoec = für, zu Gunsten von s. Appel, a. a. O. Anm. zu v. 3717.

7865 N'ot pas XXX piés et demi
entre les II lis, s'ele puet.

Worauf soll sich denn ele beziehen? (fragt auch Mussaf.). Der Autor hat Erhaltung des Neutrums (vgl. -aoul). Sollte man hier an das neutrale cel denken können? Dies ist ja namentlich im Westen in der Wendung se cel puet estre erhalten. Vielleicht auch se ce puet (sc. estre). Vgl. 7068 que ce puet estre, 7210.

7900 Ein ne ist zu streichen.

8116 de droit oir.

„Que Diex aime ceste contree,
Que de droit oir l'a regardee"

regarder de = „versehen mit" finde ich in keinem Lexikon. Man könnte aber diese Bedeutung ableiten: jemanden ansehen in bezug auf etwas, berücksichtigen, damit versehen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Sollte man aber dann nicht du erwarten? Vielleicht liegt Wiederholung des „de droit oir“ von 8111 vor, und es ist de droit iol oder de bon iol zu lesen. Godefroy führt oft die Wendung an regarder de bon iol, de mal iol etc. Dem Afz. war sie wohl geläufig.

8391 fëutés > feautés gebessert. Die Änderung ist aber unnötig. Wegen feel, feal s. Such. Gr. § 17 c.

Boeve de Haunt. Anm. 197 fëuté, ebenso Aiol 8188, wo Foërster in der Anmerkung weitere Belege gibt.

8881 trescier en bende wird im Vocab. mit Fragezeichen versehen. Wie ist dieser Ausdruck auch grammatisch zu verstehen? Es handelt sich hier um das Durchflechten der Haare mit (golddurchwirkten) Bändern, vgl. Winter, Kleidung und Putz der Frau im afrz. Marb. Diss. 1886. S. 42. Winter belegt ein trescier a bendes bei Girbers de Metz:

497, 18 Sor ces espaules li gisent si bel crin
Tresciés a bendes, si com moi est avis.

Ist mit diesem en bende vielleicht in Zusammenhang zu bringen 422 en couche (wo Muss. entweder couches lesen will oder couche als kollektiven Singular betrachtet). Si compaignon se sont en couche (: couche 3 P. Praes.!)

Couchié devant lui . . .

Sollte in beiden Fällen ein adverbialer Ausdruck, mit der Präposition en gebildet, vorliegen?

9027 Ein mir nicht verständliches dona.

9025 ff. Mout i ot solas et deduit:
Mout i sunt bien servi trestuit,
Mais poi lor dona, ce lor samble.

Die Gäste haben sich gut unterhalten und denken nun (nachdem sie wahrscheinlich reich beschenkt worden sind, wie es im Mittelalter Sitte war, vgl. 9030 ff.) an den Aufbruch. Für mais poi lor dona . . . ist wohl zu lesen mais poi lor **d u r a**, ce lor samble.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

# Lebenslauf.

Ich, August Kaufmann, wurde am 5. Okt. 1888 als Sohn evangelischer Eltern geboren. Mein Vater, der dem Handwerkerstande angehört, ließ mich die Oberrealschule zu Bremen besuchen, die ich mit dem Zeugnis der Reife verließ. Ich studierte Neuere Sprachen in München (zwei Semester) und in Jena (ein Semester). Nachdem ich mich auf dem Realgymnasium zu Vegesack einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen unterzogen hatte, wandte ich mich nach Göttingen, wo ich bis jetzt immatrikuliert war.

Allen meinen akademischen Lehrern bin ich zu großem Dank verpflichtet, besonders Herrn Geh.-Rat Prof. Dr. Stimming, der mir die Anregung zu dieser Arbeit gab und mich stets mit seinem Rat in freundlichster Weise unterstützte.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA